

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreifigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Dreibund und Zweibund.

Von unendlichem Jubel der Wiener Bevölkerung begrüßt, welcher des rein militärischen Charakters der Festlichkeiten halber die Bewirtung der deutschen Gäste unmöglich ist, hat heute Vormittags das zweite Bataillon des deutsch-asiatischen Chinaregiments seinen Einzug in die Kaiserstadt an der Donau gehalten. Gelegentlich des Eintreffens dieser deutschen Heerschar im österreichischen See-Emporium haben wir schon kurz der außerordentlichen, ohne Vergleich in der neuesten Geschichte dastehenden Bedeutung dieses festlichen Friedensmarsches einer stattlichen fremden Kriegstruppe durch die ganze süd-nördliche Längenausdehnung des westlichen Staates der Monarchie gedacht. Selbstredend sind nur geographische und Verkehrsgründe maßgebend dafür gewesen, daß die deutschen Soldaten diesmal nicht den ungarischen Boden betreten haben, wo ihnen die Herzen mindestens ebenso begeistert entgegen geschlagen hätten, wie es jenseits der Leitha geschieht. Aber die Verbrüderung der Söhne Deutschlands mit denjenigen Ungarns so gut wie Oesterreichs vollzieht sich auch in Wien, wo ja ungarische Regimenter als treue Wacht des Monarchen ihr Heim haben, und zahlreiche Söhne Ungarns mit denjenigen der anderen Reichshälfte das Gefühl der Freundschaft zu Deutschland theilen. Die Garnisonen vollends in Triest, Laibach und Wien sind, unbekümmert um die Herkunft des Einzelnen, ihren deutschen Brüdern kameradschaftlich als Waffenbrüder entgegen gekommen, und der Monarch hat durch Anordnung einer Parade über die fremden Mannschaften und vor Allem durch Aufbewahrung

der Bataillonsfahne in der Hofburg, durch eigene Obhut über dem Symbol der deutschen Reichsangehörigkeit, aller Welt Kunde gegeben, daß er dieser kriegserprobten Truppe sich so nahe fühlt wie ihr eigener Herrscher.

Die außerordentliche Bedeutung des Vorganges, der an Werth hoch über die Begrüßung der Marinemannschaften und Landtruppen irgend eines Volkes durch einen fremden Herrscher steht, ist an dieser Stelle in der Thatsache gesucht worden, daß Niemand in der weiten Welt in dem Marsche und der Begrüßung etwas Ungewöhnliches, Auffälliges sieht, sondern sie als selbstverständlich auffaßt. Die Armee und die Bevölkerung beider Staaten der Monarchie sehen in dem Ereignisse nur eine natürliche Folge des Bestandes des nun schon eine Reihe von Jahren seine beiden Schöpfer überlebenden und sich von Jahr zu Jahr mehr vertiefenden, befestigenden Friedensbundes. Aus dem Fortbestehen des letzteren hat sich allmählig die feste Ueberzeugung von seiner Unzerbrechlichkeit herangebildet. Jedermann in den beiden mitteleuropäischen Staaten ist fest überzeugt, daß er nötigenfalls die schwerste Probe bestehen wird und darum sie voraussichtlich niemals zu bestehen braucht. Alle Unheilspitzeungen, die im Laufe der Jahrzehnte an den Bund geknüpft worden sind — so noch vor bald zwei Jahren die Offenbarung eines Jungezeitenführers, der Friedensbund sei ein überspieltes Durusklavier —, haben sich als verfehlt erwiesen. Die von politischer Sensationsmacherei oder französischer Spekulation auf einen baldigen Losbruch des Revanchekrieges geweckten Besorgnisse der Freunde und Hoffnungen der Gegner sind echolos verklungen, als wären sie in leere Luft gehaucht. Und damit sind auch die künstlich erregten Besorgnisse der Franzosen vor einem Ueberfalle der Republik durch Deutschland vollständig eingeschlafen, so daß jetzt selbst nationalistische Blätter eingesehen, daß Frankreich, gelte es nur die von Deutschland drohende Gefahr, seine Regimenter entlassen, seine Kasernen leeren könnte, und

daß die jüngst vom Czaren den Franzosen ins Herz geprägten Friedensversicherungen einen allmählig sich erweiternden Kreis von Gläubigen finden. Während dieser Zeit jedoch ist zwischen den beiden Heeren, die einander vor fünfundsiebzig Jahren in furchtbar blutigem Ringen gegenüberstanden, das Bewußtsein der Waffenbrüderschaft angewachsen und zu Fleisch und Blut auch der Völker der Monarchie, selbst der so lange sich wild dagegen bäumenden slavischen Völker geworden. Die beiden Heere stehen bereit zum Schutze beider Monarchien und sichern also der Welt den Frieden, weil sie, vereint und zugleich verstärkt durch die italienische Waffenmacht, so stark sind, daß in ihre Bajonnette zu greifen auch die mächtigsten Reiche nicht wagen. Und das Vertrauen in die Friedensliebe der Völker und ihrer Herrscher ist so stark, daß diese mit den Gegnern des Dreibundes die freundschaftlichsten Beziehungen pflegen und neben dem Bunde die engsten Bündnisse mit anderen Staatswesen eingehen können.

So arbeiten Dreibund und Zweibund, die anfangs als einander bekämpfende und niederbringende Gegner gedacht waren, demselben Ziele zu, das zum Segen des ganzen Erdtheils ein absolut friedliches ist. Die leitenden Volksstämme unserer Monarchie haben sich mit wunderbarer Schnelligkeit in das Bundesverhältnis gefunden, das in ihnen bald zu Fleisch und Blut geworden ist. Nicht so sind Franzosen und Russen in das neue Verhältnis aufgegangen. Die russischen Massen wissen heute noch sehr wenig von dem Verbündeten des Czaren, und die Intentionen des Letzteren werden noch immer von einer allerdings schnell an Zahl sich mindernden Minorität der Franzosen, die vor kurzem noch eine große Majorität waren, nicht verstanden, nicht in ihrer Friedfertigkeit aufgefaßt und vielfach falsch kriegerisch gedeutet. Die Annäherung zwischen der Republik am Atlantischen Ozean und der Autokratie an beiden Seiten des Ural ist allerdings von den Republikanern und der kleinen Zahl der Panflavisten mit überchwänglichem Enthusiasmus aufgenommen worden. Aber

Die Regatta.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Welcher, wie er gemacht wird, laßt uns nun untersuchen. Mit diesem schönen Sage begann in einem Gymnasium der Deutschprofessor seine Theorie des deutschen Aufstages zu entwickeln. Er war nämlich glücklicher- oder unglücklicherweise auch Lateinprofessor, und — den ciceronianischen Stil beherrschte er großartig.

Welche, wie sie gemacht wird, nämlich unsere alljährliche Regatta, möchte ich nun auch einmal erzählen. Ich berichte gerne davon, denn der Sport ist eine alte Liebe von mir, und wo ich kann, mache ich Propaganda für ihn; wenn es sein muß, mit derselben Unmäßigkeit, mit der die Maßigkeitsapostel zu arbeiten pflegen.

Die Anfänge liegen ziemlich weit zurück, beinahe anderthalb Jahrzehnte. Die ursprüngliche Szenerie: ein stiller, züchtiger Badeort am See und eine beträchtliche Anzahl von Sommergästen, die allesamt miteinander nichts Rechtes anzufangen wissen. Da wird auch ein Mann mit so ganz ausgefallenen sportlichen Ideen hin verschlagen, sieht sich die Geschichte an und denkt bei sich, daß es eigentlich gar keine besondere Hererei sein müßte, die ganze verehrliche Gesellschaft ein wenig aufzupulvern. Er überblickt also die Situation, setzt sich hin, arbeitet Propositionen für eine große Ruder-Regatta und ein Schwimm-Meeting aus und nagelt diese dann heim Seebad dort an, wo die verschämten Lügen über die Temperaturen des Wassers und der Luft verzeichnet zu werden pflegen, und wo sie daher von Allen gesehen werden müssen, und wartete die Wirkung ab, die denn auch nicht ausblieb.

Zunächst fuhr der Sportteufel in die Jugend. Gab das ein Aufsehen! Stoff war da zum Debat-

tiren vom frühen Morgen bis zum späten Abend, und trainirt wurde, daß nur so die Felsen flogen. Wer sich nicht mit Wasser- oder Blutblasen an den Händen auszuweisen vermochte, galt für entehrt, und täglich wurden die Arme untersucht, ob sie nicht doch schon halbwegs anständig braun seien und eine Muskelentwicklung aufwiesen, mit der man sich wenigstens in honoriger Gesellschaft nicht zu verkriechen brauchte.

Erst kamen die Väter grollend zu dem Fremdling:

„Das hat unseren Buben gerade noch gefehlt!“ Sie hielten sich aber nicht lange auf; sie mußten nämlich trainieren gehen, um sich, da sie anstandshalber nun doch mithun wollten, nicht allzusehr zu blamieren.

Dann zogen die Mamas herauf, einer Gemitterwolke vergleichbar.

„Herr, Sie verdrehen unseren Töchtern die Köpfe; sie sind schon Alle ganz aus dem Häuschen!“

Aber auch der Chor der Mütter hatte nicht viel Zeit. Auch sie mußten ins Training. Denn irgendwo und irgendwie war die boshafte Idee aufgetaucht, daß nur die älteren Mamas sich an dem sportlichen Feste nicht beteiligen würden, solche gab es aber überhaupt nicht.

Endlich rückten auch die Großmamas und Großpapas heran:

„Herr, Sie haben einfach den ganzen Ort verrückt gemacht!“ Dann hasteten aber auch sie davon. Denn schon hatten sie die Uhren in der Hand, um dem erhaltenen Auftrag gemäß in aller Heimlichkeit vom Ufer aus die Arbeit ihrer Kinder und Kindeskinde zu beobachten, ihre Zeiten aufzunehmen, um so die Fortschritte im Training zu kontrollieren.

Was die Großpapas und die Großmamas in ihrer durch das Alter gereiften Erfahrung geäußert

hatten, das stimmte so ungefähr. Es war so ziemlich der ganze Ort aus den Angeln gehoben. In den Propositionen für das Rudern sowohl wie für das Schwimmen und Springen war auf alle Klassen und Abstufungen Rücksicht genommen. Da sollten die Herren unter sich kämpfen und unter sich auch die Damen, ebenso die Knaben und die Mädchen bis zu vierzehn Jahren, und dann sogar die Kinder bis zu zehn Jahren durcheinander. Auch die besonderen Neigungen und Fähigkeiten waren in Betracht gezogen. Wer sich eine große Schnelligkeit, aber nicht allzuviel Ausdauer zutraute, der konnte sich an einer Flieger-Konkurrenz über die kurze Distanz beteiligen. Wer andererseits auf sein Stehvermögen baute, konnte sich für die lange Distanz entscheiden. Die Sache stand also so, daß bei gewissenhaftem Training sich Jeder eine gewisse Chance herausrechnen konnte.

Das gab Stoff genug zum Denken und zu endlosen Debatten. Damit war es aber noch lange nicht abgethan. Da wurde auch noch Intelligenz verlangt, Geschicklichkeit und Sicherheit, das Auge eines Falken und die ruhige Hand eines Büchsenjähgers, Schneidigkeit, Besonnenheit und rasche Geistesgegenwart, ein feuriges Temperament, um die Mannschaft in kritischen Momenten zur äußersten Hingabe zu entflammen, und dann wieder doch kaltes Blut, um das Kommando zum letzten Aufgebot aller Kräfte für den heißen Endkampf gerade zur rechten Zeit, nicht um eine Sekunde zu früh und nicht um eine Sekunde zu spät zu geben. Suchen Sie sich so einen Buben!

War das Steuer versorgt, dann galt es die übrigen Plätze zu besetzen. Wer ist der tauglichste für den verantwortlichen Platz des Strofemans, wer ist am Bug, wer in der Mitte? Immerhin ein ganz anständiger Komplex von Sorgen, zumal wenn man

„...mal“.

...e notwendig. (Telefon)

Mädchen

Spezereigeist, der Landesprachen mächtig, per sofort acceptirt bei ...at Krauß, Neupest, ...nerstraße 54. 32830

Locher-Selcherei,

dem frequentesten Punkte Budapests, eines der besten ...äfte, sehr schön einget, als ein gefundes und ...fähiges Geschäft kann ...selbes gewissenhaft Jeder ...zum Ankauf anempfehl, wird äußerst preiswürdig ...dringend verkauft. Käu ...kam sich wochenlang von ...Gange des Geschäftes ...zeugen. Näheres bei Ju ...s Niemetz, József ...rat 18. 32998

Dipl. Lehrerin

ag. deutsch, perfekt franz.), ...gezeichnet empfohlen, em ...ebht sich für Elementar- ...d Bürgerschule auf Stun ...n. Anträge unter „M. N. ...“ an die Exp. 32991

Praktikant

bet Aufnahme in hiesigem ...missionshause. 20 Kronen ...fangsgehalt. Anträge un ...Nichtig und strebsam ...“ an die Exp. 32871

Loce-Revision.

famälich bleiben Treffer ...gen Nichtkontrollens der ...e unbehoben. Bitte mit ...Nummern Ihrer Loce an ...eigen, ich werde dieselben ...h jeder Forderung gewissen ...t revidiren. Ganzjährig ...Krone. Bankagentur ...ter, Lipót-körut 9. 32967

Zither-Lehrer

ik bescheidenen Ansprüchen ...ed gesucht. Offerte unter ...V. Bezirk Nr. 3“ an die ...p. 32910

Heirathen

unicht sofort Witwer mit ...Schulknaben, feste Stellung, ...evang. Fräulein oder ...berlose Witwe bis zu 35 ...hren mit etwas Vermö ...n. Diskretion selbstverständ ...n. Anonymes wird nicht ...ntwortet. Gesl. Anträge ...ter „Heim 952“ a. d. Exp. 32952

Noch kaum

mühter Schöberstuhl, auch ...Bett und Krankenstuhl ...wendbar, ist billig zu ver ...ufen. Börösmartnygasse 57, ...Staf 12. 32958

Witwe,

Jahre, Christin, wünscht ...auf Ehe die Bekanntschaft ...es Wittwers oder allei ...henden Herrn von über 40 ...hren zu machen. Briefe un ...„Cs. J. 950“ a. d. Exp. 32950

Dipl. Lehrerin

terrichtet in Elementar- u. ...rgereschulgegenständen, be ...tet vor zur öffentlichen ...füng, hat freie Stunden. ...fl. Anträge unter „Tüch ...le Lehrerin 944“ an die ...p. 32944“

Ügyes

ivágón ösemege üzletbe ...terestetik. Bővebbet: ...essenyei K., Andrassy-ut ...szám. 32954

Engländerin

he ich zu 2 Knaben mit ...fl. Gehalt, die etwas deutsch ...reden kann und schon bei ...ndern gewesen ist. Adresse: ...ga Ungar, Báthory-utca 6. 32943

Papierbranche.

unger Mann mit repräse ...tionsfähigem Neufem, Fach ...ann, welcher die Kundschaf ...f dem Budapester Plaze ...unt und versirt ist, wird ...fgenommen. Offerte unter ...T. U. 924“ an die Exp. 32924

sie ist so rasch gekommen und so vielfach absichtlich mißdeutet worden, daß sie mit der französischen Seele niemals recht verwachsen konnte. Der Konstitutionalismus, welcher selbst unter Napoleon III. seine Herkunft von den Ideen von 1789 nicht verleugnete, erfüllte die demokratischen Massen Frankreichs stets mit unüberwindlicher Abneigung gegen die russische Staatsform, so daß der Gedanke an eine Allianz mit dem despotischen Russenreiche westlich des Rheins gar nicht aufkommen konnte. Wohl hatte Karl X. durch den Minister Bignon Einleitungen zu einem russisch-französischen Bündnisse treffen lassen, aber sich dadurch am Vorabend der Juli-Ordonnanzen doppelt verhasst gemacht.

Erst die harten Prüfungen nach Sedan haben die Begeisterung für dieses Bündnis, das der einst legitimistische Victor Hugo „den Schrei der Natur“ genannt hatte, geschaffen und die Franzosen zur Verleugnung der in ihrem Herzen lebenden Ideale befehrt und sie zu echten Realpolitikern verwandelt, die einzig nach dem Ruhme und der Größe ihres Vaterlandes schauen, ohne an jenen Herrscher zu denken, welcher ihnen diese Vortheile zuwende. Aber Verstand und Herz lagen gerade bei den edelsten Franzosen oft im Widerstreite miteinander, obwohl ersterer ihnen sagen mußte, daß ihre egoistischen Strebungen, wenn auch das Beste darunter liege, was sie für die Menschheit geleistet hatten, ihre Rechnung einzig bei dem durch seine geographische Lage zum Schirm der Franzosen berufenen Garenreiche finden konnten. Erst das langjährige vergebliche Harren auf die russische Mithilfe bringt die so lange niedergedrückten französischen Gefühle zu vermehrter Macht. Ein erheblicher Theil der Franzosen geht auf die einmal unabänderlichen Friedensstendenz des Garen ein, während die Minderheit dem russischen Herrscher immer lauter grollt. Und hoffentlich bald werden sich jene Franzosen, welche sich der edelsten Traditionen ihrer Nation erinnern, ohne deshalb am Zweibunde zu rütteln, in der starken Mehrheit befinden, und beide Bündnisse werden wetteifernd den Frieden und die edelsten Güter der Menschheit schützen und, ohne es zu wollen, durch die gemeinsame erhabene Thätigkeit zu einem einzigen Friedensbunde verwachsen.

Budapest, 27. September.

* Das **Exekutivkomitee der liberalen Landespartei** hat heute Abends eine Sitzung gehalten.

* Ministerpräsident **Széll** als Minister des Innern hat die **Vizegespänne** sämmtlicher Komitate im **Verordnungswege** aufgeföhrt, über eventuelle **Ruhestörungen bei den Wahlen**, wie auch über die in Folge derselben zu ergreifenden polizeilichen Maßnahmen telegraphischen Bericht zu erstatten.

* Aus **Wien** wird uns telegraphirt: Eine Deputation des **Verbandes der österr. i-**

schon Buchdruckereibesitzer, welche dem Ministerpräsidenten **Körber** eine Petition in gewerblichen Angelegenheiten überreichte, nahm die Gelegenheit wahr, den Ministerpräsidenten zu fragen, ob die **Nachricht von der Reform des österr. Pressgesetzes** auf Wahrheit beruhe. Dr. **Körber** bejahte dies und betonte, daß die Regierung nach dem **Zusammentritt des Reichsrathes** den **Pressgesetzentwurf** im Hause einbringen wird.

* Einer römischen Depesche der „N. Fr. Pr.“ zufolge kann die **San Girolamo-Affäre** als beigelegt betrachtet werden, da ein **Einvernehmen** auf der folgenden Grundlage erzielt zu sein scheint. Das Spittel führt seinen alten Namen **San Girolamo degli Schiavoni** fort, und es bleibt ihm jener Charakter als fromme Stiftung zu Gunsten aller Slovenen oder Jähriker gewahrt, dank welchem die **Verordnung des römischen Statthalters vom Dezember 1870**, ferner das **Garantiegesetz** und die **bisherige Jurisprudenz** dem Institut die **besondere Vorrechtsstellung anerkennen**. Die von **Bazman** unterdrückten **Gnadengehälter**, **Unterstützungen** und **sonstigen Spenden des Spittels** an **nothleidende Dalmatiner** in **Rom** werden fortbezahlt. In dem zu errichtenden Seminar ist den **illyrischen Katholiken** vollständige **Parität** gesichert, die **Sacra visita** hat an der **Verwaltung des Spittels** keinen Antheil. **Bazman** wird durch einen **politisch neutralen Mann** ersetzt.

Wahlbewegung in der Hauptstadt.

I. Bezirk. Die liberale **Vernáth-Partei** veranstaltet morgen, Samstag, Abends 8 Uhr beim „**Politischen Kreisler**“ ein gemeinsames **Souper**, zu welchem auch der **Kandidat der Partei** erscheinen wird.

II. Bezirk. Baron **Friedrich Podmaniczky** hat die **Begründung des hauptstädtischen II. Wahlbezirks** folgendermaßen beantwortet: „Mit wahrer und großer Freude haben wir zur **Kenntniß** genommen, daß unsere **Prinsipiengenossen** im **hauptstädtischen II. Wahlbezirk** zu ihrem **Abgeordneten** abermals den **Ackerbauminister** Herrn **Ignaz Darányi**, diesen **Stolz** unserer Partei, diesen **herz vorragenden** und stets **unermüdblichen Kämpfer** unserer Ideen, **kandidirt** haben. **Schauen** Sie sich mit **ungeheiltem Vertrauen** um seine **Fähne**, welche schon so viele **Siege** erlebt hat. **Eljen Darányi Ignác!**“

III. Bezirk. Die liberale **Wéßi-Partei** hielt heute Abends eine von etwa 800 Wählern besuchte **Konferenz**, in welcher, **stürmisch** **akklamirt**, auch der **Kandidat** **Joseph Wéßi** das **Wort** ergriß. **Wéßi** führte aus, daß seine Partei auf den **Wegen** des **wahren Liberalismus** wandle, während die **Gegenpartei** unter dem **Mantel** des **Liberalismus** den **Dolch** der **Reaktion** berge. Das **Selbstgefühl** und die **Ehre** des **Bezirks** erbeischen, daß der **wahre Liberalismus** zur **Geltung** gelange. **Redner** protestirt **energisch** gegen die **Behauptung**, als ob er ein „**schmutziges**“ **Mandat** aufträte, er habe stets aus **allen** **Kräften** für die **Reinheit** der **Wahlen** gekämpft. **Wéßi** erwidert schließlich seine **Wähler**, ihre **Entrüstung** über die **Manöver** der **Gegenpartei** zu **bekämpfen** und ihre **würdige** und **ruhige** **Haltung** zu **bewahren**. (**Stürmische** **Grußrufe**.) **Nach** **sprachen** **Arnold Schuber** und **Christopholi**, worauf die **Versammlung** unter **Grußrufen** auf den **Kandidaten** vom **Vorsitzenden** **Ferdinand Holtspach** geschlossen wurde.

IV. Bezirk. Die **Madarás-Partei** veranstaltet morgen, Samstag, Abends im **Brunkaale** des „**Sas-kör**“ (**Gränzgasse Nr. 17**) ein **Souper**.

V. Bezirk. Der eine liberale **Kandidat** des **Leopoldstädter Wahlbezirks**, **Moriz Mezei**, hielt heute Abends im **Restaurant „Jlona“** vor **zahlreichen Wählern** des **Ertravillans** seine **Programmrede**.

Dieser **Wählerversammlung** präsidirte **J. L. Brunner**, der ebenso wie **Dr. Desider Oláh** die **Verdienste** **Moriz Mezei's** feierte. Als **hierauf** der von einer **Deputation** eingeholte **Kandidat** den **Saal** betrat, wurde er von **Joseph Kelen** im **Namen** der **Wähler** des **Leopoldstädter Ertravillans** begrüßt. **Moriz Mezei**, dem **ununterbrochen** **stürmische** **Ovationen** **dargebracht** wurden, hielt **iodann** eine **längere** **Rede**, in welcher er sich gegen den **Vorwurf** verwahrte, daß er den **Ertravillan** und dessen **Bewölkung** nicht **kenne**. Diese **Behauptung** ist **umso** **lächerlicher**, da **Redner** in dieser **Gegend** **erzogen** wurde. **Zu** **Beginn** der **Sechziger** **Jahre** **betheiligte** er sich an dem **Zustandekommen** von **Fabriketablissemens**; der **Beginn** seiner **öffentlichen** **Laufbahn** und seiner **Praxis** knüpfen sich an den **heutigen** **Ertravillan**. **Seit** **vierzig** **Jahren** hat **Redner** die **Agitationen** für die **Leopoldstädter** **Wahlen** **geleitet**, und er **sollte** nicht die **Bewölkung** des **Ertravillans** **kennen**? **Redner** protestirt ferner gegen die **Behauptung**, daß er sich **seit** **neun** **Jahren** um die **Interessen** des **Ertravillans** nicht **gekümmert** hätte. **Im** **Abgeordnetenhaus** kam **ausgeschlossen** eine **einzig** **engere** **Leopoldstädter** **Bezirksangelegenheit** zur **Sprache**, und zwar der **Ausbau** des **oberen** **Margarethenquais**. Die **anderen** **Angelegenheiten** gehörten zur **Kompetenz** der **Stadtpräsidenten**. **Redner** ist auch für die **Pflasterung** der **äußeren** **Wagnerstraße** **eingetreten**, und in das **Budget** pro **1902** wurde **bereits** ein **größerer** **Betrag** (**1.182.000** **Kronen**) **eingestellt**, damit der **mittlere** **Trakt** **gepflastert** werde. **Lächerlich** ist **außerdem** die **Behauptung**, daß die **Leopoldstadt** **ausgeschlossen** ein **Kaufmann** **vertreten** dürfe. **Gabriel Baross** war **kein** **Kaufmann** und hat **trotzdem** **sein** **Leben** dem **Aufblühen** des **Handels** und der **Industrie** **geweiht**. **Zum** **Schluffe** **verspricht** **Redner**, **unbestimmt**, ob er **zum** **Abgeordneten** **gewählt** **wird** **oder** **nicht**, auch fernerhin für die **Interessen** der **Leopoldstadt** **unermüdblich** **thätig** zu **sein**.

Stürmischer **Beifall** **begleitete** diese **Ausführungen**, worauf der **Vorsitzende** dem **Kandidaten** für die **Programmrede** **Dank** **ausdrückte**. **Schließlich** **sprach** **noch** **Joseph Fekete**, der die **Wähler** **aufforderte**, für **Mezei** **einzutreten**. **Unter** **Applaus** und **Grußrufen** auf **Mezei** **nahm** die **Versammlung** ihr **Ende**.

Im **Ertravillan** (**Wagnerstraße** **Nr. 124**) **hält** die **Sándor-Partei** **Samstag**, **am** **29. d.**, **Vormittags** **10** **Uhr**, eine **Wählerversammlung**, in welcher **Paul Sándor** sein **Programm** **entwickeln** wird.

Im **Grobhändl** **Wirthshaus**, **Palatinagasse** **Nr. 24**, **hielt** heute **Abends** der **sozialistische** **Abgeordneten-** **kandidat** **des** **V. Bezirks** **Desider Bokányi** seine **Programmrede**. Das **kleine** **Wirthshauslokal** war **gesteift** **voll** und **viele** **Hundert** **Arbeiter** **konnten** **keinen** **Einlaß** **finden**. **Bokányi** **verurtheilte** **sämmtliche** **reichstägige** **Parteien** und **entwickelte** in **einer** **fast** **zweihündigen** **Rede** das **Programm** der **Sozialisten**. **Nach** **Bokányi** **sprach** der **Publizist** **Gust Mezei**, der das **Programm** der **Sozialdemokraten** und **dann** auch die in **dem** **Bezirk** **getriebene** **heftige** **Wahlagitation** in **scharfen** **Worten** **kritisirte**. **Als** **letzter** **Redner** **sprach** der **Sozialistenführer** **Mar** **Groszmann**, der das **Vorgehen** der **Sándor-Partei** den **Sozialisten** **gegenüber** in **heftigster** **Weise** **geißelte** und das **politische** **Programm** **beider** **Kandidaten** der **Leopoldstadt** mit **scharfen** **Worten** **verurtheilte**. **Mit** der **Aufforderung**, für den **Kandidaten** der **Sozialisten** **einzutreten**, **schloß** **Groszmann** die **Sitzung**, für deren **glatten** **Verlauf** **Stadthauptmann** **Desider**

bedenkt, daß dabei **fünfzehn** oder **sechzehn** **Mannschaften** der **verschiedensten** **Kategorien** in **Frage** **kommen**. **Und** **dabei** **hat** **jede** **Mannschaft** **ihren** **Anhang**, **ihre** **Partei**.

Weitere **Sorgen**: **Jede** **Mannschaft** **muß** **meh-** **rerer** **Wochen**, während **des** **ganzen** **Trainings**, **zu-** **sammenhalten**, **zeitlich** **aufstehen** und **bei** **Straße** **des** **mehr** **oder** **minder** **empfindlich** **Zusammengeschimpft-** **werdens** **immer** **pünktlich** **zur** **gemeinsamen** **Arbeit** **er-** **scheinen**. **Es** **gilt** **doch** die **Ehre** **der** **Farbe**, für die **man** **kämpft**. **Ja** **richtig**, die **Farbe**! **Jede** **Mann-** **schaft** **soll** **am** **großen** **Tage** in **uniformem** **Dress** **an-** **treten**, und **das** **soll** **propor** und **wenigstens** für die **weiblichen** **Mannschaften** **bei** **aller** **Sachdienlichkeit** **doch** **auch** **möglichst** **schmuck** **sein**. **Das** **gibt** **wieder** **lange** **Berathungen** und **eine** **allseitige**, **großartige** **Schneiderei** in **der** **ganzen** **großen** „**See**stadt“.

Die **Kaufleute** **beginnen** die **Regatta-Idee** für **reizend** **zu** **finden**; **den** **Schneidern** und **Schneiderinnen** **rauchen** die **Köpfe** und die **Finger**, **worüber** **sie** **sich** **nicht** **beklagen**; **Bootbauer**, **Tischler** und **Zimmerleute** **haben** **alle** **Hände** **voll** **zu** **thun**. **Kein** **Boot**, **an** **dem** **nicht** **im** **Hinblick** **auf** **den** **großen** **Zweck** die **Kiemer**, **das** **Steuer**, **der** **Sitz** **oder** **wenigstens** die **Stemmbrettel** **ausgewechselt** **werden** **müßten**. **Und** **so** **werden** **nicht** **nur** die **Fremden**, **sondern** **auch** die **Einheimischen** **in** **den** **Wirbel** **hineingezogen**. **Rajetan** **Not-** **mayr**, **der** **Silberschmied**, **der** **Mann** **mit** **dem** **gründ-** **lich** **verwachsenen** und **verspuckten** **Körper**, **aber** **mit** **dem** **aufrechten** **Verstand** und **geraden** **Verzen** — **ich** **habe** **mir** **erlaubt**, **ihn** **vor** **einigen** **Jahren** **zum** **Mit-** **telpunkt** **einer** **Novelle** **zu** **machen** („**Rajetan** **Not-** **mayr**“, **erster** **Abdruck** in **Westermann's** **Monats-** **heften**, **sodann** **im** **Buch** **erschieden** in **E. Pierson's** **Verlag** in **Dresden**; — **Gott**, **wie** **ich** **die** **Neklamé** **für** **meine** **Bücher** **hätte!**) — **also** **dieser** **vortreffliche** **Mann** **wählt** **in** **seiner** **bäuerlichen** **Silberschmied** **und** **zerbricht** **sich** **in** **ruhelofer** **Hast** **den** **Kopf**, **wie** **er** **es** **nur** **anstellen** **können**, die **endlose** **Reihe** **der** **erforder-**

lichen **Ehrenpreise** und **Ehrenzeichen** **womöglich** **un-** **sonst** **abzugeben**.

Hervorgezogen **wird** **auch** die **Gilde** **der** **Fischer**, die **da** **zeigen** **wollen**, daß **sie** **auch** **mit** **ihren** **primiti-** **ven** **Fischerbooten** **ihren** **Mann** **zu** **stellen** **wüßten**. **Es** **wird** **also** **auch** **für** **sie** **eine** **Nummer** **ins** **Pro-** **gramm** **eingeschoben**, **ebenso** **für** **die** **einheimische** **Jeu-** **nesse** **dorée**. **Die** **Gruppen** **der** **Interessenten** **sind** **noch** **nicht** **erschöpft**. **Der** **Bürgermeister** **erscheint** **und** **der** **Vor-** **stand** **des** **aus** **einheimischen** **bestehenden** **Saison-** **vereins**. **Sie** **erkennen**, daß **es** **sich** **da** **um** **eine** **große** **Sache** **für** **den** **ganzen** **Ort** **handelt**, **um** **ein** **Ergebnis**, **zu** **dem** **von** **weit** **und** **breit** **die** **Besucher** **herbei-** **strömen** **werden**, und **stellen** **ihre** **Mitarbeit** **zur** **Ver-** **fügung**. **Es** **melbet** **sich** **die** **freiwillige** **Feuerwehr** **zum** **Ordnerdienst**, **und** **die** **Veteranen** **beginnen**, **ihre** **Uniformen** **zu** **revidiren**.

So **ist** **denn** **glücklich** **Alles** **mitverwickelt** **in** **das** **Unternehmen** **zur** **diabolischen** **Freude** **des** **arg-** **listigen** **Anregers**, **der** **sich** **die** **bequemste** **Rolle** **unter** **Allen** **vorbehalten** **hat**, **die** **des** **Leiters** **der** **ganzen** **Veranstaltung**, **und** **für** **den** **Kampf** **selbst** **die** **des** **Umpires**, **des** **Schiedrichters**. **Die** **bequemte** **deshalb**, **weil** **immer** **ein** **Wort** **oder** **ein** **Wink** **genügt**, **um** **die** **komplizierte** **Maschinerie** **in** **Gang** **zu** **bringen** **und** **im** **richtigen** **Gang** **zu** **erhalten**. **Das** **klingt** **ein** **wenig** **unwahrscheinlich**, **soll** **aber** **auch** **noch** **aufgeklärt** **werden**.

So **vorbereitet**, **nahm** **also** **das** **sportliche** **Fest** **seinen** **angemessenen** **Verlauf**, **und** **die** **ganze** **Kolonie** **war** **es** **wohl** **zufrieden**. **Es** **war** **ih** **durch** **Wochen** **eine** **antregende** **und** **gesundheitsfördernde** **Zerstreuung** **geboten** **worden** **und** **die** **Krönung** **des** **Gebäudes** **bil-** **dete** **eine** **interessante** **Veranstaltung**, **die** **sich** **wohl** **sehen** **lassen** **konnte**. **Der** **Umpire** **taucht** **wieder** **unter** **in** **seine** **ländliche** **Stille** **und** **verschwindet** **in** **dieser**. **Als** **er** **aber** **im** **nächsten** **Jahre** **wieder** **erschien**, **da** **machten** **sie** **ihn** **gleich** **fest**, **und** **er** **mußte** **wieder** **an** **die** **Arbeit**. **und** **so** **Jahr** **um** **Jahr**, **wenn** **er** **eintraf**.

W **blieb** **er** **ein** **oder** **mehrere** **Jahre** **aus**, **dann** **unter-** **blieb** **auch** **zum** **allgemeinen** **Leidwesen** **immer** **die** **Regatta**. **Umso** **forsther** **ging** **es** **aber** **dann**, **wenn** **er** **doch** **wieder** **aufstauchte**. **Er** **findet** **immer** **viele** **neue** **Gesichter**, **aber** **doch** **immer** **den** **alten** **Eifer**. **Manche** **der** **Buben** **von** **früher** **müssen** **nun** **ins** **Herrenboot** **gesetzt** **werden**, **und** **so** **manches** **kleine** **Mädel** **ist** **in** **das** **Reich** **der** **Mütter** **versetzt** **worden**. **Thut** **nichts**; **wird** **einfach** **in** **ein** **anderes** **Boot** **ge-** **setzt**. **Das** **macht** **weiter** **keine** **Umstände**.

Zehnmal **ist** **nun** **schon** **der** **große** **Wettkampf** **ausgetragen** **worden**, **und** **niemals** **hat** **es** **dabei** **auch** **nur** **den** **geringfügigsten** **stößenden** **Zwischenfall**, **nie-** **mals** **auch** **nur** **den** **kleinsten** **Konflikt** **mit** **seinen** **Beg-** **leiterscheinungen** **von** **Verstimmung** **und** **Feindselig-** **keiten** **gegeben**. **Wie** **ist** **das** **nur** **denkbar**? **An** **sich** **sind** **die** **Umstände** **so** **heißel** **und** **so** **spießig**, **wie** **nur** **möglich**. **Man** **stelle** **sich's** **nur** **vor**: **die** **bunte** **Schaar** **der** **Kombattanten**; **nicht** **nur** **sporlich** **passionirte** **Herrn**, **sondern** **auch** **Frauen** **und** **Fräulein** **und** **das** **Gewimmel** **von** **erregten** **Kindern**; **Alle** **von** **brennen-** **dem** **Ehrgeiz** **erfüllt**, **Alle** **ih** **eigenes** **Sonderinteresse** **verfolgend**, **das** **im** **Widerspruche** **steht** **zu** **dem** **der** **Anderen**. **Welch** **eine** **Fülle** **von** **Anlässen** **zu** **verletz-** **ten** **Empfindlichkeiten**, **zu** **Zwistigkeiten**, **zu** **geschlechter-** **verwüthenden** **Zernürnissen**, **zu** **lebenslänglichen** **Feindschaften**, **womöglich** **mit** **der** **Blutrache** **im** **Aspekt!**

Wie **es** **doch** **möglich** **war**? **Durch** **einen** **ganz** **einfachen**, **dabei** **doch** **schlaun** **Trick** **des** **Umpires**. **Er** **markirte** **immer** **zur** **rechten** **Zeit** **auf** **wenige** **Minuten** **den** **wilden** **Mann**, **den** **blutigen** **Tyrannen**, **und** **das** **genügte** **dann** **vollkommen**. **Es** **ging** **so** **zu**: **Wenn** **der** **allgemeine** **Wunsch** **dahin** **ging**, **daß** **er** **eine** **Regatta** **veranstalte** — **und** **dieser** **Wunsch** **ging** **immer** **dahin** — **da** **begann** **er** **damit**, **sich** **die** **Gesellschaft** **näher** **anzusehen** **und** **ih** **dann** **die** **Pro-** **positionen** **auf** **den** **Leib** **zu** **schreiben**. **War** **das** **gleich** **gehen** **und** **waren** **die** **Nennungen** **erfolgt**, **dann**

Partei ver-
Brunksaale des
uper.

Kandidat des
Noritz Mezei,
lona" vor zahl-
Programme.
rte J. L. Brun-
h die Verdienste
von einer Depu-
trat, wurde er
Bähler des Leo-
s Mezei, dem
gebracht wurden,
er er sich gegen
Ertravillan und
Behauptung ist
Gegend erzo-
e betheiligte er
kettablistements;
und seiner Praxis
in. Seit vierzig
für die Leopold-
nicht die Bevöl-
Redner protestirt
er sich seit neun
billans nicht ge-
sam ausschließ-
sirsamlegenheit
des oberen Mar-
heiten gehörten
Redner ist auch
saignerstraße ein-
22 wurde bereits
n) eingeleitet, da-
werde. Däherlich
Leopoldstadt aus-
dürfe. Gabriel
hat trotzdem sein
der Industrie ge-
r, unbedürftig,
oder nicht, auch
Stadt unermüdlich

ie Ausführungen,
ten für die Pro-
sprach noch Joseph
für Mezei ein-
rufen auf Mezei
straße Nr. 124)
ntag, am 29. d.,
mlung, in welcher
bikeln wird.
latinagasse Nr. 24,
de Abgeordneten-
okányi seine
skotal war gestekt
ten keinen Einlaß
liche reichstägige
fast zweistündigen
Nach Bokányi
rd das Programm
ch die in dem
tion in scharfen
sprach der Sozia-
das Vorgehen der
über in heftiger
Programm beider
sen Worten ver-
ar den Kandidaten
mann die Sitzung,
uptmann Desider

is, dann unter-
wesen immer die
ber dann, wenn
bet immer viele
den alten Eifer.
müssen nun ins
manches kleine
verfezt worden.
nderes Boot ge-
nde.
große Wettkampf
at es dabei auch
Zwischenfall, nie-
t mit seinen Be-
und Feindselig-
denbar? An sich
spießig, wie nur
die bunte Schaar
rtlich passionierte
Fräulein und das
lle von brennen-
Sonderinteresse
teht zu dem der
lassen zu verletz-
n, zu geschlehter-
lebenslänglichen
Blutache im

Durch einen ganz
des Umpires. Er
wenige Minuten
grannen, und das
g so zu: Wenn
g, daß er eine
er Wunsch ging
damit, sich die
hr dann die Pro-
erben. War das
gen erfolgt, dann

Boda und Polizeikonzipist Bela Nafady Sorge
trugen.

VI. Bezirk. Die Theresienstädter Ra-
docza-Partei hielt heute Abends unter Vorsitz
Paul Tencers eine Sitzung. Vorsitzender meldet, daß
am Wahltage die Anhänger dieser Partei durch die
Feldgasse, die der Gegenpartei aber durch die Königs-
gasse zum Wahllokal gelangen werden. Er meldete ferner,
daß bis Mittag 1700 Personen ihre Wahllegitimation ab-
geholt haben, der Mehrzahl nach Anhänger der Ra-
docza-Partei. Er meldet schließlich, daß morgen ein
Partei-Souper stattfinden wird. Es wurden sodann die
Ansichten mehrerer Redner über Parteianglegenheiten
angehört, worauf auch Johann Radocza das Wort
ergriff, der in Ergänzung seiner Programmrede aus-
führte, daß er es für geboten halte, die Verantwortlich-
keit des öffentlichen Gesundheitswesens anzustreben, und zu
fordern, daß die Verhältnisse der Privatbeamten, speziell
deren Kündigungszeit und Abfertigungsanspruch, sowie
auch die Sonntagserhe der Handlungsbesessenen geregelt
werden. (Sehrhafter Beifall.)

Die Anhänger der Václav-Partei ver-
sammelten sich heute Abends im Winkler'schen Gasthause
auf dem Hungariaweg zu einer Wählerkonferenz, in
welcher Dr. Theodor Löw den Vorsitz führte. In seiner
Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, daß die Gegen-
partei Kortestnisse gebrauche und Preffion übe, um
möglichst viel Wähler zu gewinnen. Ueber dasselbe
Thema sprachen Dr. Wilhelm Bajda und Ludwig
Pielowentz. Es sprachen noch Dr. Alexander
Policacek und Ladislav Martín, worauf Dr.
Wilhelm Václav das Wort ergriff und in ein-
stündiger Rede sein Programm entwickelte. Er wurde
zum Schluss stürmisch applaudiert.

VIII. Bezirk. Das Exekutivkomité der liberalen
Berzeviczy-Partei hält morgen, Samstag, Abends
6 Uhr im Josephstädter Kasino eine Sitzung, in welcher
die Einzelheiten der Sonntag Vormittags 11 Uhr statt-
findenden großen Wählerversammlung besprochen werden
sollen. In dieser Wählerversammlung wird Dr. Albert
Berzeviczy seine Programmrede halten.

IX. X. Bezirk. Das Exekutivkomité der
Johann Hoch-Partei ließ Affichen anbringen,
wornin es hieß, die gewesene Hindy-Partei habe sich für
3000 Kronen der Springer-Partei verkauft. Das Exekutiv-
komité der Springer- und der ehemaligen Hindy-Partei
erklärte dies für einen verläumdenden Kortestnik. Nun
erklärt die Hoch-Partei auf ellenlangen Plakaten, die
Leitung der Springer-Partei habe die Deckung der 3000
Kronen betragenden Wahlvorbereitungskosten der gewesenen
Hindy-Partei unter der Bedingung übernommen,
daß die Fusion der Hindy-Partei mit der Springer-
Partei durchgeführt wird. Als Zeuge hierfür wird
der Vizepräsident der aufgelösten Hindy-Partei
Gabriel Mátyás angeführt, der bei den Unter-
handlungen zugegen gewesen sei und über dieselben seiner
Entrüstung Ausdruck verliehen habe. Schließlich fordert
die Hoch-Partei den Präsidenten der Springer-Partei
Victor Szigler und den Kandidaten Dr. Franz
Springer auf, sie mögen ehrenwürdig erklären,
daß das Uebereinkommen nicht stattgefunden habe und
daß sie davon keine Kenntnis besäßen; wenn dies ge-
schehe, dann wolle die Hoch-Partei im Wege von Plaka-
ten Abbitte leisten.

Aus Anlaß der am 2. Oktober stattfindenden
Abgeordnetenwahlen unterbleibt am nächsten
Mittwoch und Donnerstag in sämtlichen
Kommunalschulen der Unterricht.

berief er die Genannten zu einer Versammlung ein und
machte ihnen in zwei Minuten den Standpunkt klar.
„Sie wollen Ihre Regatta?" Antwort ein ein-
stimmiges, stürmisches „Ja!“ „Sie sollen sie haben,
und da Sie wollen, ist die Sache sehr einfach. Ihre
Rechte und Pflichten sind in den Propositionen um-
schrieben, an welchen nunmehr keine Macht der Erde
auch nur einen Buchstaben zu ändern vermag. Es
gibt also für Niemanden, und wenn er sich auf den
Kopf stellt, eine Erweiterung der Rechte oder eine
Verminderung der Pflichten. Sonst würde ja aus
der Geschichte eine sinnlose Posse. Das ist das Eine,
und das Uebrige folgt daraus. Sie haben nunmehr
aufgehört, für die nächsten Wochen einen eigenen
Willen zu haben, so weit es sich um unsere An-
gelegenheit handelt. Ich verlange blinden Gehorsam
und unbedingte Unterwerfung. Wer nicht Disziplin
hält, wird füsiliert! Sind Sie damit einverstanden?“
Alles ist mit Begeisterung einverstanden, und der
Pakt ist geschlossen, der noch niemals gebrochen
worden ist. Er kann auch nicht wohl gebrochen wer-
den, denn der Nebell hätte nicht nur den Umpire,
sondern naturgemäß auch alle Uebrigen gegen sich.
Und damit ist nun der unverhüllte Despotismus
etabliert. Er ist ein wenig grausam, aber er ist ge-
sund — und er hat sich bewährt. Die Leutchen wer-
den es bald inne, daß es schief gehen müßte, wenn
es je nach ihrem Separatwillen ginge, und da ihnen,
was schließlich das Ausschlaggebende ist, eine sach-
kundige und gerechte Behandlung zuteil wird, so
lernen sie es leicht, sich willig zu unterwerfen.
Einmal gab es doch einen absonderlichen Zwi-
schenfall, der mit historischer Treue berichtet sei. Die
Kammer der Kleinen Anaben kommt an die Reihe.
Fünf Anabenboote ziehen zum Start, eine liebens-
würdige Armada. Die Spannung ist eine große.
Man weiß, es sind zwei sehr trainierte Mannschaften
dabei, die das Ende unter sich ausmachen werden,
aber die Frage ist noch völlig offen, welche sich als
die bessere erweisen werde. Man sieht in der Ferne

Wahlbewegung in der Provinz.

Kövi, 27. September. Der Vizepräsident der
liberalen Landespartei Arpad Szentiványi hielt
am 23. d. seinen Rechenschaftsbericht. In demselben
rechtfertigte er zunächst den Eintritt der gewesenen
Nationalpartei in die liberale Partei und kam sodann
auf die schwierige Situation der Landwirthe zu sprechen.
Seiner Ansicht nach dürfe das Land vom Gesichtspunkte
der Klasseninteressen nicht zergliedert werden, aber die
Lage der Klein- und Mittelgrundbesitzer müsse sanfter
werden. Möge die Regierung sie gerade so unterstützen,
wie die Industrie und den Handel, wie auch im All-
gemeinen jeden Zweig der Nationalwirtschaft. Redner
anerkennt die Friedensmission des Dreibundes, doch
findet er es für unbillig, daß Deutschland mit seiner
aggressiven Jollpolitik an der Schwächung seines Bundes-
genossen arbeite. Er befaßt sich sodann mit dem Aus-
gleich und betont, daß die Regierung auch für den
Kam abwendbaren Fall, daß der Aus-
gleich unter vollständiger Wahrung unserer Interessen
nicht abgeschlossen werden könnte, unsere Interessen nicht
zur Beute Oesterreichs werden ließe. In diesem Falle
würden wir uns auf Václav des im Prinzip bereits
ausgesprochenen selbstständigen Jollgebiets
mit der Errichtung von Jollschranken
einrichten. Szentiványi wurde neuerdings kandidirt.
Clemér Hessy hat die ihm von einer Gruppe von
10 bis 20 Kossuthianern angebotene Kandidatur aus-
geschlagen.

Gönggrád, 27. September. Die liberalen Wähler
haben Dr. Johann Vározs zum Abgeordneten
kandidirt.

Török-Bálint, 27. September. Der liberale Kandi-
dat des Rückveker Wahlbezirks Alexander Vlasovits
hat gestern in Török-Bálint und in Subasok seine Pro-
grammrede gehalten, überall mit großem Erfolg. Die
Volkspartei hat im letzten Augenblick in der Person des
Budapester Advokaten Dr. Eugen Janokovich einen
Kandidaten aufgestellt, welchen der Klerus kräftig unter-
stützt; gleichwohl dürfte die Volkspartei bloß 400—500
Stimmen zusammenbringen und offenbar verfolgt sie
bloß den Zweck, den liberalen Kandidaten an der
Erringung der absoluten Majorität zu verhindern und
eine Stichwahl notwendig zu machen.

Késmárk, 27. September. Dr. Bela Teöke hielt
am 24. d. seine Programmrede, in welcher er sich als
Angehänger der liberalen Partei bekannte. Dr. Teöke
dementirt die Nachricht, als ob er gegenüber Emerich
Bétyer zurückgetreten sei.

Szatmár, 27. September. Der Kandidat der
liberalen Partei der Stadt Szatmár Karl Hieronymi
hielt gestern Abends vor einem zahlreichen Publikum
seine Programmrede, in welcher er sich mit förmlichen
auf dem Tapet befindlichen politischen und wirtschaft-
lichen Fragen und auch mit der auf die Besserung der
materiellen Lage der Staatsbeamten gerichteten Bewegung
befaßte. Die Rede machte tiefen Eindruck und wurde
widerholt von nicht unbewusstenden stürmischen Chen-
rufen unterbrochen. Hieronymi bekannte sich als un-
bedingter Anhänger der Politik Koloman Széll's. Seine
Gegenkandidaten sind Géza Uray (Kossuth-Partei) und
Csomay (Agron-Partei). Der Sieg Hieronymi's scheint
gesichert zu sein.

N. Vereczka, 27. September. Der Kandidat der
liberalen Partei Gerichtsrat Andreas K. Kabár hat
den Bezirk bereits bereist und wurde überall mit Be-
geisterung empfangen. Sein Gegenkandidat Joseph
Petry ist zurückgetreten.

Kaposvár, 27. September. Franz Kossuth
sprach heute im Interesse Julius Chernel's in N.

ein Rauchwölkchen aufsteigen; die Teilnehmer setzen
die Stopfuhren in Gang; einige Sekunden später
wird auch der Knall des Startschusses vernehmbar.
Der Starter hat die Mannschaften entlassen. Die
Feldstecher werden vorgenommen. Ganz wie man er-
wartet hatte. Die zwei Favorit-Crews machen sich
aus den Schlingen. Es sind die Schwarz-Weissen
und die Blau-Weißen. Sie haben bald die Führung,
erst mit halber Länge, aber schon nach dem ersten
Viertel der Reife sogar Tageslicht zwischen sich und
der Nachhut. Vord an Bord schießen die beiden
Boote dahin, Bug an Bug auf gleicher Höhe. Die
beiden kleinen Steuermänner arbeiten großartig. Wie
aus der Pistole geschossen, so schnurgrade die Rich-
tung. Noch hundert Meter vom Ziel; a tempo
setzen die Kleinen in beiden Booten zum letzten
heißesten Endkampf ein. Sie arbeiten verzweifelt,
aber — gute Schule! — das feine Zusammenspiel
leidet nicht darunter. Wahrhaftig, man kann mit den
kleinen Bengeln die Parade aufziehen.
Keines der beiden Boote weicht und keines ver-
mag dem anderen auch nur den geringsten Vortheil
abzurufen. Noch fünfzig Meter vom Hause.
„Achtung, meine Herren Zielrichter und Zeit-
nehmer!“ bemerkt mit Ruhe der Umpire auf dem
Richterischiff. „Das kann todtes Nennen geben.“
Die beiden Teilnehmer, ein Sektionschef und
ein Exzellenzher militärischen Charakter, einigen sich
rasch, überhaupt nur die Ersten abzustoppen. Zwischen
dem ersten und dem zweiten Boote könne es sich
nur um Fünftel Sekunden handeln. Noch zwanzig
Meter und jetzt sind endlich die Schwarz-Weissen
sichtlich im Vortheil, wenn auch nur um eine Achsel-
Bootslänge. Noch zehn Meter, noch fünf — da ge-
schieht etwas ganz Unerwartetes. Die Schwarz-Weissen
hören auf zu arbeiten und legen tief aufatmend die
Hände in den Schoß. Daß sie effektiv nicht mehr ge-
konnt hätten, ist wohl ausgeschlossen. Denn solche
Buben in solcher Lage, die können immer noch.

Atad und begab sich dann zur Unterstützung Joseph
Matolcsy's nach Kaposvár, wo er gleichfalls eine
Rede hielt.

Kecskemét, 27. September. Stephan Rakosky,
der Kandidat der Volkspartei im unteren Bezirke, konnte
krankheitshalber keine Programmrede halten, ist jedoch von
der Kandidatur nicht zurückgetreten.

Gyúme, 27. September. Die angesehensten Bürger
der Stadt Gyúme hielten gestern Abends eine Wähler-
versammlung, in welcher beschlossen wurde, das Mandat
dem gewesenen Gouverneur von Gyúme Grafen Ludwig
Batthyány anzubieten. Ministerpräsident Széll
und der gegenwärtig in Polaárdi weilende Graf
Batthyány wurden von diesem Beschlusse tele-
graphisch verständigt. In der Konferenz, die vom Nestor
der Autonomistenpartei Grafen Domini einberufen
wurde, würdigten Spitalsoberarzt Grossich und
Handelskammersekretär Smoquina die Verdienste
des Grafen Batthyány. Die gesammten
Ungarn und die gemäßigten Autonomisten —
darunter auch Podestá Mayländer — haben sich der
Kandidatur Batthyány's angeschlossen. Einige extreme
Leute wollen den Lehrer Janella kandidiren, der im
vorigen Jahre an den Demonstrationen gegen die unga-
rischen Ausschreift der Fiumaner Straßenbahn be-
theiligt war.

Gyergó-Szent-Miklós, 27. September. Der
frühere Staatssekretär Albert Bedö erklärt, die in
mehreren Blättern mitgetheilte Nachricht, als ob er im
Gyergó-Szent-Miklós Wahlbezirk die Kandidatur an-
genommen hätte, sei nicht richtig, da er nur im Széll-
Kerefturer Wahlbezirk aufzutreten gedenkt.

Somorja, 27. September. Dem Kandidaten der
liberalen Partei Julius Sági gegenüber ist der
Pfarrer Alexander Leffka, ein ehemaliges Mitglied
der liberalen Partei, mit dem Programm der Volks-
partei aufgetreten. Auf diese Nachricht hin richtete Graf
Albert Apponyi, der zugleich ein Wähler dieses
Bezirks ist, an Benjamin Wittö, eine der führenden
Persönlichkeiten des Bezirkes, folgendes Telegramm:
„Ich verurtheile das Auftreten meines gewesenen
Prinzipiengenossen Alexander Leffka und würde eine
Niederlage Sági's als persönliche Schlappe
empfinden.“

Turdoßin, 27. September. Das Uraer Komitat
wird nunmehr keinen einzigen liberalen Deputirten
haben. Der bisherige Abgeordnete Arpad Kubinyi
hat in einer in Ufö-Kubin abgehaltenen Wähler-
versammlung seinen Rechenschaftsbericht erstattet und er-
klärt, daß er nicht kandidire, weil die katholischen Geist-
lichen gegen ihn mit allen Mitteln kämpfen. Tatsächlich
haben auch die sogenannten Liberalen negativ mitgewirkt.
Seit Jahren hat die liberale Partei kein Lebenszeichen
von sich gegeben und bis zum Rechenschaftsbericht be-
fundete sie keine Spur politischen Sinns. Vielmehr haben
die leitenden Männer des Komitats bei jeder Gelegen-
heit die Panlawisten und die Männer der Volkspartei
begünstigt und besänftigt, und nun vermögen sie die Geister,
die sie selbst gerufen, nicht mehr bannen. Nicht einmal
versucht wurde es, einen anderen liberalen Kandidaten
aufzustellen. Die Wahl wird nun zwischen Edmund
Abaffy (Volkspartei) und Ivan Pifko (Panlawist)
stattfinden. Bisher sieht man nur Bahnen mit slavischer
Lustschrift, und die Programmchriften des Herrn Pifko
sind auch nur in slavischer Sprache verfaßt. Bezeichnend
ist es, daß die gedruckten Agitationsreden eine hand-
schriftliche Randbemerkung enthalten: „Slavisch-
national im Vereine mit der Volks-
partei.“ Ein nicht uninteressantes Schauspiel dürfte
aber die Abgeordnetenwahl in Ufö-Kubin jedem
ernsten Politiker bieten. Die verkappten Panlawisten werden
aus liberalen (?) Gründen für den nationalen

Wahrscheinlicher ist es, daß sie irrtümlich ge-
glaubt hatten, die Ziellinie schon erreicht zu haben.
Der kleine findige Steuermann der Blau-Weißen
überblickt im Nu die Situation. Wie besessen schießt
er seine Mannschaften an: Go on, go on! und ent-
flammt sie zur allerletzten Anstrengung. Die Knirpse
ziehen mit der Wuth der Verzweiflung, und richtig
kreuzt ihr Bug um einige Zoll vor dem anderen
noch immer im Schuß befindlichen Boote die Bistri-
linie. Während des ganzen Kampfes schon hatte das
aufmunternde Geschrei der Zuschauer die Luft er-
füllt, jetzt schwill es an zu einem brausenden Orkan.
Und nun noch das Nachspiel, das sich mit
blitzartiger Schnelligkeit abwickelte. Wie der kleine
Steuermann der Schwarz-Weißen es inne wird, daß
seine Leute zu früh aufgehört hatten, springt er
wüthend auf und haut seinem Strokeman eine kräf-
tige Ohrfeige herunter. Der fällt hinten über ins
Boot, richtet sich aber rasch auf und verabreicht dann
dem Mann in der Mitte eine gediegene Backpfeife.
Fällt auch hinten über, gibt aber gleich darauf mit
rascher Wendung dem Mann am Bug auch seine
ausgiebige Ohrfeige. Das Werk der ausgleichenden
Gerechtigkeit wird vollendet. Der Strokeman erkennt
bei Zeiten, daß nunmehr nur noch der Steuermann
ohne Ohrfeige davon gekommen ist. Das Verfaumniß
wird nachgeholt.
Es war eine tragische Sache. Als man die
Kleinen aus dem Boote hervorholte, da weinten sie
alle vier bitterlich. Auch dafür gab's Abhilfe. Die
vorsorglichen Mamas waren für alle Fälle, also auch
für den etwaigen Schmerz einer Niederlage, bedacht
gewesen und hatten für Tröstung gesorgt. Jeder be-
kam also seine Chokoladetafel. Die Chokolade fraßen
sie denn auch prompt auf, nur geschah es, daß sie
bei ihren nassen Händen und thränenfeuchten Gesich-
tern darauf allesammt so ausfahen wie die aller-
echtesten Patagonier.

Valduin Groller.

Pifko, die verkappten Rückstücker hingegen aus purem Patriotismus für den Kandidaten der Volkspartei stimmen. In den freien Stunden werden aber beide Schattierungen sowohl den Liberalismus als auch auf den ungarischen Patriotismus schwören. Der offizielle Liberalismus im Arvaer Komitat gehört der Geschichte an. — Im Loboder Bezirk ist die Wahl Zmeskál's gesichert. In der jüngsten Kongregationsitzung des Komitats wurde das Struktinium gewählt, und da war der Bizegepan so unvorsichtig, auch einen jüdischen Advokaten als Mitglied vorzuschlagen. Der anwesende Zoltán Zmeskál that darüber ganz empört und fragte den Bizegepan, ob er denn glaube, daß die „Namehöder Affaire“ schon begraben sei, wenn er es wage, einen Juden in die Wahlkommission vorzuschlagen. Redner werde einer solchen Verjudung nicht zustimmen. Dem Bizegepan mochte diese mit politischem Pathos vorgetragene Einwendung sehr imponirt haben, denn ohne jede Gegenrede strich er den Namen des jüdischen Advokaten aus der Liste des Struktiniums.

Zata Zováros, 27. September. Die Ugron-Partei hat Ernst Brettnier als eigenen Kandidaten aufgestellt. Brettnier, der bisher im Wahlbezirk unbekannt war, erschien dieser Tage in Begleitung mehrerer bekannter Anhänger der Volkspartei in Zata-Zováros, um seine Programmrede zu halten; da er aber die Wähler bezüglich seiner Parteistellung im Unklaren ließ, wandte sich Spartaßendirektor Emerich Konkoly mit der Anfrage an Franz Kossuth, ob Brettnier als der Kandidat der Unabhängigkeitspartei betrachte werden könne. Kossuth antwortete umgehend, daß ihm Brettnier ganz unbekannt sei. Als dies den Wählern mitgeteilt wurde, erschienen an den Straßenecken Maueranschläge, in welchen Nikolaus Bartha den Kandidaten als einen alten Anhänger der Ugron-Partei wärmstens empfiehlt. — Die Wahl des bisherigen Abgeordneten Nikolaus Konkoly-Dehege kann als gesichert betrachtet werden.

Nagy-Mihály, 27. September. Hier will die Unabhängigkeitspartei gegen den liberalen Grafen Andreas Hadik-Warkeczyn den Oberer röm.-kath. Pfarrer Alexander Barlafy kandidieren.

Jirez, 27. September. Im Jirezer Bezirk gibt es drei Kandidaten. Es sind dies: Julius André (liberal), Franz Major (Volkspartei) und Arpad Ferenczy (Kossuth-Partei).

Hermannstadt, 27. September. Im ersten Bezirk wurde Wilhelm Bruckner, im zweiten Bezirk der pensionirte Klausenburger Universitätsprofessor Gustav Lindner, Beide mit parteilosem Programm, kandidirt.

Wodasz, 27. September. Der Kandidat der liberalen Partei Karl Várojs setzt die Vereifung des Bezirks fort. Sein Anhang wird täglich größer.

Großwarden, 27. September. Entgegen den Ausstreunungen einiger Blätter kann auf das bestimmte feste versichert werden, daß eine Niederlage Koloman Tifás, beziehungsweise der liberalen Partei vollkändig ausgeschlossen ist.

Kincza-Ujhely, 27. September. Eine Gruppe von römisch-katholischen Pfarrern kandidirt den Budapester Arzt Dr. Karátsonyi. Der Kandidat der liberalen Partei Emerich Hanyin hat sichere Aussicht, gewählt zu werden.

Karczag, 27. September. Dem offiziellen Kandidaten der Kossuth-Partei Emerich Madarás gegenüber ist Graf Vela Kreith gleichfalls mit dem Programm der Kossuth-Partei aufgetreten.

Girált, 27. September. Der gewesene Abgeordnete Alexander Köhegy ist von der Kandidatur zurückgetreten. Allezinger Kandidat ist nunmehr Balhajar Semien.

M. Szt. János, 27. September. Hier ist Baron Stephan Jekénák mit liberalem Programm aufgetreten. Kandidat der Volkspartei ist der gewesene Abgeordnete Jozeph Kubina.

Vipó-Szent-Miklós, 27. September. Die liberale Partei hat für den Vipó-Szent-Miklóser Bezirk noch immer keinen Kandidaten gefunden. Als Kandidaten wurden bisher genannt: Ministerialrath Ladislaus Kaffka, Ministerialrath Barholomäus Vanyi, der Präsident der hiesigen liberalen Partei Michael Plattly und Stephan Matyska, Keiner wollte jedoch die Kandidatur annehmen. Die Slowaken triumphiren bereits; selbst einzelne Gemeinderichter haben Fahnen mit dem Namen Auskál's ausgesetzt.

Nagy-Tódó, 27. September. Die Nagy-Tódóer liberale Partei hat den bisherigen Abgeordneten Grafen Vela Wajs einstimmig von neuem kandidirt. Graf Wajs hielt eine beifällig angenommene Programmrede.

N. Székely, 27. September. Als dritter Kandidat ist heute Dr. Vela Csák aufgetreten.

Kajchan, 27. September. Die Sozialisten kandidiren heute den Budapester Aitator Ludwig Tóth.

Nyireggháza, 27. September. Im Bogdánver Bezirk ist dem Kossuthianer Leopold Kállay gegenüber der Ugronist Dr. Jozeph Horvát, in Nyireggháza dem Kossuthianer Ladislaus Benes gegenüber Andreas Smitska mit parteilosem Programm aufgetreten. Im R. Kallóer Bezirk ist Vela Mezösi gegenüber Paul Lázár mit dem Programm der Ugronisten aufgetreten.

Abudbánya, 27. September. Hier sind neuestens Dr. Jozeph Ferencz, der Sohn des Klausenburger unitarischen Bischofs, und Karl Malenky mit liberalem Programm aufgetreten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 27. September.
 * Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Deutsche Chinatruppen in Wien, Offener Sprehsaal, Lokalanzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr,

Wasserstand, die Kurstabelle, Marktberichte, Budapest Todtenliste, ferner „Kleiner Anzeiger“ und Inserate: die zweite: die „Kunilten-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wie man Weltgeschichte macht...“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Bei schwacher Bewölkung hatten wir hier trockenes und mildes Wetter, die Temperatur stetig Mittags bis 21 Gr. C. Auf dem Kontinent herrscht überwiegend trockenes, heiteres und sehr mildes Wetter. In Ungarn gab es nur im Westen schwachen Regen. Es ist auch weiterhin mildes und trockenes Wetter zu erwarten.

* **Des Königs Namensfest.** Am 4. Oktober wird das Namensfest Sr. Majestät in gewohnter Weise gefeiert werden.

Freitag Vormittags 10 Uhr findet in der Dfner Mathiaskirche ein Gottesdienst statt, bei welchem Fürstprimas Klaudius Vafary mit großer geistlicher Assistenz celebriren wird. Im Thebeum werden die Mitglieder der Regierung, die Vertreter der ausländischen Mächte und die Spitzen der Civil- und Militärbehörden theilnehmen. Für das Militär wird außerdem Vormittags 9 Uhr in der Dfner Caruiskirche ein besonderer Gottesdienst veranstaltet, welchem Korpskommandant FML. Prinz Rudolf Lothowig mit der Generalität und die dienstfreien Stabs- und Oberoffiziere beiwohnen werden. Die Messe liest Militär-Propstpfarrer Franz Ványa.

* **Aus dem Amtsblatt.** Se. Majestät hat dem Grafen Rudolf Haregg, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des souveränen Malteser-Ordens, die Würde eines Geheimraths, dem Oberingenieur Julius Köpfler, Chef des Kremnitzer Bergamts, den Titel eines Bergraths verliehen. — Der Justizminister ernannte zu Präsidialsekretären: an der Maros-Bárárhelyer kön. Tafel den Maros-Bárárhelyer Gerichtshofrichter Dr. Gabriel Pozsoni; an der Temesvárer kön. Tafel den Weißkirchner Gerichtshofrichter Geza Horvát; an der Rajshauer kön. Tafel den Eperejer Gerichtshofrichter Alexander Lehoczky; zu Vizenotären: die Budapester Rechtspraktikanten Geza Weidinger am Budapester Handels- und Wechselgerichte, Dionys Takács, Dr. Julius Petöcz und Dr. Edmund Szenitrmay am Budapester Strafgerichtshof; den Advokatenkandidaten Theodor Szonagott am Defömesöder Bezirksgericht.

* **Kaiser Wilhelm als Kunsttrichter.** Wie die „Vossische Zeitung“ von besonderer Seite erfährt, hat Kaiser Wilhelm seine Genehmigung zur Aufstellung dreier Brunnen, die vom Stadtbaurath Hoffmann für den Friedrichshain entworfen und auch in der Architektur-Ausstellung der Stadt Berlin ausgestellt waren, verweigert. Die Gründe legt der Kaiser in einem von ihm selbst entworfenen Schreiben dar, in dem er seine künstlerischen Gesichtspunkte entwickelt. Die „Vossische Zeitung“ begleitet diese Meldung mit folgenden Ausführungen: „Anschienend wird dieser Vorgang zu einem neuen Konflikt zwischen der Krone und der Stadtvverwaltung führen. Hinsichtlich der Rechtsfrage bemerken wir, daß ein gesetzlicher Anspruch der Krone zur Entscheidung über Denkmals- und Schmuckwerks-Ausstellungen in städtischen Parks mindestens zweifelhaft ist. Thatsächlich ist eine Genehmigung der Krone zur Aufstellung des Walbeck-Denkmal im Park an der Kürassierstraße und der Büsten der Freiheitsdichter im Victoria-park nicht nachgesucht worden. Dem Stadtbaurath Hoffmann, dem Erbauer des Reichsgerichts-Palastes, war von der Ausstellungsjury einstimmig die große goldene Medaille zugebracht worden. Der Kaiser verwarf jedoch diesen Vorschlag, und verließ — wie schon gemeldet — Herrn Hoffmann nur die kleine Medaille.“

* **Die serbische Thronfolge.** Aus Belgrad erhält die „Pol. Korr.“ von serbischer Seite folgende Mittheilung: Mit einer gewissen Beharrlichkeit hat man in den letzten Tagen in der ausländischen Presse das Gerücht von einer bevorstehenden Einsetzung des jüngeren Schwagers des Königs Alexander, Lieutenants Nikodem Lunjevica, als Thronerben verbreitet. Was zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben hat, läßt sich augenblicklich schwer ergründen. Thatsächlich ist, wie dies bereits amtlich gemeldet wurde, daß die Thronfolge weder in der jüngsten Vergangenheit berührt wurde, noch in der allernächsten Zukunft erörtert werden dürfte. König Alexander zählt erst fünfundsiebenzig Jahre, ist kerngesund und lebenslustig, hat also gar keine Veranlassung sich schon jetzt mit der Wahl seines Erben zu beschäftigen. Dabei sollte man nicht vergessen, daß es, wie dies aus dem Gutachten der seinerzeit nach Belgrad berufenen Aerzte deutlich hervorgeht, keineswegs ausgeschlossen erscheint, daß dem serbischen Königsparee Kindererlegen bescheert werde. Für diesen Fall ist nun die Frage der Thronfolge in der Verfassung gehörig erörtert und lassen die einschlägigen Bestimmungen des Staatsgrundgesetzes nach keiner Richtung Zweifel aufkommen. Sollte aber die Ehe des Königs thatsächlich kinderlos bleiben, so erscheint es zumindest ausgeschlossen, daß die Einsetzung eines Thronerben gemäß dem Geiste der bestehenden Verfassung in der von verschiedenen auswärtigen Blättern gekennzeichneten Weise erfolgen könnte. In diesem Falle könnte die Thronfolgefrage lediglich in

der Weise geregelt werden, wie dies seine Zeit in Rumänien geschehen ist, daher eine Vereinbarung zwischen der Krone und der Volksvertretung unter allen Umständen unerlässlich wäre.

* **Englische Invaliden in Ungarn.** Aus Fiume wird dem „D. C.“ telegraphirt: Ueber Fiume reist heute ein englischer Oberst nach Budapest, um sich zu orientiren, in welchem ungarischen Kurort 1200 in Südafrika verwundete, respektive erkrankte englische Offiziere und Unteroffiziere untergebracht werden könnten. In England konstituirte sich nämlich unter dem Präsidium der Lady Dudley ein Komite, welches zur Pflege erkrankter und rekonvaleszenter englischer Krieger große Beträge gesammelt hat und einen Theil der invaliden Soldaten in ungarischen Bädern zu unterbringen beabsichtigt.

* **Der Thronsaal Nebukadnezar's.** Aus Berlin telegraphirt man uns: In Babylon ist es der von der deutschen Orientgesellschaft entsendeten Expedition unter der Leitung des Dr. Koldewey gelungen, den Thronsaal Nebukadnezar's zu entdecken. Es ist ein mächtiger Bau von 18 Metern Breite und 52 Metern Länge. Der Eingangsthüre genau gegenüber ist die Nische, in welcher einst der Thron stand. Zu beiden Seiten desselben an der Nordfront des Saales wurde ein farbenprächtiges, gut erhaltenes Ornament entdeckt, welches für die Kunstgeschichte sehr bedeutsam ist.

* **Ein kleiner Irrthum.** Aus der Reihe der belustigenden Epifoden, an welchen auch die gegenwärtige Wahlbewegung ziemlich reich ist, sei die folgende hervorgehoben: In Arad hat die liberale Partei bekanntlich den Bürgermeister Julius Salacz als Abgeordnetenkandidaten aufgestellt, der die Kandidatur angenommen, jedoch auf seine Stelle nicht verzichtet hat. Vorgefien nun richtete die Arader Unabhängigkeitspartei an den Ministerpräsidenten Koloman Széll als Minister des Innern eine telegraphische Beschwerde. In derselben wird mitgetheilt, daß der Bürgermeister seine Stellung zum Kortesskrediren gebrauche, daß er die Wagen der Stadt für Kortesszwecke benütze und daß seine sämtlichen Beamten Kortessdienste leisten. „Wir bitten“ — so schloß die Depesche — „um die telegraphische Weisung, daß der Bürgermeister erst seine Stelle niederlege und bis dahin nicht Kortessbedire.“ Die Beschwerdedepesche langte im Ministerpräsidium an und mit dringender Promptheit traf die Antwort in Arad ein, die zur allgemeinen Verblüffung der Unabhängigkeitspartei folgendermaßen lautete: „Mit Freude und Dank habe ich Ihre warm gehaltene Depesche empfangen, in welcher Sie im Auftrage Ihrer Mitbürger mich zu begrüßen und Ihrer unerschütterlichen Anhänglichkeit zu versichern so freundlich sind. Ich lege besonderes Gewicht auf das von Ihrem Bezirke geoffenbarte Vertrauen und erlaube Em. Hochwohlgeboren, hievon Ihre Mandanten unter dem Ausdrücke meines Gegenwärtigen verständigen zu wollen. Széll.“ Augenscheinlich hat hier eine unliebliche Verwechslung stattgefunden; der betreffende Beamte, der mit der Erledigung der gegenwärtig massenhaft eintreffenden Begrüßungsdepeschen betraut ist, hat auch das Beschwerdedepesche, von dem er wohl nur die Adresse und die Unterschrift gelesen, für eine Begrüßungsdepesche angesehen und dementsprechend nach bewährtem „Schimmel“ die Antwort abgefaßt und expedirt.

* **Das englische Königspaar in Gefahr.** Aus Köln telegraphirt man uns: Aus Zwitringen (zwischen Bremen und Köln) kommt das Gerücht, daß der nach Wlissingen fahrende Sonderzug mit dem englischen Königspaar in Gefahr war, zu entgleisen. Es sei ein Schienenbruch entdeckt worden und das Königspaar mußte dort unfreiwilligen Aufenthalt nehmen. Demgegenüber wird aus Hamburg berichtet, daß das Gerücht gänzlich unbegründet sei. Die Schienen waren unverseht und das Königspaar durchfuhr die Station ohne Aufenthalt.

* **Symen.** Der Temesvárer Journalist Ernst Neuhaus hat sich mit Frl. Theresje Kaczander, Tochter des Direktors der Raaber Spiritusraffinerie N. G. Sigmund Kaczander, verlobt. — Der hauptstädtliche Journalist Ladislaus Joldos ehelichte Frl. Eleonore Jaka, Tochter des Devaer Gerichtsrathes Stephan Jaka.

* **Schiffsunfall.** Die norwegische Segelbrigg „Rosa“ mit 20,000 Saß Kaffee an Bord ist — wie man aus Fiume berichtet — am istrianischen Ufer nächst Fasana gestrandet. Der aus Pola zur Hilfe entsandte Dampfer „Gigante“ hat die Segelbrigg flott gemacht. Das Schiff erlitt Havarien, die Landung blieb jedoch unverletzt.

* **Selbstmord eines Ehepaares.** Aus Hermannstadt wird telegraphisch berichtet: Der 56jährige städtische Ingenieur Paul Truttia und seine Gattin wurden gestern Nachmittags in ihrer Wohnung todt aufgefunden. Sie hatten sich mit einem Revolver entleibt. Aus den hinterlassenen Briefen geht hervor, daß ein unheilbares Leiden Truttia's das Ehepaar in den Tod trieb. Frau Truttia erklärt in einem hinterlassenen Schreiben, daß sie ihren schwerkranken Gatten nicht überleben wollte.

ie dies seiner
eschehen ist, daher
zwischen der
ollsvortretung
läßlich wäre.
en in Ungarn. Aus
telegraphirt: Ueber
ischer Oberst nach
in welchem ungaris
Südafrika veran
ankte englische
roffiziere unter
England konstituierte
um der Lady Dudley
ge erkrankter und refon
große Beträge gesam
invaliden Soldaten in
rehabilitiert.
Rebutadnezar's. Aus
uns: In Babylon
n Orientgesellschaft ent
Leitung des Dr. K. K. K.
Rebutadnezar's zu
er Bau von 18 Metern
ge. Der Eingangsthüre
e, in welcher einst der
eiten desselben an der
ein farbenprächtiges,
echt, welches für die
ist.

aus der Reihe der
welchen auch die gegen
g ziemlich reich ist, sei
In Arad hat die
n Bürgermeister Julius
kandidaten aufgestellt,
gen, jedoch auf seine
Vorgesetzten nun richtete
Argei an den Minister.
Als Minister des
schwerde. In derselben
ermeister seine Stellung
daß er die Wagen der
und daß seine sämtli
eisten. „Wir bitten“ —
um die telegraphische
eifter erst seine Stelle
cht fortzusetzen.“ Die
n Ministerpräsidium an
Promptheit traf die
die zur allgemeinen
geitspartei folgender
e und Dank habe ich
empfangen, in welcher
ürger mich zu begrüßen
Anhänglichkeit zu ver
lege besonderes Gewicht
geoffenbarte Vertrauen
geboren, hievon Ihre
drucke meines Gegen
n. Széll.“ Augen
liebame Verwechslung
e Beamte, der mit der
massenhaft eintreffenden
ist, hat auch das Bes
er wohl nur die Adresse
für eine Begrüßungs
mentsprechend nach be
antwort abgefaßt und

igspaar in Gefahr.
uns: Aus Twistrin
nd Köln) kommt das
gen fahrende Son
ischen Königs
zu entgleisen.
echt worden und das
freiwilligen Aufenthalt
aus Hamburg berichtet,
n begründet sei.
et und das Königspaar
aufenthalt.
därer Journalist Ernst
Therese Kaczander,
aber Spiritusaffinier
lobt. — Der hauptstä
joldos ehelichte Fr.
Devaer Gerichtsrathes

normwegische Segelbrigg
ee an Bord ist — wie
am istrinischen Ufer
r aus Pola zur Hilfe
hat die Segelbrigg
t Havarien, die Lan
Chepaares. Aus
telegraphisch berichtet:
eneur Paul Trutia
gestern Nachmittags in
unden. Sie hatten sich
Aus den hinterlassenen
ein unheilbares Leiden
Tod trieb. Frau Trutia
en Schreiben, daß sie
cht überleben wollte.

* **Duell.** In Szabadka trugen heute Alex
ander Bojnics jun. und Georg Balfn jun. ein
Säbelduell aus, bei welchem Beide schwere Verletzungen
erlitten.

* **Verkauf des Csorbaer Sees.** Aus Jglo
wird telegraphirt: In hiesigen Touristenkreisen ist
die Nachricht verbreitet, daß Joseph v. Szen
tivanji den sein Eigentum bildenden Csorbaer
See, dem Besitzer von Zavorina, Fürsten Hohe
lohe für eine Million Kronen ver
kauft habe.

* **Der Landesverein der Stomatologen**
hielt heute im Sitzungssaale des königlichen Nerzte
vereins seine Jahresversammlung.

Universitätsprofessor Dr. Joseph Arköny eröff
nete die Sitzung mit einer Rede, in welcher er die
vaterländischen Fachunterrichtsverhältnisse schilderte und
einer kritischen Würdigung unterzog. Redner verurtheilt
die bedauerliche Indolenz der heimischen Fachschriftsteller
und schilderte sodann die Lage der Zahnärzte im Aus
lande, besonders in England und Amerika. Nachdem der
Kassenbericht zur Kenntnis genommen worden, meldete
der Kassier Dr. Sándor seinen Rücktritt von seiner
Stelle an; die Generalversammlung drückte ihm für
seine bisherige Thätigkeit Dank aus und wählte zu
seinem Nachfolger Dr. Laurenz Landgraf. Auf An
trag des Präsidenten wurde der Mittheilungsbeitrag von
20 auf 12 Kronen herabgesetzt und die Einschreibgebühr
von 4 Kronen gestrichen. Ferner wurde dem Rechtskonju
genten des Vereins ein Honorar von 250 Kronen zu
gesprochen. Hierauf folgten die wissenschaftlichen Ver
handlungen. Dr. Friedrich Reuß hielt einen mit Bei
fall aufgenommenen Vortrag über Mundkrankheiten als
Folgeerscheinungen von Nervenleiden. Dr. Joseph Mad
szar sprach über die „allgemeine und lokale Anästhesie“;
Fachvorträge hielten ferner Dr. Heinrich Salamón,
Dr. Alexander Bauer und Dr. Georg Vilasko.
Die Verhandlungen werden morgen Vormittags 8 Uhr im
Sitzungssaale des kön. Nerzvereins fortgesetzt.

* **Die Pest in Neapel.** Die „Agenzia Stefani“
melbet: Durch die bakteriologische Analyse wurde
bestätigt, daß es sich bei allen im Lazareth von
Misida befindlichen Kranken um Pest handelt,
indessen ist weder in Misida, noch in Neapel, noch
in irgend einem anderen Orte ein Infektionsfall vor
gekommen. Die Krankheit ist daher auf die vom ersten
Augenblick an konstatierten zwölf Fälle be
schränkt geblieben. Gestern wurden drei
neuerliche verdächtige Erkrankungen
gen zur Anzeige gebracht, doch ist es vollständig
ausgeschlossen, daß es sich dabei um Pest
handelt. Nichtsdestoweniger sind die Vorsichtsmaß
regeln in vollem Umfang aufrecht erhalten worden.
Die prophylaktischen Vorkehrungen dauern mit größter
Strenge fort. Die im Punto Franco lagernden
Waaren werden desinfiziert oder vernichtet und die
Matten überall getödtet. Die Stadt wurde zur Er
leichterung einer sorgfältigen Reinigung und Ver
schleunigung der Anwendung hygienischer Maßnahmen
in Zonen eingetheilt. Die Bevölkerung bewahrt an
dauernd Ruhe und volles Vertrauen. Die aus Alt
hafenstädten an die Regierung gelangten Nachrichten
besagen, daß man auch dort volle Zuversicht an die
Maßnahmen knüpft, welche die Wissenschaft zur Ver
kämpfung der Ausbreitung der Krankheit bietet. Alle
aus Neapel kommenden Schiffe erhalten libera pratica
und die Reisenden werden nach vorgenommener
Desinfektion ohne Zwischenfall an Land gesetzt.

* **Stellenlose Lehrer.** Gestern sprachen fünf
Lehrer is. Konfession beim Unterrichtsminister Dr. Julius
Wlajski vor, um in ihren, eigenen sowie im Namen
zahlreicher stellenloser Lehrer, die nach Beendigung ihres
Studiums der größten Noth ausgesetzt sind, die Unter
stützung des Ministers zu erbitten. Der größte Theil
dieser bedauernswerthen jungen Leute absolvierte die
Präparandie mit vorzüglichem Erfolge, doch konnten
sie an den konfessionellen Schulen keine Anstellung finden.
Die Bitte der stellenlosen Lehrer geht dahin, der Mi
nister möge sie an den staatlichen Schulen, wo Mangel
an Lehrkräften herrscht, anstellen. Der Minister gab
seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß er in einzelnen
Ortschaften, wo der Lehrer die Agenden des katholischen
Kantors versehen müsse, keine israelitischen Lehrer er
nehmen könne; in den Städten aber gebe es äußerst
zahlreiche Reflektanten. Der Minister sagte, er wolle die
stellenlosen Lehrer unterstützen, könne aber momentan
keine positive Hilfe bieten. Die stellenlosen Lehrer appell
ten nun an das Publikum um Unterstützung durch
Anstellung als Korrepetitoren oder Hauslehrer.

* **Ein Skandal im Lemberger Stadtrathe.**
Aus Lemberg wird berichtet:

Zu der gestrigen Stadtrathsitzung kam es zu
Skandaliszenen. Es handelte sich um den Bau eines
neuen Asyls für unheilbare Kranke auf dem Stiftings
grunde des verstorbenen reichen Bürgers Kubaseu.
Während der Ferien beschloß das stadtrathliche Dele
gationskomitee, den alten Bau zu demoliren und einen
neuen zu errichten, und bestellte sogar schon einen Bau
meister, der zugleich Stadtrath war. Gegen diesen
Beschluß haben sich der Stadtrath und namentlich die
ihm angehörenden Juristen aufgelehnt, weil sich die
Stadt nicht in Spekulationen mit Stiftingsgründen
einzulassen habe. Sie wollen die Sache auch vor den
Landesausschuß bringen. Gestern sollte der Stadtrath
in dieser Angelegenheit interpellirt werden. Als jedoch
der Stadtrath Landtagsabgeordneter Dr. Löwenstein in
zu diesem Zwecke das Wort verlangte, wurde es ihm
vom Bürgermeister Dr. Malachowski ver
weigert. In Folge dessen brachen nunmehr Rän
den los, und die beiden Parteien waren nahe daran,
handgreiflich zu werden. Aus der Mitte der Opposition
wurde dem Bürgermeister zugerufen: „Sie sind ein
Partei-Bürgermeister. Sie unterstützen die Schand

wirthschaft im Magistrat.“ Inmitten eines großen
Getöses wurde nun, trotzdem der Stadtrath nicht beschluß
fähig war, der Beschluß gefaßt, den Neubau des Asyls
auf den Stiftingsgründen aufzuführen. Dies gab Anlaß
zu neuen Refriminationen, und man spricht heute von
der bevorstehenden Demission des Stadtpräsidenten. Sehr
ungelegen kommt unter diesen Umständen dem durch die
Affaire des Debraudanten Nowicki ohnedies arg
kompromittirten Magistrat der gestern erfolgte Selbst
mord des Magistratsbeamten Raimund Raimund
Hermak, welcher in einem Abschiedsbriefe an den
Bürgermeister sagt, er sei von den Kollegen im Magistrat
durch allerlei Transaktionen materiell ruinirt
worden, und die Noth treibe ihn in den Tod. Er ist
ein Opfer des bereits verurtheilten Nowicki, bei
dessen Verurtheilung die Aufdeckung der Rassenwirtschaft
im Magistrat einen Milderungsgrund bildete.

* **Todesfall.** Frau Witwe Moriz Szekulek
geb. Rosa Glaubert ist heute im 79. Lebensjahre ge
storben. Eine geachtete, weit verzweigte Familie betrauert
die Hingehedene.

* **Studentenverhaftungen in Rußland.** Aus
Petersburg wird gemeldet: Zahlreiche Ver
haftungen von Studenten der Hoch
schulen für Technologie und Ingenieur haben in
den letzten Tagen stattgefunden. Die Maßnahmen
dürften jedoch nur als Schutzmaßregeln für die
Dauer des Aufenthalts des Czarenpaares in
Spala anzusehen sein.

* **Französische und — deutsche Geographie
kenntniß.** Unter der Ueberschrift „Französische Geo
graphiekenntniß“ bringt die „Kölnische Zeitung“ die
folgende Notiz: „In der Sonntagsnummer des
„Gaulois“ vom 8. September schreibt Louis Lam
bert in einem langen Aquarell über die bevor
stehende Auswanderung der französischen Orden
wie folgt:

„On a dit que les Chartreux iraient en Au
triche. C'est par suite d'une confusion née de la con
struction actuellement en cours d'un convent dans
l'Esclavonie, qui situé entre Düsseldorf
et Cologne était insuffisant. S'ils partent, les religie
ux iront en Espagne et en Angleterre.“ (Man hat
gesagt, daß die Karthäuser sich nach Oesterreich begeben
würden. Es ist dies die Folge einer Verwirrung, ent
standen durch die im Zuge befindliche Errichtung eines
Klosters in Slavonien, das, zwischen Düsse
ldorf und Köln gelegen, ungenügend war. Wenn die
Mönche fortziehen, so gehen sie nach Spanien und
England.)

Die Verlegung — so heißt es in der „Kö
lnischen“ weiter — unserer rheinischen Stadt und der
Schweizerstadt Düsseldorf nach Slowenien,
einem für den Verfasser geheimnißvollen Lande „de
l'autre côté du Rhin“, ist wohl in dem so reichen
Kapitel französischer Unkenntniß in außerfranzösischer
Erdfunde ohne Gegenstück; es sei denn, daß man
der Erzählung Glauben schenke, die berichtet, daß im
Sommer 1870 den zum Einrücken in die Pfalz
(Palatinat) bestimmten Truppen Karren von Palästina
ausgehändigt worden seien. Vielleicht theilt der ge
lehrte Verfasser des hierikalischen Blattes nächstens
seinen Lesern zur weiteren Belehrung mit, daß die
Hauptindustrie der Stadt Cologne im Slowake
nland in der Anfertigung von Mauses
falle bestehe. „Daß der rheinische Kollege Sla
vonien mit der „Slowakei“ verwechselt, ist jedenfalls
interessant. Es fragt sich nun, wenn die Palme der
Geographie-Unkenntniß gebührt, dem „Gaulois“
oder der „Kölnischen“? Der „Gaulois“ flunkert
wenigstens nicht mit seiner „Geographiekenntniß“!

* **Prämiierte Gewerbetreibende.** Auf Vor
schlag der Jury der Szegediner Kunstgewerbeausstel
lung hat der Handelsminister dem Szegediner Tischler
meister Karl Maier und der ersten ungarischen
Glasfabriks-Aktiengesellschaft die Staatsmedaille für
hervorragende Erzeugnisse verliehen.

* **Ein grauenhafter Doppelselbstmord** wird
aus Csakova gemeldet: Der Gildler Bauern
burische Nikolaus Schleich hatte mit der jugend
lichen Frau des bejahrten Gastwirthes Franz Jung
ein Verhältniß angeknüpft, welches in Folge der Ein
berufung Schleich zum Militärdienst jäh abgebrochen
werden sollte. Die Verliebten konnten den Schmerz
der Trennung nicht überwinden und beschlossen, ge
meinsam zu sterben. Gestern Morgens pochte der
Bursche leise an der Thüre des Jung'schen Hauses,
die Frau erschien alsbald auf der Straße und die
Beiden eilten über den Marktplatz zur Eisenbahn,
nachdem sie vorher ihre Hände an einander gebunden
hatten. Als der Frühzug heranrollte, warfen sie
sich auf die Schienen und die Räder der
Lokomotive trennten ihre Köpfe von den Rümpfen.
Die beiden Leichen wurden kurz nachher aufgefunden.

* **Scrablerische Wahlhahnen.** Vorgeiern Abends
wurden im VI. Bezirk mehrere Wahlhahnen der Bazsonyi
und der Radocsa-Partei herabgerissen, doch konnten die
Thäter nicht atrappirt werden. Gestern Abends gelang
es in Ofen, den Schuhmachergehilfen Julius Jjir
kowsky, den Schneider Ludwig Matay und den
Drechsler Rudolf Werner auf frischer That zu er
tappen, als sie zwischen den Häusern Sigmondgasse
Nr. 12 und Nr. 19 angebrachte große Daranyi-Fahne
herabriefen. Gegen alle Drei wurde das polizeiliche Ver
fahren eingeleitet.

* **Messerrantent auf einen Polizisten.** Gestern
Nachts eskortirte der Konstabler Stephan Lengyel
den Baganten Paul Rózsja zur Stadthauptmannschaft
des VII. Bezirks. Unterwegs kam der Genosse des Ver
hafteten, ein Vagant Namens Joseph Láng, herbei
und stach sein Taschenmesser dem Polizisten in den Rücken

Lenquel stürzte schwer verletzt zu Boden und wurde von
der Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins
Rochospital gebracht. Die Strolche enttamen im Dunkel
der Nacht.

* **Ein brutaler Polizist.** An der Ecke der
Großen Feldgasse und der Königsgasse spielte sich
heute Nachts ein aufregender Vorfall ab; ein haupt
städtischer Bürger wurde ohne besondere Veranlas
sung von einem Polizisten durch einen Säbelhieb
schwer verletzt Ueber den Vorfall berichten wir
folgendes:

Der Fuhrwerksbesitzer Anton Streuer getret
heute Nachts 3 Uhr an der Ecke der Großen Feld
und Königsgasse mit einem Passanten in Streit. Der in der
Nähe postirte Konstabler Nr. 1422 mengte sich ein und
gebrauchte Ausdrücke, welche sich Streuer verbat. Hierauf
wurde Streuer von dem Polizisten gefaßt und zu Boden
geschleudert. Der attackirte Bürger entriß sich den Händen
des Polizisten und drohte, ihn wieder aufzusehen, falls er auch
fernerhin wagen sollte, ihn thätlich zu mißhandeln. Die
Antwort war, daß der Konstabler den Säbel zog
und gegen Streuer einen Hieb führte. Streuer stürzte
blutüberströmt zu Boden. Durch den Säbelhieb wurde
ihm die rechte Ohrmuschel abgeschnitten und der Unter
hauptknochen gespalten. Die Passanten beschimpften den
brutalen Polizisten und wollten sich auf ihn stürzen. Es
kamen indeß mehrere Polizisten zu Hilfe und retteten
ihren Kameraden. Streuer wurde von den freiwilligen
Rettern in seine Remetegasse Nr. 7 befindliche Wohnung
gebracht.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung
wurden folgende Treffer gezogen:

10,000 Kronen gewinnt: 56709; 5000 Kronen
gewinnen: 20588 23834 31361 44129 93948; 2000
Kronen gewinnen: 6613 10717 13471 21533 40981
43634 45983 48329 60334 63473 63484 74388 76315
97643; 1000 Kronen gewinnen: 1786 3477 3524 9153
12118 12453 12898 15171 16341 17868 21561 22860
30877 33693 33723 35663 38580 40168 42699 49699
52977 55144 55798 56628 58165 59094 61893 63809
69823 70395 71498 72970 78031 78176 84546 88517
89764 90234 90755 92274 92482 92588 94164 95876
96492 96609 97197 98547 99282 99482; 500 Kro
nen gewinnen: 2378 2988 4081 8597 10854 11797 12735
12824 14212 15900 18296 19320 19531 20056 21057
23199 23833 24361 24476 24574 24808 26873 34178
34274 35772 39184 39562 40442 40502 41255 41447
41950 46599 48254 49587 49706 49846 49916 50243
50263 50460 50975 51269 51455 51892 53334 53613
54833 55439 58545 58844 59048 60999 63166 63394
68701 71058 71506 71508 73148 74929 74767 75361
75623 76475 77453 79802 80499 80955 82956 86371
90624 91544 91982 93369 95215 96135 96555 96680
99370. Ferner wurden 1851 Treffer mit je 200 Kronen
gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. —
„Wer wagt, Der gewinnt“, das ist das Motto des
Bankhaujes Lukács Vilmos, Budapest, V., Bad
gasse 10.

* **Ein kurrentirter Kautionschwindler.** Der
24jährige Handlungsgehilfe Franz Spizer verurtheilte,
als er seine Stelle verlor, seinen Lebensunterhalt als
Agent zu verdienen. Als ihm dies nicht gelang, eröffnete
er auf der Kerepeserstraße Nr. 10 ein Bankkommissions
geschäft, für welches er Beamte und Diener mit Kauti
on anstellte. Es gelang ihm in dieser Weise mehreren Per
sonen den Gesamtbetrag von 2430 Kronen zu ent
locken. Als aber die engagirten Personen weder eine
Stelle antreten noch ihre Kautionen zurückbekommen
konnten, erstatteten sie die polizeiliche Anzeige und
Spizer wurde verhaftet. Das Strafgericht setzte den
Verhafteten auf freien Fuß, und in der Folge gelang
es ihm, die Kläger zur Zurückziehung der Klage zu be
wegen. Damals versprach Spizer, die Angelegenheit
innerhalb zweier Monate zu ordnen. Als aber der
Termin resultatlos verstrich, erkannten die Opfer des
Kautionschwindlers, daß sie zum zweiten Male betrogen
wurden, und erstatteten neuerlich die Strafanzeige.
Spizer wartete diesmal seine Verhaftung nicht ab, son
dern zog es vor, sich strafgerichtlich kurrentiren zu lassen.

* **Einbruchdiebstahl.** Wie man aus Sátor
alja-Ujhely berichtet, drangen in Vodrog-Szerda
hely gestern Nachts bisher unbekante Thäter in das
große Geschäftslokal und Magazin des Konsumvereins,
wo sie die Handkasse ausraubten und auch viele Waaren
mit sich nahmen.

* **Die Eisenbahnkatastrophe von Palota.**
Aus Temesvár meldet man uns: Zur Eisen
bahnkatastrophe bei Palota erfährt die „Temesvárer
Zeitung“ von einem Reisenden, der heute Morgens
aus Turn-Severin eingetroffen ist und dort
mit mehreren Augenzeugen der Katastrophe gesprochen
hat, folgende Details:

Unter den Wenigen, die von den Insassen des
Zuges entkamen, befand sich ein Oberkellner
des zwischen Bukarest und Latina verkehrenden
Restaurationswagens. Dieser hatte die Nachtfahrt
in Gesellschaft des Koches, der mit ihm zu reisen
pflieg, aus Veranlassung angetreten, um sich in
Turn-Severin einige Stunden lang zu unterhalten. Die
Beiden saßen im Vorräume des Schlafwagens, knapp
neben der Thüre, die sie offen ließen. Gegen 2 Uhr
— der Zug hatte eben die Station Palota passirt —
begab sich der Koch in ein leeres Coupé und ver
sank sofort in tiefen Schlaf. Auch der Kellner wurde
vom Schlaf übermannt und er nickte auf dem
Sitze ein, die brennende Cigarette zwischen den Fin
gern. Da plötzlich fühlte er sich inmitten eines furcht
baren Getöses aus dem Wagen geschleudert, doch verlor
er sofort das Bewußtsein und kam erst nach einer Weile
wieder zu sich. Er richtete sich auf und tastete umher.
Er befand sich auf der Böschung und hörte aus dem
Schlafwagen, durch dessen offene Thür er beim Zusam
menstoße förmlich hinausgeschossen sein muß, gellende
Hilferufe. Unter diesen erkannte er die Stimme des
Bukarester Waggons-Lits-Inpektors Markovic,
der sich an ein offenes Fenster klammerte. Er

rief: „Helfen Sie mir, meine Füße sind eingewängt!“ Der Kellner hieß ihn die Arme um seinen Hals schlängen, und es gelang ihm, Markovici (von dem es ursprünglich hieß, er sei unverfehrt entkommen) mit furchbar zerschmettertem Fuße hervorzuziehen. Markovici konnte nur noch die Worte hervorstoßen: „Meine Frau, meine Kinder!“ Dann stürzte er bewußlos zusammen. Der Kellner brach nun mittelst eines Steines die Fenster des Nebencoups ein und es gelang ihm, die Gattin Markovici's und dessen 15jährige Tochter zu retten. In diesem Moment bemerkte er aus einem Fenster den Körper des Schlafwagen-Kondukteurs Schwarz rücklings hinaushängen. Er sah ihn am Arm und rief: „Domnul Schwarz!“ Der Unglückliche antwortete aber nicht; er war bereits tot. Der Busser des nachfolgenden Waggons war bis in das zweite Schlafcoupe eingedrungen und hatte dem Kondukteur den Brustkorb zermalmt, so daß er auf der Stelle tot blieb. Jetzt erst kam Frau Markovici zur Besinnung und rief entsetzt: „Mein Sohn! Mein Sohn!“ Ihr vierjähriges Söhnchen Karl war im Schlafcoupe geblieben. Inzwischen hatte aber die brennende Petroleumfluth auch den zertrümmerten Schlafwagen erreicht und die Geretteten mußten den bewußtlosen Markovici schleunigst in Sicherheit bringen. Eine weitere Rettungsarbeit war unmöglich. Der Knabe fand mit den übrigen Opfern der Katastrophe den Flammen- todt. Man machte Veruche, einige Leichenteile zu agnosozieren. Auch die Gattin des Kondukteurs Schwarz war aus Budapest nach Turn-Severin gekommen. Ein Postbedienter erkannte den halbverlohten Oberkörper des herkulisch gebauten Mannes an der auffallend hohen Stirne, dann durch ein Amulet, das Schwarz immer auf der Brust trug und schließlich an einem Stück Tuch von der braunen Uniform der Waggons Litz, welches unter der Achselhöhle intakt geblieben war. Aber er wagte es nicht, seinen Fund der Witwe bekannt zu geben, und so kam auch dieser Leichenteil in eine jener drei Sargkisten, in die man die menschlichen Ueberreste aufgegeben hatte, um sie gemeinsam zu bestatten. Diese Leichenfeier, bei der die rumänischen Behörden, sowie der österreichisch-ungarische Konsul zugegen waren, hat am Montag stattgefunden und bildete den traurigen Epilog der Katastrophe.

*** Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Schluß der Postschiffahrten Linz—Wien und Wien—Budapest und der Lokalschiffahrten Wien—Preßburg. Die Postschiffahrten der Strecke Linz—Wien werden heuer mit der letzten Fahrt von Wien nach Linz am 27. d. und mit der letzten Fahrt von Linz nach Wien am 29. d. und die Postschiffahrten der Strecke Wien—Budapest mit der letzten Fahrt von Budapest nach Wien am 28. d. und mit der letzten Fahrt von Wien nach Budapest am 30. d. und die Lokalschiffahrten von Wien nach Preßburg (Postzug) mit der letzten Fahrt von Wien nach Preßburg am 6. Oktober und mit der letzten Fahrt von Preßburg nach Wien am 7. Oktober geschlossen.

*** Selbstmord eines Bankiers.** Das Bankhaus Louck hat seine Zahlungen eingestellt. Der Bankier Louck hat sich im Mainerränk. Seine Leiche wurde heute Vormittags gefunden.

*** Brand.** Wie aus Szegedin telegraphirt wird, sind in der Gemeinde Szanád neun Häuser sammt Nebenobjekten verbrannt. Mehrere Gebäude stehen noch in Flammen.

*** Einbruchsdiebstahl.** Gestern Abends wurde in der Wohnung des Advokaturkandidaten Dr. Arpad Füzeiser, Andrássystraße Nr. 48, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe entwendeten Wäsche und Kleidungsstücke im Werthe von 300 K.

Wenn Ihr Haar grau wird, benötigen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltan's Apoth. Bpest, V., Szabadságter.

Theater, Kunst und Literatur.
Lustspieltheater.

„Szivem“ (M'amour). Lustspiel in 3 Akten von Hennequin und Bilhaud. — Erstaufführung am 27. September 1901. —

Unter den hundertundein Bühnenwerken, deren Bekanntheit uns das Theater auf dem Leopoldring bisher vermittelte, gehört „M'amour“ unstreitig zu den amüsantesten, geistreichsten und — frechsten. In dem Stücke werden zwei Porzellanvasen und zwei Ehen gebrochen — die letzteren mehrfach. In der übermüthigsten Weise machen sich die Autoren über die „heilige“ Institution der Ehe lustig, und ihre Lustigkeit wirkt ansteckend auf den Zuschauer, der vor lauter Lachen nicht dazu kommt, sich zu entrichten. Die Ehemänner, die da betrogen werden — und sie werden wirklich aufs heftigste betrogen — erwecken kein Mitleid, wie sie denn auch keines beanspruchen. Sie sind recht sympathische Herren, und weil sie sich mit so viel Grazie hintergehen lassen, wächst unsere Sympathie fortwährend mit ihren Hörnern. Das „Problem“, welches die beiden Autoren aufstellen, ist ebenso interessant wie unmoralisch. Es handelt sich nämlich darum, ob es für eine verheiratete Frau vortheilhafter ist, wenn ihr Geliebter mit ihrem Gatten bekannt und befreundet ist, oder wenn die beiden mit einander hadern, auf daß die Dritte, dem Sprichworte gemäß, sich freue. Die Herren Hennequin und Bilhaud plaidiren in ihrem Stücke für die letztere Methode. Diese ist denn auch im Verhältnisse (das Wort ist da ganz strikt zu nehmen) die honorerere. Es ist jedenfalls anständiger, seinen Widersacher zum Hahnrei zu machen, als seinen Freund.

Frau Antoinette Montureux, die „Helbin“ des Stückes, ist eine mit einem ältlichen Sammel-Schmuck verheiratete hübsche, junge Pariserin. Seinen japanischen Nasen und asyrischen Bettwärmen zuliebe vernachlässigt Herr Montureux das heißblütige Weibchen, dieses geräth in puncto Tugend alsbald auf die Ebene, die man gemeinhin die schiefe nennt, Ebenso häufig, wie ihr Gemahl die Läden der Antiquitätenhändler, besucht sie die Junggesellenwohnung Hubert Grisfolles', eines angenehmen Lebejünglings, bei dem sie sich dafür schadlos hält, was ihr der Gatte in allzu geringem Maße bietet. Hubert und Montureux kennen einander nicht, und das ist es, was Antoinetten kränkt. Sie glaubt, daß sie noch mehr Gelegenheit hätte, mit Hubert beisammen zu sein, wenn Hubert ihr öffentlicher Hausfreund wäre. Letzteren hält aber eine Art von Zartgefühl davon zurück, mit dem Manne bekannt zu werden, den er täglich bestiehlt.

Herr und Frau Montureux begeben sich aber auf längere Zeit in das von Paris weit entfernte Seebad Cabourg, und damit Hubert mitreisen könne, muß er dem Wunsche Antoinette's nachgeben. Sie selbst bringt ihm den Gatten in seine Wohnung. Sie läßt nämlich in Hubert's Namen eine zu verkaufende japanische Vase annonciren — ein rares Kunstobjekt, das sie im Louvre-Magazin um den hohen Preis von 1 Franc und 95 Centimes erstanden und ihrem Geliebten überbracht hat. Auf diese Weise werden Hubert und Montureux Bekannte; sie gefallen einander, schließen innige Freundschaft, und die Folge davon ist, daß der junge Mann zwar das Ehepaar nach Cabourg begleitet, dort aber von Montureux so sehr in Beschlag genommen wird, daß ihm zu einem Tête-à-tête mit Antoinette keine Minute, geschweige denn eine schwache Stunde bleibt. Viel besser geht es ihrer Freundin Helene, deren Freund Gaston mit ihrem Gatten auf ewigem Kriegsfuße lebt und dabei sehr viel Zeit für die Bethätigung seiner Liebesgefühle erübrigt. Zu spät sieht Antoinette ein, wie unklug sie mit der Eizung der Freundschaft zwischen Gemahl und Anbeter gehandelt, und da es durchaus nicht gelingt, die Beiden miteinander zu entzweien, wirft sie sich einem Dritten, dem eleganten Maxime de Thorci, in die Arme, dem sie aber vorher die unverföhnliche Feindschaft ihres Mannes gesichert.

Das ist die Handlung des, wie man sieht, nur für sehr erwachsene und unprüde Zuschauer bestimmten Lustspiels, welches, von den Autoren mit einer ungläublichen Fülle witziger Einfälle und Witz ausgehattet, das Auditorium in beständiger Heiterkeit erhält. Zu dem ansehnlichen Erfolge, den das Stück bei der heutigen Premiere erzielte, trug die flotte Darstellung das ihrige bei. In den beiden Hauptrollen waren Frau Csillag (Antoinette) und Herr Göth vorzüglich und sie hatten an den Herren Tapolczai und Palassa gute Partner. Fräulein Gassi (Helene) und Herr Bihari (Gaston) paßten nicht ganz in das echt pariserische Milieu, verdarben aber nicht viel. Mit bestem Lob zu erwähnen ist die von Franz Molnár befoigte ungarische Uebersetzung. Das ausverkaufte Haus rief die Darsteller nach allen Ausschüssen zu wiederholten Malen.

*** Im Volkstheater** gelangt morgen, Samstag, Arpad Hony's historisches Volksstück „Amikolai biró“ zur Erstaufführung. Die Hauptrollen haben Frau Louise Blaha, Jil. Nelly Baán, die Frauen Krecsanyi, Szpos, Zsó, dann die Herren Solymosi, Horváth, Raskó, Tollag, Szabó, Kis, Szerdahelyi und Ujváry inne. — Sonntag Nachmittags kommt „Lil“ mit Jil. Klara Kürny in der Titelrolle zur Aufführung. In der Christinentädter Arena findet morgen, Samstag, die 50. Aufführung von Edmund Rossand's „Cyrano de Bergerac“ statt. Emerich Bethes, der die Titelrolle kreirte, hat dieselbe in allen fünfzig Aufführungen dargestellt. Anlässlich der morgigen Jubiläumsvorstellung ist ihm seitens der Direktion eine Ovation zugebracht.

*** Das Urania-Theater** bringt demnächst das Stück „Rom“ von Franz Trmair zur Aufführung. *** Der Verein der Musikfreunde** wird im Laufe dieser Saison Mendelssohn's „Lias“ und die „Graner Messe“ von Liszt zur Aufführung bringen. Die Proben, die am 6. Oktober ihren Anfang nehmen, finden jeden Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr für die Damen, Montag Abends von 7—9 Uhr für die Herren vom Chor, Donnerstag Abends von 7—9 Uhr für die Herren vom Orchester statt. Die Aufnahme von neu eintretenden Mitgliedern findet jedesmal vor den Proben in den Lokalitäten des Vereins durch den Direktor Emerich Bellovics statt. — Es wäre jedenfalls sehr wünschenswerth, wenn sich aus unseren kunstliebenden Kreisen möglichst viel Teilnehmer in den Dienst der idealen Ziele stellen würden, welche sich der Verein der Musikfreunde“ gesetzt hat.

*** Aus Szegedin** wird telegraphirt: Unterrichtsminister Julius Blajics ist heute Vormittags zur Besichtigung der Kunstgewerbe-Ausstellung hier eingetroffen. Auf Wunsch des Ministers wurde von jedem festlichen Empfang Abstand genommen. Der Minister fuhr vom Bahnhofe direkt in die Ausstellung, nach deren Besichtigung er die Somogyi-Bibliothek besuchte. Bevor der Minister das Kulturpalais verließ, verdolmetschte der Bürgermeister-Stellvertreter Vágó den Dank der Bürgerschaft für die Unterstüzung, welche Minister Blajics den kulturellen Institutionen Szegedins angedeihen läßt. Mittags war der Minister Gast des Obergepans Kállav. Nach-

mittags besuchte er mehrere Schulen und reiste Abends nach Budapest zurück.

*** Bei der Cymbal-Konkurrenz** der ungarischen Kunstgewerbe-Gesellschaft wurde der erste Preis von 250 Kronen dem Prof. Ernst Först zugeworfen. Die Jury folate den zweiten Preis nicht aus, beschloß jedoch, den vom Architekten Géza Kiss einge-reichten Entwurf für 80 Kronen anzukaufen. Die Konkurrenzarbeiten werden von morgen an 8 Tage hindurch zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

*** Man berichtet aus Berlin:** Ernst v. Wilbenbruch hat ein neues großes Trauerspiel vollendet, welches den Titel „König Laurin“ führt. Das Stück ist auf historischer Grundlage aufgebaut und schildert die Anfänge der Kämpfe zwischen dem Reiche der Ostgothen und dem Kaiserthum Byzanz, Kämpfe, die bekanntlich zum Untergange des Gothenreiches führten. Im Mittelpunkt der Handlung steht Amalafunta, die Tochter des großen Theodorich, sowie der Kaiser Justinian. Der Schauplatz der Tragödie wechselt zwischen Ravenna und Byzanz.

*** Das neue Buch** von der Weltpost. Geschichte, Organisation und Technik des Postwesens von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. Von diesem sehr interessanten, bei A. Hartleben in Wien erscheinenden, mit über 500 Illustrationen, zahlreichen Reproduktionen von Postwertzeichen und vielen bisher unedirten Kuriosa aus Museen und Privatammlungen sind uns weitere fünf Lieferungen zugekommen, welche die Kapitel Postkarte, Ansichtskarte und Briefmarken in kulturgeschichtlich spannender Weise behandeln. Das Werk erscheint in 30 Lieferungen à 60 Heller.

Telegramme.

Deutsche Chinatruppen in Wien.

Wien, 27. September. Der heutigen allerhöchsten Hofstafel bei Sr. Majestät zu 94 Gedecken wohnten die Erzherzoge Franz Ferdinand, Ferdinand Karl und Rainer bei, ferner der deutsche Botschaftsrath Freiherr v. Komberg, das Personal der deutschen Botschaft, der Bataillonskommandant Major Förster mit sämtlichen Offizieren des Bataillons, Musik-Oberlieutenant Caprivi, die obersten Hofchargen, Generalstabschef Beck, Landesvertheidigungsminister Welserheimb, gemeinsamer Kriegsminister Krieghammer und die Generale der Gar-nison. In der Mitte der Tafel saß Sr. Majestät in der Uniform eines preußischen General-Feldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, zur Rechten des Monarchen saß Erzherzog Franz Ferdinand in der Uniform des Chefs des preußischen Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 10 und Erzherzog Rainer in der Uniform des Chefs des preußischen niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, zur Linken Erzherzog Ferdinand Karl, sowie Botschaftsrath Komberg. Gegenüber dem Monarchen saß der Oberst-hofmeister Fürst Montenuovo, zu seiner Rechten der deutsche Militärattaché Bülow, zu seiner Linken Kommandant Förster.

Die Konversation an der Tafel war überaus lebhaft. Sr. Majestät und die Erzherzoge zogen Major Förster, Botschaftsrath Komberg, den Militärattaché Bülow und die übrigen Offiziere des deutschen Bataillons häufig ins Gespräch. Die deutschen Offiziere hatten bereits ihre von Sr. Majestät verliehenen Orden angelegt. Während des Diners brachte der Monarch folgenden Toast auf den deutschen Kaiser aus:

„Se. Majestät Kaiser Wilhelm, Mein theurer Freund, hat geruht anzuordnen, daß das zweite Bataillon des zweiten asiatischen Infanterie-Regiments bei dessen Rückkehr zuerst an unserer Küste Europas Boden betrete und dann über Wien seinen Heimweg nehme. Herzlich begrüße Ich das in Gefechten und allen Kriegsbeschwerden viel bewährte tapfere Bataillon. Durchdrungen von treuer Waffenehrwürde schaft, entbietet Meine gesammte Wehrmacht dem Bataillon das kameradschaftliche Willkommen. Wenn Sie, meine Herren, im Hochgefühl standhaftester Pflichterfüllung in Ihrer Heimath anlangen, wenn aus allen Ecken Deutschlands Ihnen Freundesgrüße entgegenjubeln und Ihr erhabener allerhöchster Kriegsherr mit huldvoller Befriedigung auf Sie blicken wird, dann mögen Sie auch der Tage gerne gedenken, welche Sie mit Ihren österreichisch-ungarischen Kameraden im fernen Ostanen und jetzt hier zusammenführten. Was Sie und Wir mit Ihnen empfinden, fasse Ich in den Ruf: Hoch Se. Majestät Kaiser Wilhelm!“

Se. Majestät verlieh dem Major Förster den Orden der Eisernen Krone II. Klasse mit der Kriegsdekoration und den Hauptleuten Meister, Freyholtz, Fiehsbach und dem Oberlieutenant Danner den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit der Kriegsdekoration, zwei subalternen Offizieren, die sich vor dem Feinde besonders ausgezeichnet hatten, das Militär-Verdienstkreuz

nd reiste Abends
kurrenz der
wurde der erste
st fürk zuge-
Preis nicht aus,
sa Rijs einge-
ufen. Die Kon-
8 Tage hindurch

Ernst v. Wil-
des Trauer-
nig Laurin-
ndlage aufgebaut
e zwischen dem
ierthum Hyanz,
nge des Gothen-
Handlung steht
eodorich, sowie
er Tragödie wech-

der Welt-
technik des Post-
die Gegenwart
diesem sehr inter-
ten erscheinenden,
Reproduktionen
medirten Kuriosa
sind uns weitere
Kapitel Post-
kulturgeschicht-
s Werk erscheint

Wien.

tigen allerh
zu 94 Gedecken
Ferdinand,
bei, ferner der
omberg, das
ottschaft, der
r mit sämmt-
Bataillons,
obersten Hof-
esverteidigungs-
insamer Kriegs-
Generale der Gar-
e. Majeität
al-Feldmarschalls
ler-Ordens, zur
ranz Ferdin-
des preussischen
und Erzherzog
des preussischen
39, zur Linken
die Botschaftsrath
in sah der Oberst-
seiner Rechten
zu seiner Linken

war überaus leb-
erzoge zogen
omberg, den
gen Offiziere des
ch. Die deutschen
r. Majestät ver-
s Diners brachte
af den deut-

lhelm, Mein
ht anzuordnen,
zweiten off-
Europas Boden
inen Heimweg
in Gesechten und
hrte tapfere Ba-
er Waffe n-
gesammte Wehr-
schäftliche Will-
im Hochgefühl
Ihrer Heimath
den Deutschlands
ubeln und Ihr
mit huldvoller
rd, dann mögen
ten, welche Sie
hen Kameraden
hier zusammen-
mit Ihnen em-
f: Hoch Se.
lm!

örster den Orden
gedeforation und
pold, Fließe-
ter den Orden
Kriegsdeforation,
er dem Feinde be-
tär-Verdienstkreuz

mit der Kriegsdeforation, dem Stabsarzt Kalthner und dem Divisionspfarrer Meusel das Offizierskreuz des Franz Joseph-Ordens, dem Assistenzarzt Haidecke das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. Die übrigen Offiziere erhielten Kriegsmedaillen. Zwei Gefreite, die sich durch besondere Tapferkeit hervorgethan hatten, erhielten die goldene Tapferkeitsmedaille, 10 Mann die silberne Tapferkeitsmedaille I. Klasse, 20 Mann die silberne Tapferkeitsmedaille II. Klasse. Musikoberlieutenant Capriotti erhielt den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, zwei Mann von der Musik des Kaiser Franz-Garderegimentes das goldene, zwei Mann das silberne Verdienstkreuz.

Wien, 27. September. (Privat-Telegramm.) Infanterie-Oberst Dekar v. Zednik, der als Kaiser-Kommandant das deutsche China-Bataillon begrüßen sollte, stürzte wenige Minuten vor Eintreffen der Truppen über ein Drahtgitter und zog sich derartige Verletzungen zu, daß er sofort zu Bette gebracht werden mußte. — Sämmtliche Offiziere des deutschen Bataillons wurden vom Monarchen ausgezeichnet. Major Förster erhielt den Kronen-Orden II. Klasse mit der Kriegsdeforation.

Wien, 27. September. Der Bataillonskommandant Förster und sämtliche deutsche Offiziere folgten der Einladung des reichsdeutschen Vereins „Niederwald“ zu einem Festmahle. Der deutsche Geschäftsträger Romberg brachte in herzlichen Worten einen Toast auf Kaiser und König Franz Joseph aus. Die Kapelle intonirte die österreichische Volkshymne. Der Präsident des „Niederwald“, Brause, brachte einen Toast auf den deutschen Kaiser aus, der mit der Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ begeistert aufgenommen wurde.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) Aus Anlaß des Eintreffens der deutschen Chinatruppen in Triest richtete Kaiser Wilhelm an Kaiser-König Franz Joseph eine Begrüßungsdepesche, in welcher er der Freude darüber Ausdruck gibt, daß die aus China zurückkehrenden Truppen Gelegenheit haben werden vor dem Kaiser zu erscheinen und ihre gute Kondition zu zeigen.

Die Annexion der Mandschurei.

London, 27. September. Aus Kopenhagen meldet der Korrespondent der „Morning Post“ unter dem 26. d.: „National Tidende“ veröffentlicht heute Abends einen Artikel, welcher besagt, daß der Hauptgegenstand der Erörterung zwischen dem Czaren und dem deutschen Kaiser in Danzig die Absicht Russlands bildet, die Annexion der Mandschurei zu verkündigen. Die Angelegenheit wurde, wie das Blatt hinzufügt, im Einklange mit den Wünschen des Czaren erledigt. In hiesiger unterrichteter Stelle wird erklärt, daß die Angaben der „Tidende“ wohl begründet sind und daß die Mächte vorbereitet sein müssen, demnächst die Kunde von der endgiltigen Einverleibung der Mandschurei in das russische Reich zu erhalten. Auch Graf Lambdorsff soll diese Angelegenheit mit Delcassé in Compiègne besprochen haben.

Der Sultan.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Konstantinopel berichtet, daß das Befinden des Sultans sich in der letzten Woche derart verschlimmerte, daß eine hiesige Botschaft sich durch ihre in der Nähe des Sultans befindlichen Agenten täglich berichten läßt. Diese Agenten haben auch den Auftrag, sich genau über Thun und Treiben in der Umgebung des Padischah, sowie besonders darüber zu informieren, ob Intriguen zu Gunsten eines Prinzen zum Ausschluß des rechtmäßigen Thronfolgers sich bemerkbar machen, wie man anzunehmen Grund hat. Jene Botschaft will also augenscheinlich ihren Einfluß zu Gunsten eines ihr genehmen Nachfolgers ausüben.

Der Krieg in Südafrika.

Demission Lord Kitchener's?

London, 27. September. „Daily News“ geben das gestern Abends in militärischen Kreisen im Umlauf gewesene Gerücht wieder, daß Lord Kitchener wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister Brodrick seine Demission als Oberkommandirender in Südafrika gegeben habe. Die Regierung hätte darauf bestanden, daß Kitchener eine von ihm getroffene Entscheidung wieder aufhebe, was Lord Kitchener abgelehnt habe. Die Regierung hätte die Intervention einer hochstehenden Persönlichkeit nachgesucht.

London, 27. September. „Reuter's Office“ erfährt, daß die heute von den „Daily News“ verbreitete Meldung betreffend die angebliche Demission Kitchener's vollständig unbegründet ist.

Eine neue englische Niederlage?

London, 27. September. Einer Brüsseler Depesche zufolge war gestern in bürenfreundlichen Kreisen in Brüssel und im Haag die Nachricht verbreitet, daß die britischen Truppen in Südafrika eine neue Niederlage erlitten und dabei einen Verlust von 215 Todten, Verwundeten und Gefangenen, sowie von zwei Geschützen gehabt hätten. Dagegen melden Telegramme aus Pretoria und Standerton, daß Botha sich mit seinem ganzen Kommando nach Ermelo zurückgezogen habe, ohne sich in einen Kampf mit den mobilisirten Nataler Streitkräften einzulassen.

Der Attentäter Czolgosz.

Newyork, 27. September. Czolgosz wurde heute in das Staatsgefängniß in Auburn (Newyork) eingeliefert.

Newyork, 27. September. (Privat-Telegramm.) Als Czolgosz heute Morgens 3 Uhr gefesselt, unter Polizeibedeckung in Auburn ankam, griff ein Volkshaufe die Polizisten an und versuchte, ihnen den Verbrecher zu entreißen, um ihn zu lynchen. Die Polizisten griffen zu ihren Revolvern, und es gab eine nnerregte Kampfszene. Czolgosz, der sich sehr feig benahm und ein großes Geschrei erhob, aus Furcht, in die Hände des Volkes zu fallen, wurde in Sicherheit gebracht. Czolgosz äußerte seinen Wächtern gegenüber, er bedauere sein Verbrechen. Frau Mac Kinley thue ihm leid.

Der französisch-türkische Konflikt.

Konstantinopel, 26. September. Die Pforte, welche die Vermittlung der russischen Regierung zur Beilegung des französisch-türkischen Konflikts dringend angefordert hatte, gab sie der Hoffnung hin, daß dieser in Folge dessen in allen Punkten baldigst erledigt sein werde. Man ist nur in Pfortekreisen peinlich davon berührt, daß dieser Schritt der Pforte bisher erfolglos geblieben ist.

Die Behörden von Erzerum verweigerten dem Dragoman des französischen Konsulats daselbst, welcher sich auf Urlaub nach Frankreich begeben sollte, die Ausstellung eines Reisepasses. Der hiesige französische Geschäftsträger Vapst ermächtigte jedoch den Dragoman zur Abreise, indem er die Lokalbehörden für dessen persönliche Sicherheit unterwegs verantwortlich erklärte.

Serajewo, 27. September. (Meldung des „Ang. Tel. Korr. Bureau“.)

Bezüglich der in einigen Blättern enthaltenen Meldung von in Serajewo an Strakenenden vorgeschundenen aufrührerischen Plakaten kann mitgeteilt werden, daß vor ungefähr vierzehn Tagen an zwei, drei Häusern mit Tinte geschriebene Zettel angeklebt wurden, in denen zur Erhebung aufgefördert wurde. Die Zettel waren mit lateinischen Lettern geschrieben. Die Polizei hat diese Zettel abgenommen, jedoch wurde kein Schritt unternommen, um die Thäter dieses Dumme-Jungenstreiches auszuforschen.

Kiel, 27. September.

Gegenüber der Blättermeldung von einem unerhörten Falle von Meuterei auf dem Kreuzer „Gazelle“ erfährt die „Kieler Ztg.“ von zuständiger Stelle, daß von einer Meuterei ebenso wenig die Rede sein kann, wie von einem Ueberbordwerfen von Verschlußstücken.

Athen, 27. September.

Wie das Journal „Nstj“ erfährt, würden sich die Mächte mit dem Plane der Schaffung einer Art Protektorat Griechenlands über Kreta befassen, welches der gegenwärtigen Autonomie, die die wirtschaftlichen Kräfte der Insel übersteigende Ausgaben erfordert, ein Ende macht. Die Details dieses Planes seien in Fredensborg, wohin sich Prinz Georg auf Einladung seines Vaters begeben habe, in eingehender Weise geprüft worden.

Newyork, 27. September.

Eine Depesche aus Willimstad (Curacao) zufolge sei dort die Meldung eingetroffen, daß in einem Gefechte auf der Halbinsel Goaira 300 Venezuelaner mit vier Geschützen gefangenengenommen und 600 getödtet oder verwundet worden seien, beziehungsweise vermißt würden. Unter den Verwundeten soll sich auch der Bruder des Präsidenten Castro befinden.

Wien, 27. September. (Privat-Telegramm.)

Vor einigen Tagen verschwand der auf der Aspangbahn bedienstete Postpraktikant Alsbert Klopaska. Derselbe hat durch gefälschte Postanweisungen, welche er an verschiedene Quartiersfrauen in Wien, Preßburg, Aratau, Agram richtete, woselbst er vorerst Zimmer

gemietet hatte, dem Aerar einen Schaden von 5000 Kronen zugefügt. Klopaska wurde heute bei seinem Eintreffen aus Triest verhaftet.

Vinz, 27. September. (Privat-Telegramm.)

Der am 24. d. aus der Strafanstalt Suben flüchtig gewordene gefährliche Verbrecher Franz Miskivicek wurde heute Nacht bei Untergrenzenbach von Gendarmen erschossen.

Breslau, 27. September. (Privat-Telegramm.) Eine furchtbare Feuerbrunst wüthete gestern in dem galizischen Grenzstädtchen Balin, welches fast gänzlich vernichtet wurde. Es brannten 34 Gebäude nieder.

Köln, 27. September. (Privat-Telegramm.) Das hiesige Strafgericht verurtheilte heute einen 20jährigen Burchen, der an dem vierjährigen Töchterchen seines Prinzipals ein Sittlichkeitsverbrechen verübte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Marseille, 27. September. Heute Vormittags fand in Anwesenheit der Mitglieder der Familie Orleans, deren Freunde, sowie eines zahlreichen Publikums die Ueberführung der Leiche des Prinzen Heinrich von Orleans nach dem Bahnhofs statt. Der Kolonienminister hatte sich vertreten lassen. Der Sarg war mit prachtvollen Kränzen besetzt.

Grimsbj, 27. September. Die von den Fischerei-Unternehmungen den strikenden Fischern gestellten Bedingungen wurden von diesen mit 1346 gegen 3 Stimmen zurückgewiesen.

Kopenhagen, 27. September. Der dänische Dampfer „Veira“ meldet, er habe am 22. d. um 4 Uhr Nachmittags in der Nordsee 25 englische Meilen nordöstlich von Eastgoodwin einen sehr großen Ballon Namens „La Patrie“ etwa 300 Ellen über der Wasseroberfläche mit einer Fahrgeschwindigkeit von sechs Meilen der englischen Küste zutreiben gesehen. In der Gondel habe sich ein französischer Offizier befunden, der das Signal gab „Alles wohl“.

Konstantinopel, 27. September. Provenienzen aus Neapel werden bis auf Weiteres einer ärztlichen Untersuchung unterworfen.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte allgemeine Erholung. Das Bekanntwerden der Insolvenz der Bankfirma S. Lutz in Aschaffenburg bewirkte vorübergehende Abschwächung, der Schluß war jedoch wieder fest. Bankaktien profitirten an Deckungen. Montanwerthe theilweise erheblich höher. Eisenbahnen stark erholt. Deutsche Anleihen wenig beachtet, Serben gebessert, Spanier ermattet, für Türken herrschte Kauflust. Schiffsaktien und Rassenindustrialpapiere befestigt. Ultimogeld 4 1/4 Prozent. Deutsche Bahnen still. Privatdiskont 3 Prozent. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 27. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach. Rio konnten sich um 6 Francs erholen und 1180 Francs erreichen. Kupferpreise 2 Francs höher. Amerikanische Großspekulanten konnten den Kupferpreis nicht weiter drücken. Diese künstliche Preisreduzierung hatte schon zu große Dimensionen angenommen. Die Contremine warf sich auf russische Industriewerthe, spanische Renten und Eisenbahnen. Sosnovice wurden um 130 Francs geworfen. Ersterkurs verloren 62 Centimes, spanische Renten bis 16 Francs. Französische Renten sehr fest. Ungarische Goldrente gewann 50, Italiener 15, Türken 10—15 Centimes. Serie B —, Serie C 26.15, Serie D 24.01. Suez verloren 25 Francs. Pariser Verkehrswerthe billiger. Bahnen und Banken fest. Sonst Markt flau. Minenmarkt geschäftlos. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 27. September. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 8.25, per September 7.77, per Dezember 7.75, in New-Orleans loco 8.—; Petroleum: Stand. White in Newyork 7.50, Stand. white in Philadelphia 7.45, Refined in Cases 8.50, Credit Balances at Oil City 1.25; Schmalz: Western Steam 10.40, Roche u. Brothers 10.75; Mais: per September 63.25, per Dezember 63 1/8, per Mai 63 1/8, rother Winterweizen loco 75.50; Weizen per September 74.25, per Oktober 73.50, per Dezember 75.75, per Mai 78 1/8; Getreidefracht nach Liverpool 1/8; Kaffee: Fair Rio Nr. 7 5 1/16, per September 4.90, per Dezember 5.05; Mehl: Spring wheat clears 2.80; Zucker 3.25; Zinn 24.95; Kupfer 16.50. — Weizen und Mais schwach.

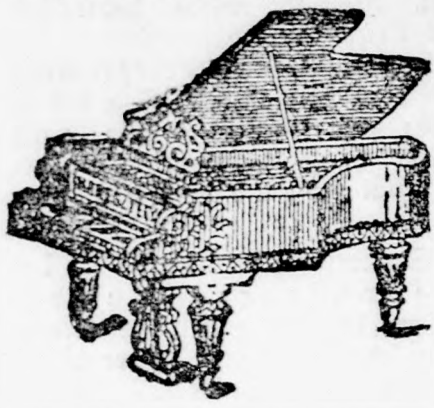
Chicago, 27. September. (Schlußkurse.)

Weizen: per September 63.25, per Dezember 70 1/8; Mais per September 56 1/8; Schmalz: per September 10.—, per Oktober 9.95; Speck short clear 9.55, Pork per September 14.87. — Weizen und Mais schwach.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgefchäft.

Klaviersalon Keresztély



Budapest, Váci körút 21.
Bornehmtes u. einzig
konkurrenzlos daltehen
des Etablissement Un-
garns, wo außer der
eigenen, in Paris prä-
mierten Fabrikaten, alle
berühmten Marken den
Welt vertreten sind.
Streng solide Preise. 10-
jährige schriftliche Garantie!
Wenig gebrauchte Klaviere
sind vorrätig. Größte Leih-
anstalt. Ein- u. Aus-
tausch alter Klaviere auf neue. Gün-
stige Zahlungsbedingungen!

Knaben-Havelock fl. 5, Schulanzug fl. 5,
Knaben-Heberzieher fl. 7, Alles rein
Schafwolle, stets vorrätig bei Jakob
Rothberger, k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 6. 16663

Kleider-Eintausch.



Emil Bangert, Eger in Böhmen.

Fabriks-Niederlage Solinger Stahlwaaren.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich
von der vorzüglichen Qualität und Preis-
würdigkeit meiner Waaren zu überzeugen,
versende ich zur Probe franco gegen
Nachnahme oder vorherige Kasse zu
dem billigen Preise von Kronen 1.90
ein feines Taschenmesser Nr. 952, wie Zeich-
nung, mit zwei aus Prima-Stahl geschmie-
deten Klingen und Korkzieher, echtes Hirsch-
hornheft mit doppelten Neusilberbeschlägen.
Namensgravirungen in die Klinge, Schrift
vergoldet und verziert per Stück 30 Heller.
Graue Leder-Etui's zu Taschenmesser per
Stück 30 Heller. 16552

Nachschleifen und Abziehen alter Rasir-
messer per Stück 1 Krone.

Preisbuch mit 600 Abbildungen ver-
sende umsonst und portofrei.

Wem obiges Messer nicht kon-
venirt, der wähle nach meinem Kata-
log, welcher über 150 verschiedene
Taschenmesser- Zeichnungen enthält.

GUMMI

und Fischblasen-Spezialitäten,
echte französische u. englische
Fabrikate, sämtlich sicher und un-
schädlich. Boule per Duzend 1, 2, 3,
4, 5, 6 fl., Fischblasen 2, 3, 4, 5,
6 fl., per Duzend, Capotes ameri-
cains 2, 3, 4, 5 fl., per Duzend, Pa-
cans 2, 3, 4, 5 fl., per Duzend, per
röser Schwamm 2, 3, 4, 5, 6 fl., per
Duzend, Pessarrium occlusum von
fl. 1.50-2.50, Diana-Gürtel (Ma-
natsverband) fl. 2.50, 3.50 per St.
zu haben bei der

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
Budapest, Kerepesi-ut 32
vis-à-vis dem Rochus-Spital.
Preiscontant gratis in ge-
schlossenen Couvert. Bei Be-
stellungen von 10 fl. 20% Nachsch.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordina-
tionsanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen,
Harnröhren u. Frauenkrankheiten, Syphilis und
deren Folgen, Folgen der Jugendfünden. Behandelt
Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten
Formen mittelst Anwendung des elektrischen
Lichtes (ohne Verunsicherung). Für ge-
wissenhafte, gründliche Behandlung garantiert
der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert
bestehenden Spezialarztes. Honorar mäßig.
Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8
Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beant-
wortet. Medicamente besorgt.

ZISKA J., Rostély György Nachfolger



offerirt
Getreide-,
Qualitäts-,
Dezimal- und
Centital-Brü-
den - Waagen.
Lieferant der
Budapester Waaren- und
Effektenbörse, 15638
Bureau u. Lager: Budapest,
VI., Eötvösgasse 47.
Gegründet 1872. Reparaturen
genau. Preiscontant franko.

ZONGORA- hangolásokat olesón, szakszerűen eszközöl Deutsch József,

zongorakészítő,
VII., Erzsébet-körút 31, II. em.
Ugyanott zongorák javi-
tása, átalakítása, vétele
és eladása, valamint azok
becserélőse lelkiismerete-
sen teljesittetik. 16944

Zähne u. Gebisse auch auf Raten

nach neuestem System im zahntechnischen Atelier
RUDAS M., BUDAPEST.
Szondygasse Nr. 22.

Budapester grösstes MÖBEL-Waarenhaus

Varga Mihály és társai
Ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 2.

Mehrere hundert Zimmer moderne Tischler- und Tapezierer-Möbel, u. zw
in Barock, englischem, SeceSSIONS- und altdeutschem Stil, von der einfachsten bis zur
feinsten Gattung, die Garnituren mit Seide, Peluche, französ. u. engl. Stoffen überzogen,
stets am Lager, Alles in bester Qualität. Für Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie.
Preise so billig wie überall.
Unser neuestes Möbelalbum mit mehr als 490 Abbildungen versenden wir nach Einigung
von 50 Heller franko. Bei Einkauf geben wir diese 50 Heller retour. 14904

Wer beim Bankhaus Hecht,
Dessen Glück so echt,
Kauft Promessen ein,
Der wird glücklich sein,
Weil dort jedes Stück
Spendet Gold und Glück.

Ziehung 1. Oktober.
Theiss-Promessen á 7 K.
Haupttreffer 180.000 K.
Bankhaus Hecht,
Budapest, Ferencziak-tere 6.
Filiale: Erzsébet-körút 32.

Geldvorschüsse!!

auf Werthpapiere und Lote fast bis zum vollen
Kurzwert.

VERSETZTE LOSE
löse ich aus und gewähre auf selbe einen höheren und billi-
geren Vorkauf, oder übernehme die Lose zum Tageskurse und
verkaufe dem Eigentümer dieselben Lose gegen keine Raten-
zahlungen zurück.

Bankhaus ÁRMEN SCHÖN jun.
Budapest, Erzsébet-körút 48.
(Gegründet im Jahre 1884) 28256

Früchte-, Gemüse- und Fleisch- Konserven, Dörrgemüse

15504 empfiehlt in bester Qualität die 27815

ERSTE

KECSKEMÉTER KONSERVENFABRIK
in KECSKEMÉT.
Preislisten gratis und franko.

Rosshaar-Spinnerei

Holländer & Co., Budapest
früher Königsgasse 1, jetzt
VIII., Köztemetó-ut Nr. 12 b
(nähe dem Central-Bahnhof).
Muster auf Wunsch gratis und franko.

WER WILL Einjährig-Freiwilliger WERDEN?

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schu-
len nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht
auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das
Einjährig-Freiwilligen-Recht erwerben. Die
schon assentiert wurden, haben sich verspätet.

Geburtsjahr ist anzugeben.
Prospekte versendet gratis und franko:
ALBERT LICHTBLAU,
Direktor des Militär-Vorbereitungskurses in Debreczin.
Unterrichtskomité: Johann Drauzsig de Erde,
p. kón. ung. Honoraroberst, u. Adolf Maher, p. k. u. f. Major
Inspektor: In Betrauung des kónig. ung. Kultus-
u. Unterrichts-Ministeriums der kónig. Schulbes.-Oberdirektor.

ZÄHNE

Ignáz Prohászka jun.
kónigl. ung. privilegirter Erfinder der leichtesten und
unzerbrechlichen Gebisse.
Gegründet Budapest Gegründet
1889 1889
Kerepesi-ut Nr. 8, I. Stock vis-à-vis dem Hotel Pannonia.
Rein Prinzip ist, durch richtige Arbeit groß u. klein zu erreichen.
Bleifach ausgezeichnet.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das aner- **HÜNERAUGENMITTEL**
kannst beste
Erfinder und alleiniger Erzeuger: 13123
ALEXANDER FREUND, Oedenburg.
(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apo-
theken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Tö-
rök, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-
körút 17. Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der
Droguerie Karl Detsinyi, Fűrdő-utca 10. sz., Budapest.

Billigste Quelle für

Bronze-Luster
für Gas- u. elektrischen Beleuchtung.
Elektrische u. Gasinstallationen
Lusterfabrik
STERN, MERKEL & Co.
BUDAPEST,
VI., Szerecsen-utca 35.

GEBRÜDER PATYI

STÄNDIGE MÖBELAUSSTELLUNG.
Ausschliesslich Kerepesi-ut 9a, neben Hotel Pannonia.
Reiche Auswahl in nur bester Qualität und moderner Ausführung von
Tischler- und Tapezierer-Möbeln
Stauend billige Preise von einfachsten bis zu den feinsten Herrschafts-Einrichtungen;
von Braut-Ausstattungen bewilligen wir 10% Rabatt. 16869
Verpackung und Expedition geschieht versichert.

Deutsche Chinatruppen in Wien.

Bei herrlichem Wetter und unter größtem Interesse der Wiener Bevölkerung ist heute Vormittags das zweite Bataillon des zweiten ostasiatischen Regiments programmgemäß in Wien eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden.

Die Ankunft.

Der große Platz vor dem Südbahnhof war von einer dichtgedrängten Menschenmenge umfäumt. Um den freigehaltenen Raum zwischen dem Südbahnhof, dem Staatsbahnhof und der Tramwaylinie stauten sich die Massen. Das Spalier wurde insbesondere auf der Seite des Staatsbahnhofs bis gegen die Parkanlagen zurückgedrängt; dort sah man sehr viele Offiziere, zum Theil aus dem Arsenal. Der Tramwayverkehr war eingestellt, aber auf den überfüllten Waggons drängten sich die Neugierigen, alle Postwagen, die dort der Abfertigung harrieten, waren mit Menschen besetzt, auf allen Plätzen standen Leute. Auf dem Perron des Südbahnhofs hatten sich zum Empfang der deutschen Truppen eingefunden: Korpskommandant G. d. R. Graf Uexküll-Gyllenband mit dem Generalmajor Fiala, Generalstabschef Oberst Joz, Oberstleutnant v. Arz, Oberstleutnant Löbl und seinem Stabe, der deutsche Militär-Attaché Major Graf Bülow, von der deutschen Botschaft der erste Botschaftsrath Freiherr v. Hohberg, die Botschaftssekretäre v. Below und Graf Mirobach, ferner der bairische Geschäftsträger Graf Morp, der sächsische Geschäftsträger Prinz von Schönburg-Waldenburg, der Direktor der deutschen Botschaftskanzlei Hofrath Pieszczyk mit den Geheimsekretären Otto Steinko und Hopfgarten, der Präsident der Südbahn Freiherr v. Chlumetzky und Generaldirektor Hofrath Eger, Generalstabschefmann Woyczik, der seinerzeit in China dem Stabe des Grafen Walderssee zugetheilt war, Bürgermeister Dr. Lueger mit den Vizebürgermeistern Strobach und Dr. Neumayer. Von Abordnungen waren erschienen: Verein „Niederrwald“ mit dem Präsidenten Brause, der Verein der Reichsdeutschen mit dem Präsidenten Otto Anders, der Verein der Bayern mit dem Obmann Hans Bokhorn und die deutsche Offiziersvereinigung.

Kurz nach 11 Uhr wurde dem Korpskommandanten G. d. R. Grafen Uexküll-Gyllenband die bevorstehende Ankunft des Zuges gemeldet und 11 Uhr 10 Minuten fuhr der Train in die Halle. Der Kommandant des Bataillons Major v. Förster mit den Offizieren befand sich in einem in der Mitte des Zuges eingehielten Waggon, während in den ersten Wagen die Mannschaft untergebracht war. Sofort nachdem der Zug stillgestanden war, verließen die deutschen Offiziere die Waggons und gingen mit Major v. Förster an der Spitze dem ihnen entgegenkommenden Korpskommandanten Grafen Uexküll entgegen. Graf Uexküll richtete hierauf an den Major v. Förster folgende Ansprache: „Ich begrüße Sie auf das herzlichste und bitte Sie, überzeugt zu sein, daß wir sehr erfreut sind, Sie in unserer Mitte zu sehen und das umso mehr, als es dem Bataillon vergönnt war, sich unter den schwierigsten Verhältnissen ganz besonders auszuzeichnen.“

Major v. Förster erwiderte, indem er den innigsten Dank für die warme, solenne Begrüßung aussprach.

Bürgermeister Dr. Lueger hielt folgende Ansprache: „Hochgeehrter Herr Major! Meine Herren Offiziere und Mannschaft des Bataillons! Dem Auftrage Ihres Kaisers und Königs folgend, sind Sie auf einen weit von Ihrer Heimath entfernten Kampfplatz gezogen, um mit selbstloser Aufopferung, aber auch unter großen Strapazen Sühne für einen maßlosen Friedensbruch zu erlangen. Friede ist eingetreten und Sie kehren in Ihre Heimath zurück mit dem Bewußtsein treuer erfüllter Pflicht. Heute sind Sie in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien eingetroffen, dem Mittelpunkt jenes Reiches, das mit dem Ihrigen eng verbündet und verbrüder ist. Die Wiener Bevölkerung begrüßt in Ihnen tapfere, ihrem Kaiser treue Soldaten, welche den Ruhm des deutschen Namens im fernem Osten verbreitet haben. Wir begrüßen in Ihrem Erscheinen ein neues Unterpfand für die Freundschaft, welche unser Vaterland Oesterreich mit dem Ihrigen verbündet und welche, so wünschen wir es, bestehen bleiben möge für immerwährende Zeiten. Möge der Empfang, welchen Ihnen die Wiener Bevölkerung bereitet, die Wahrheit meiner Worte bekunden. Es ist uns nicht vergönnt, Sie in den Festräumen unseres Rathhauses zu begrüßen und einige Stunden in echter Gastfreundschaft mit Ihnen zu verbringen. Nehmen Sie, meine Herren, den guten Willen für die That. Ich heiße Sie nochmals herzlich willkommen. Möge es Ihnen wohlgefallen in unserer Stadt.“

Major v. Förster antwortete: „Ich danke Ihnen für die hohe Ehre und den entbotenen herzlichsten Willkomm. Wir wissen, daß wir uns in Wien auf das Wortreichlichste befinden werden. Ich danke Ihnen nochmals für die herzliche Begrüßung und dafür, daß Sie im Namen der Bürgerschaft erschienen sind.“

Dann trat Baron Komberg an Major v. Förster heran und begrüßte ihn. Baron Chlumetzky hieß das deutsche Chinabataillon in Wien willkommen und erkundigte sich, ob Offiziere und Mannschaft auf der Fahrt Bequemlichkeit gefunden. Major v. Förster dankte für das lebenswürdige Entgegenkommen. Die deutschen Offiziere nahmen nun in einer Frontaufstellung und Major v. Förster stellte sie einzeln dem Korpskommandanten General der Kavallerie Grafen Uexküll vor. Auch Baron Komberg begrüßte Major v. Förster und seine Offiziere herzlich. Inzwischen übermittelte Major v. Bülow die für das Chinabataillon bisher in Wien eingetroffenen Briefe. Nun erfolgte die Auswaggonirung der vier Kompagnien. Der

Korpskommandant verließ mit seinem Stabe den Perron und auch das Bataillon marschirte, den Kommandanten an der Spitze, auf die Straße, wo die Kapelle der Kaiser Franz-Garde-Grenadiere seiner harrete. Major v. Förster und Bataillonsadjutant Graf Bisthum befehligen die Pferde und der Führer der Krüge ließ das Bataillon vor dem Korpskommandanten G. d. R. Grafen Uexküll defiliren, und von der Kaiser Franz-Gardekapelle mit klingendem Spiele geleitet, marschirte es unter brausenden Hochrufen der Menge über den Gürtel durch die Schwebereileute und die Gengasse der Stadt zu.

Der Marsch in die Albrecht-Kaserne.

Korpskommandant G. d. R. Graf Uexküll-Gyllenband gab mit seinem militärischen Gefolge hoch zu Ross der Truppe, der der I. und II. Generalstabschef v. Berzeviczky attachirt ist, das Geleite zur Kaserne und ritt an der Spitze des Bataillons. Die Begrüßung von Seite der Wiener Bevölkerung war von großer Herzlichkeit. Hüte und Tücher wurden geschwenkt und laute Zurufe ertönten überall, und aus den Fenstern wurden auf die Krüge Blumen gestreut. Im strammen Schritt und durch den begeisterten Empfang sichtlich erheitert, marschirten die deutschen Soldaten bis auf den Schwarzenbergplatz. Den Gewehr bei Fuß stehenden österreichischen Infanterie wurde beim Herannahen des Bataillons „Habt Acht!“ kommandirt und auf das Kommando „Schultert!“ hoben sie die Waffen hoch und leisteten Kompagnieweise die Kopfwendung. Die deutschen Offiziere erwiderten den Gruß durch Salutiren mit den Säbeln.

Auf dem Schwarzenbergplatze wurde der Chinatruppe Halt kommandirt. Die Fahnenkompagnie mit der Gardekapelle an der Spitze schwenkte links ab und über den Kärrnterring und Öperring zogen sie durch das äußere Burghor in den Burghof. Die übrigen drei deutschen Kompagnien marschirten hinter der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 26 nach rechts unter begeisterten Zurufen der Menge über die Ringstraße, die Alpernbühne, Praterstraße und Ausstellungsstraße in die Albrecht-Kaserne, wo das Bataillon während seines Wiener Aufenthaltes Unterkunft finden sollte.

Die Uebergabe der Fahne in der Hofburg.

Während sich auf der Ringstraße schon zeitlich Vormittags ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, blieb der innere Burghof noch ziemlich leer. Gegen halb 11 Uhr besetzten Burghendarmen die einzelnen Thore. Der ganze weite Platz um das Kaiser Franz-Denkmal wurde abgesperrt. Das Publikum durfte sich nur längs des Schweizerhofes und beim Amalienhof aufstellen. Bald aber füllte sich dieser den Zuschauern spärlich zugewiesene Raum, und als es halb 12 Uhr wurde, konnte Niemand mehr in den inneren Burghof eingelassen werden.

Fünf Minuten nach ein Viertel 1 Uhr ertönte plötzlich eine elektrische Glocke. Der Vorposten vor dem äußeren Burghof hatte sie in Bewegung gesetzt. Es war das Zeichen, daß die deutsche Fahnenkompagnie heranrückte. Schon hört man von Weitem die Klänge des Radekymarsches. Der Posten der Burghauptwache ruft mit Stentorstimme die Wache unter das Gewehr. Die Tamboure schlagen den Generalmarsch. Die Pfeifer und Trommler setzen ein. Unter dem inneren Burghof wird ein Reiter sichtbar — es ist der preussische Musikoffizier. Ihm folgen dröhnenden Schrittes — die Bogenschützen des Thores geben den Schall dumpf wieder — die Trommler und Pfeifer. Hinter ihnen marschirt die Regimentsmusik des Kaiser Franz-Garde-Regiments, voran der sogenannte „Schellenbaumträger“. Hinter ihm reitet Major v. Förster, dann folgt die Kompagnie in Kolonnenformation, der erste Zug mit der Fahne.

Die Kompagnie nimmt Aufstellung mit der Front gegen die Reichskanzlei, den Appartements des Kaiser-Königs gegenüber, die Musik und die Pfeifer stehen am rechten Flügel. „Präsentirt das Gewehr!“ kommandirt nun Major v. Förster mit weithin hallender Stimme. Der Fahnenführer schreitet mit der Fahne vor, die Musik intonirt die Volkshymne, und unter den Klängen der Hymne wird die Fahne, neben der Major v. Förster mit gesenktem Säbel schreitet, in die Reichskanzlei getragen.

Die Wiener Hofburg besitzt keinen sogenannten Fahnenjaal wie das Berliner königliche Schloß, wo bekanntlich die Fahnen des preussischen Gadekorps sich befinden. Die Fahne des deutsch-ostasiatischen Bataillons wurde daher in der Hofburg in dem Ministerathszimmer deponirt, wo sich bereits ein Feldzeichen befindet. Es ist dies die alte Standarte des königlich großbritannischen 1. Garde-Dragoner-Regiments (Royal Dragoons), die sogenannte „Balaklava-Standard“, welche, als Kaiser-König Franz Joseph Chef dieses Regiments wurde, nach Wien gebracht worden ist. An der Seite der „Balaklava-Standard“ wird nun die Fahne des deutsch-ostasiatischen Bataillons Föfster aufgestellt werden. Die englischen Garde-Dragoner hatten sich am 23. September 1854 unter dem Kommando des Brigade-Generals Lord Cadoogan an dem berühmten „Todtenritte“ der Kavalleriedivision Lord Lucan theilhaftig, wobei sie von den Russen fast ganz aufgegeben worden sind. Bei diesem Todtenritte war die „Balaklava-Standard“ im Feuer. Im nämlichen Saal ward auch in einem Eskuiviron der Säbel des Marschalls Grafen Radekky untergebracht.

Major v. Förster kommt zurück. Da er-

tönen neue Kommandoworte: „Rehr Euch!“ Das Bataillon marschirt gegen das Kaiser Franz-Denkmal. „Halt! Vorwärts Front! Präsentirt das Gewehr!“ Die Musik intonirt wieder die Volkshymne, und aus dem mittleren Thor der Reichskanzlei tritt Se. Majestät, begleitet von einem der Generaladjutanten. Der Monarch trug die preussische Feldmarschalls-Uniform mit dem Helm.

Brausende Hochrufe tönen über den weiten Platz. Der Monarch schreitet die Front der Kompagnie ab und kehrt hierauf in die Nähe des Kaiser Franz-Denkmals zurück. Hier spricht er einige Minuten mit Major v. Förster. Die Kompagnie ordnet sich dann zur Defilirung vor dem Monarchen, die in Kolonnen-Formation erfolgt. Die Musik spielt dazu den Radekymarsch. Mit strammem Schritt marschiren die einzelnen Züge an dem Monarchen vorüber. Major v. Förster hat hinter Sr. Majestät Stellung genommen. Der Monarch verabschiedete sich von ihm. Die Kompagnie ordnet sich in Kolonne zum Abmarsch und defilirt nochmals vor Sr. Majestät. Unter den Klängen des Radekymarsches verläßt die Kompagnie die Burg. Erst als der letzte Zug vorüber war, kehrte der Monarch unter brausenden Hochrufen in seine Appartements zurück. Die Kompagnie marschirte sodann über die Ringstraße in die Praterkaserne und wurde auf dem ganzen Wege vom Publikum begrüßt.

Wien, 27. September. Nach dem Einzug des ostasiatischen Bataillons in die Albrecht-Kaserne erschien Flügeladjutant Apor, welcher die deutschen Truppen im Namen Sr. Majestät begrüßte und die Auszeichnungen überbrachte. Korpskommandant Graf Uexküll-Gyllenband überreichte feierlich zuerst den Offizieren, hierauf den Unteroffizieren die von Sr. Majestät verliehenen Orden und Medaillen. Als die Ceremonie vorüber war, trat Major v. Förster in die Mitte des Hofes und richtete an den Korpskommandanten mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Worte: „Ew. Excellenz! Für die außerordentliche Gnade, welche mir und meinem Bataillon durch Se. k. u. k. apostolische Majestät soeben durch die Verleihung der Ordensauszeichnungen zu theil geworden ist, kann ich keine Worte des Dankes finden. Ich will versuchen, durch ein dreimaliges kräftiges Hurrah unserer Stimmung Ausdruck zu verleihen, und ich bitte Ew. Excellenz, unseren tiefgefühlten Dank für die hohe Auszeichnung, die uns stolz macht, an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Se. k. u. k. apostolische Majestät der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Begeistert stimmten die Offiziere und die Mannschaft der Chinatruppen ein, worauf Korpskommandant Graf Uexküll-Gyllenband ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser ausbrachte, das gleichfalls begeisterte Aufnahme fand.

Beim Dejeuner in der Offiziersmenage toastirte Major Förster auf Kaiser-König Franz Joseph, Oberst Kuh auf Kaiser Wilhelm. Beide Toaste wurden stürmisch akklamirt. Oberst Jednik vom 43. Infanterie-Regiment, gleichzeitig Kasernen-Kommandant, welcher die Chinatruppen seitens der Kaserne begrüßen sollte, stürzte kurz vor Eintreffen der Truppen über ein Drahtgitter, zog sich eine Fraktur des rechten Armes zu und mußte zu Bett gebracht werden.

Uns telegraphirt man aus Wien: Morgen Nachmittags werden die Offiziere des deutschen Bataillons Gäste des Offizierskorps des Tiroler Kaiserjäger-Regiments, dessen Kommandant Erzherzog Ferdinand Karl ist, sein. Es findet zunächst in der Hofburg-Kaserne eine Begrüßung durch den Erzherzog und dann ein großes Diner in der festlich dekorirten Offiziersmesse statt.

Berlin, 27. September. In einem Artikel, der betitelt ist: „Unsere China-Kämpfer in Wien“, äußern sich die „Berliner Neuesten Nachrichten“ folgendermaßen:

„Der Dreibund hat nicht nur als Friedensbollwerk eine nicht hoch genug einzuschätzende Mission erfüllt, er hat wahrhaft befreiend gewirkt, indem er, je länger er bestand, desto mehr der Kriegsbegehrtheit den Boden entzog und reiche Kräfte für die Arbeit an den Werken des Friedens verfügbar machte. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn, ebenso wie in der ganzen Welt weiß man, daß die staatsmännische Weisheit und die unverbrüchliche Bundestreue des ehrwürdigen Herrschers auf dem Throne der Habsburger zu den festen Säulen des Friedensbündnisses zählen. Das deutsche Volk begleitet daher seine aus der Ferne heimkehrenden Söhne auf ihrer Huldigungsfahrt nach der Kaiserstadt an der Donau mit dem herzlichsten Wunsch, daß Kaiser-König Franz Joseph aus dem militärischen Grusse, der ihn von untern China-Kämpfern als Vertreter des großen deutschen Heeres in seiner Residenz dargebracht wird, ein aber-

af Raten
Atelier
DAPEST
ygasse Nr. 22.

haus
ársai
aft,
tca Nr. 2.
erer-Möbel, u. zw
er einfachten bis zur
engl. Stoffen überzogen,
mehrjährige Garantie.
erall. 20
en wir nach Einfindung
beller retour. 14904

and Gleich-
ergemüse
ualität die 27915
ERVENFABRIK
MÉT.
und franko.

pinnerei
Co., Budapest
gasse 1, jetzt
tó-ut Nr. 12b
tral-Bahnhof.
gratis und franko.

WILL
williger
EN?
erforderten Schu
men ohne Rücksicht
Beschäftigung das
t erwerben. Die
nt sich verspätet.
zugeben.
3 und franko:
ITBLAU,
kurses in Debreczin.
Draugung de Erde,
faher, p. t. u. f. Major
f. König. ung. Julius
Schulbes. Oberdirektor.

TYI
ELLUNG.
el Pannonia.
führung von
Möbeln
chafts-Einrichtungen;
stalt. 16869
versichert. 24

maliges Zeugnis für die Verehrung entnehmen möge, die dem hohen Verbündeten unseres Monarchen in Deutschland entgegengebracht wird.

Offener Sprechsaal.*

Jeannette Goldner, Dezsér (Rom. Trenesén), Adolf Schlesinger, Vezekény-Baráth-Lehota, Verlobte.

Buchhalter

u. perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, mit schöner Handschrift u. rascher Arbeiter, findet Aufnahme bei 17063 REITER & ROTH, Szatmár.

Intelligente und reddegewandte Herren,

auch Pensionisten, welche Klagenkenntnisse besitzen, finden in einer neuen Branche leichten und angenehmen Verdienst. Nach entsprechender Probezeit erfolgt dauerndes Engagement. Offerte mit kurzer Schilderung des Lebenslaufes unter „A. 3. 004“ an die Expedition d. Bl. 17065

Statt jeder besonderen Circular-Anzeige diene meinen verehrten Kunden mit der höf. Mittheilung, daß von den neuen

Pariser Herbstmoden

die von den Pariser Schneidern geschaffenen neuen Modelle eingelangt sind. Hervorzuheben ist das beliebte Tailleur made Costume (Schneiderleid), welches in seinem neuesten Schnitt wenig Ähnlichkeit mit seiner ursprünglichen Form hat. Ich erbitte den gefl. Besuch meiner w. Kunden und deren geehrten Aufträge. Hochachtungsvoll 17067

SALON BERGER, k. u. k. Hoflieferant

BUDAPEST, V., Harminczad-utca 3. sz.

Advertisement for Salvator Lithion-Quelle, featuring a logo with a figure and text describing its benefits for kidney and bladder ailments.

Jede Hausfrau kaufe Giffried's Helios-Fußboden-Email, welches für weiche Fußböden wegen seiner Haltbarkeit, schnellen Trocknens und schönen Spiegelglanzes der billigste und praktischste Lack ist.

Advertisement for MATTONY'S GIESSHÜBLER, featuring a logo with a figure and text describing the product.

Minden külön értesítés helyett. Szekulesz Vilmos, Szekulesz Ede és neje szül. Breitner Szidonia, Szekulesz Miksa és neje szül. Mellinger Gizella, Szekulesz Lajos és neje szül. Hirschman Elza, Szekulesz Béla és neje szül. Schweiger Zelma, Szekulesz Emil, Szekulesz Arthur és neje szül. Ney Irma, Schweiger Ignác és neje szül. Szekulesz Mari, Szeniczai Mátyás és neje szül. Szekulesz Hermína úgy a maguk, mint gyermekeik és az egész rokonság nevében mélyen lesújtva, elszomorodott szívvel jelentik felejtethetetlen édesanyjuknak

Advertisement for özv. Szekulesz Mórné, mentioning her death and funeral arrangements.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 27. September.

Der hauptstädtische Budgetentwurf pro 1902. Mit welchem Ergebnis wird der Budgetentwurf pro 1902, an dessen Zusammenstellung die hauptstädtische Finanzsektion gegenwärtig mit eifrigem Fleiße arbeitet, schließen? Diese Frage beschäftigt in hohem Maße nicht bloß die der Kommune nahestehenden Kreise, sie erregt sich auch des ungetheilten Interesses des großen Publikums, hängt ja von dem ziffermäßigen Endresultat des Budgetentwurfs ab, ob die im Vorjahre aufgeworfene Frage der Steuererhöhung auch heuer aufgestellt werden solle oder nicht. Die Finanzsektion hat das Brouillon des Budgetpräliminäres bereits fertiggestellt, und dasselbe schließt — wie verlautet — mit einem Millionen-Defizit. Die Stadtleitung aber hat, mit Berücksichtigung der von der Bürgererschaft so schwer empfundenen verordneten materiellen Lage und in der berechtigten Voraussetzung, daß Finanzkommission und Municipal-ausschuß auch heuer der Dekretierung der Steuererhöhung den intensivsten Widerstand entgegenzusetzen würden, die Parole ausgegeben, die Ausgabenposten im Rahmen der Möglichkeit zu reduzieren, um das Budget ohne größeres Defizit schließen zu können. Zu diesem Behufe finden unter dem Voritze des Leiters der Finanzsektion Magistratsrath Dr. Johann B a j l i e v i t s Konferenzen statt, an welchen sich die einzelnen Sektions- und Amtsleiter betheiligen. In diesen Konferenzen werden die Einnahme- und Ausgabenposten des Budgetentwurfs einer eingehenden Revision unterzogen und die überflüssig erscheinenden Auslagen eliminiert. Auch heute fand eine solche Beratung statt, welche Magistratsrath Dr. B a j l i e v i t s mit dem Schlachthausdirektor Joseph P r e u ß n e r und dem Direktor der chemischen Untersuchungsanstalt Mathias B a l l ó hielt. Mit den genannten Herren revidierte Magistratsrath Bajlievits die in ihr Ressort einschlägigen Budgetposten, welche nunmehr reduziert werden. Wir nehmen von diesem Vorgehen der Stadtbehörde mit Befriedigung Notiz, denn es zeugt davon, daß die Stadtverwaltung in richtiger Erkenntniß der traurigen Lage der unter der ohnedies überaus großen Steuerlast ächzenden Bürgererschaft sich von weiser Einsicht leiten läßt. Wir geben uns keiner Täuschung hin, das Gleichgewicht im nächstjährigen Budget kann nur ein j e i n b a r e s sein, und wird auch das Defizit im Präliminare nicht ziffermäßig figuriren, in Wirklichkeit wird es vorhanden sein. Die Steuererhöhung jedoch muß um jeden Preis umgangen werden; die Stadtbehörde wird die kritische Lage überdauern, für die Bevölkerung aber wären die in die Höhe geschraubten öffentlichen Abgaben gegenwärtig unerschwinglich. Kommune und Bürgererschaft müssen sich mit der Erwartung auf bessere Zeiten vertrösten, welche hoffentlich in Bälde für beide Parteien hereinbrechen werden.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Voritze des Vizebürgermeisters Julius R ó z s a v ö l g y i eine Sitzung, in welcher die folgenden Angelegenheiten verhandelt wurden:

Der Bauath hat einen Regulierungsplan des Christinenrings ausgearbeitet, welcher auf einem kleinen Theile der Generalwiese eine Promenade kontemplirt. Dieses Projekt wurde von der Baukommission acceptirt. — Die zum Steinaßlagerungspitze nächst der Dravagasse führende Straße wird mit altem Steinmaterial gepflastert. — Das Ingenieuramt unterbreitete den Plan der auf dem Friedhofe nächst der Kerepetersstraße zu errichtenden, mit Nektadengrüften verbundenen Kapelle. Die Friedhofskommission hat eine theurere Lösung des Projekts acceptirt. In der heutigen Sitzung der Baukommission entspann sich betreffs dieser Angelegenheit eine animirte Diskussion. Sigmund Quittner hält dafür, daß die Frage noch nicht genügend vorbereitet sei, überdies äußert er Bedenken hygienischer und architektonischer Natur. Er beantragt, das Projekt an das Ingenieuramt zurückzuleiten und bezüglich der Pläne der Kapelle eine öffentliche Konkurrenz auszuschreiben. Nach den Ausführungen des technischen Rathes Franz D e v e c s und des Baudirektors Adolf H e n s s e l b e r m e r t Magistratsrath Emerich B i o l a, daß die Errichtung der Grüfte und der Kapelle dringlicher Natur sei und daß die Einwendungen gegen die Grüfte nicht stichhaltig seien, da die Särge hermetisch verschlossen sein werden. Joseph R i s s empfahl, die Grüfte und Kapelle separat zu erbauen. Die Kommission acceptirt den Antrag R i s s' und beantragt die Eröffnung einer Konkurrenz. — Die vom Ingenieuramt unterbreiteten Pläne des P o r t a l s des neuen F r i e d h o f e s werden unverändert angenommen. Nach Erledigung mehrerer belangloser Angelegenheiten schloß die Sitzung.

Lehrerwahl. Der hauptstädtische Magistrat wird in seiner am nächsten Samstag stattfindenden Sitzung die folgenden vakanten Lehrer-, respective Lehrerinnenstellen durch Wahl besetzen: für das Elisabethinum-Mädchenwaisenhaus wird eine Klassenlehrerin, eventuell Hilfslehrerin gewählt, für das Josephinum-Knabenwaisenhaus zwei Lehrer, für das Mayer-Knabenwaisenhaus ein Lehrer und für das Kommunal-Rettungshaus ein Lehrer.

Ein österreichischer Oberveterinärarzt in Budapest. Der österreichische Staats-Oberveterinärarzt Andreas L a m p r e c h t, der von seiner Regierung zum

Studium der Budapester Viehmärkte entsendet wurde, er schien heute Vormittags in Begleitung seines ungarischen Kollegen Titus U h l a r i k beim Bürgermeister Johann S a l m o s, um sich ihm vorzustellen.

Neue Staatsbürger. Heute Vormittags haben der Arzt Dr. Bela K a r a j i e k, der Maschinenkloster Karl Z b y t e k, die Obsthändlerin Witwe Johann M u l l i g h, die Hauseigentümerin Witwe Joseph K. R o r s und der Optikus Moses T r o p vor dem Bürgermeister Johann S a l m o s den Staatsbürgereid geleistet.

Belohnung treuer Dienstboten. Der Magistrat urtheilte die heuer erlebigen R ö k k S z i l á r d Stipendien im Betrage von je 100 Kronen den folgenden achtzehn Dienstboten zu: Emma Huber, Julianna Csapó, Rosa Bója, Witwe Frau Joseph Meháros, Katharine Schibl, Katharine Weigl, Theresie Szilbert, Marie Meháros, Marie Potanka, Marie Borbas, Marie Novodankó, Theresie Straber, Amalie Rozma, Witwe Frau Joseph P e s c h, Julianna Karoly, Anna Kulicska, Julie Kémeth und Ignaz Judacsék.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 27. September. Infektionskrankheiten kamen vor 40, u. w.: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern 7, Scharlach 6, Malaria 10, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Auerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —. Krankenzustand im Roduszpital 2114, im Johannesspital 703. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten —, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Malaria —, sonstige Krankheiten 13.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Welter Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 26. Unterjochrennen. — 2. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 25. Unterjochrennen. — 3. „Herbst-Stutenpreis.“ (Staatspreis.) (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 6. Unterjochrennen. — 4. „Prince of Wales Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 44. Unterjochrennen. — 5. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 17. Unterjochrennen. — 6. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 19. Unterjochrennen.

Der „Herbst-Stutenpreis“ wird morgen gelaufen. Da die aus Deutschland angemeldete Stute „M e d e a“ nicht nach Budapest geschickt wurde, wird das Feld nur aus fünf Pferden bestehen. Es werden nämlich bloß „Pompador“, „Cuota“, „Mary Diamond“, „Márchogy“ und „Verita“ starten.

Pferde-Ausmarkt. Heute Vormittags wurde im Tatterfall der Pferde-Ausmarkt eröffnet. Von den angemeldeten 362 Pferden wurden bisher 326 eingestellt. Der heute begonnene Vormarkt war ein sehr lebhafter; kaum eine Stunde nach Eröffnung des Marktes waren bereits 16 Pferde verkauft. Es sind zahlreiche ausländische Käufer vorhanden; ein Theil des veräußerten Materials wird nach Deutschland und Rumänien dirigirt. Mit dem Markt ist auch eine Prämierung von Pferden verbunden. Die Jury wird die Namen der Prämirten Sonntag publiziren. Die Reitsperde und Karrossiers werden Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr und Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr vorgeführt.

Falsch, welcher bekanntlich auf das diesjährige Derby aspirirte, jedoch seither mehrmals verlagert hat, wird nicht mehr am Turf erscheinen. Im Stalle M i l n e war dieser Dreijährige im Frühjahr das beste Pferd. Nun scheint es für Rennzwecke bereits ganz untauglich geworden zu sein und der einst hochgehaltene Renner wird in einem Privatgestüt bei Raab als Dackhengst aufgestellt.

Der Kapitalist.

Budapest, 27. September.

(Die Börsewoche.) Der erste Tag der Berichtsperiode, an welchem die hiesige Börse wegen des israelitischen Versöhnungstages geschlossen blieb, brachte an den westlichen Börsen eine Reprise der Montanwerthe, bei der Lima, die in Wien sich einer guten Nachfrage erfreuten, in erster Reihe standen. Da die Käufe in diesem Papier von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite erfolgten, erblickte man

ntfendet wurde... Bürgermeister...

Der Magistrat... 100 Kronen...

hauptstädtischen... 27. September...

Abonnements... Anzeiger...

für das morgen... wurde folgen...

wird morgen... gemeldete Stute...

September... erste Tag der...

hierin eine Bestätigung der Meldung, daß sich zwischen den ungarischen Werken eine Annäherung vollziehe...

Table with 4 columns: Kurs vom 20. Septemb., Kurs vom 27. Septemb., Differenz, and various financial items like 'Österreichische Kredit', 'Ungarische Kredit', etc.

(Newyorker Börse.) Aus New York, 26. d., wird berichtet: Die Lebhaftigkeit des heutigen Verkehrs wurde durch das Interesse beeinträchtigt...

(Verbesserung der indischen Ernte.) Aus London, 27. d., wird folgende Mittheilung der Times aus Simla telegraphirt: Die in den letzten drei Tagen niedergegangenen reichlichen Regengüsse haben die Ernte gerettet...

(Halbjahresbilanz der deutschen Bank.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der der heutigen Aufsichtsrathssitzung der deutschen Bank vorgelegte Rechnungsabschluss für das erste Halbjahr 1901...

Semmer, sowie über den Geschäftsgang seitdem wurden mit großer Beirredigung entgegengenommen.

Berlin, 27. September. (Privat-Telegramm.) [Börse.] 3 Uhr 28 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 103., Lombarden 19.75, Franzosen 132.25, Diskonto 170.12, Handelsge... 130.62, Deutsche 190.12, Dresdener 119.50, National 96.75, Breslauer Diskonto --, Laura 175.12, Bochumer 159.12, Dortmund --, Gelsen 154.75, Harpener 147.62, Hibernia 148.75, Consolidation 271., ungarische Kronen --, Spanier --, Italiener --, Meridional --, Mittelmeer --, Gotthard --, Schw. Central --, Jura Simplan --, Kanada 106.87, Transvaal 162.87, Hamburger Paket 105.50, Norddeutscher Lloyd 105., Edison --, Gr. V. Pferdeb. 195.50, North Pref. 95.62, Chinesen 83.50.

Frankfurt, 27. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 103., österr.-ungar. Staatsbahn 132.75, Südbahn --, Deutsche Bank 190.50, Diskonto 170.25, Dresdener Bank 119.50, Berliner Handelsgesellschaft --, Gelsenkirchener --, Harpener 147.40, Hibernia --, Laurahütte --, italienische Rente --, ungarische Goldrente --, Nordwestbahn --, Elbthalbahn --, Zeit.

Hamburg, 27. September. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 98.50, österreichische Kreditaktien 102.80, 1860er Lose 139.60, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 132., Südbahn 19.90, Italiener 98.90, vierprozentige österreichische Goldrente 100.90, 4-prozentige ungarische Goldrente 100. --, Zeit.

Paris, 27. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien --, Südbahn --, vierprozentige österreichische Goldrente 103.05, vierprozentige ungarische Goldrente 101.80, österreichische Länderbank --, Banque de Paris 1030, dreiprozentige französische Rente 101.10, Italiener 99.45, Titomanbank 521., französische amortisierbare Rente 100.25, 3-proz. französische Renten 101.90, türkische Tabakaktien 309., Alpine Montan --, österreichische Bodenkreditaktien 1178. --, Matt.

London, 27. September. Englische Consols 93 1/2, Südbahn --.

Berlin, 27. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 155.25, per Dezember 160.25, Roggen per September --, per Dezember 136.75, Hafer per September 135.50, per Oktober 135.50, Mais per September --, per Oktober 124.75, Rübsöl per Oktober 55.40, per November --, Spiritus loco 70 Rm. Konsumsteuer --, Weizen, Roggen und Hafer matt, Mais und Del flau.

Breslau, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.20, gelber Weizen loco 17.10, Roggen loco 14.80, Hafer loco 13.30, Reps loco 26.90, Spiritus mit -- Rm. Konsumsteuer per August --, mit -- Rm. Konsumsteuer per September --, Mais 13.25, per 100 Kilo.

Köln, 27. September. (Produktenmarkt.) Rüböl loco Rm. 61.50.

Berlin, 27. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 21., per Oktober 21.10, per vier Monate vom November 21.70, per vier ersten Monate 22., Roggen per September 15.40, per Oktober 15.40, per vier Monate vom November 15.75, per vier ersten Monate 15.75, Mehl per September 27.30, per vier Monate vom November 27.80, per vier ersten Monate 28.25, Rübsöl per September 62., per Oktober 61.75, per November-Dezember 61.50, per vier ersten Monate 61.75, Spiritus per September 28.25, per Oktober 28.75, per November-Dezember 29., per vier ersten Monate 29.75, Rohzucker 88°-90° Brutto 20.25, 88°-90° Brutto und darüber 20.50, Weißer Zucker per September 23.25, per Oktober 23 1/2, vier Monate vom Oktober 23.75, per vier ersten Monate 24.50, Raffinade 98.30 bis 99., Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus träge, Rohzucker ruhig, weißer Zucker träge, Wetter: Bewölkt.

Table titled 'Wiener Börse vom 27. September.' with columns for 'Amliche Telegramm' and 'Geld', listing various financial instruments and their values.

Table titled '(Privat-Telegramm)' with columns for 'Geld' and 'Geld', listing various financial instruments and their values.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 612.50, ungarische Kreditaktien 620, Anglobankaktien 258.50, Bankverein 422, Unionbank 509, Länderbank 381, österreichisch-ungarische Staatsbahn 615.50, Lombarden 78.50, Elbthalbahn 458.50, Nordwestbahn 451, Rima-Murányer 413, Tabakaktien 276, Alpine 337.50, Marrente 98.40, ungarische Kronenrente 92.25, Türkenlose 92.75, Marknoten 117.27 per Kasse, 117.32 per Ultimo, Napoleond'or 19.01.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengechäft. 27. September. Die Preissteigerung der Kupferwerthe rief an allen Börsen eine freundliche Stimmung hervor. Die Contoamine nahm reich Deckungskäufe vor, und da auch die Banken durch Käufe die Aufwärtsbewegung unterstützen, stellten sich eine wesentliche Besserung ein. Die Nachbörse verbarnte in fester Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Vester Straßenbahnaktien zu 551 bis 552.50, österreichische Kreditaktien zu 608.75 bis 610.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 613 bis 615.25. An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2-prozentige Pfandbriefe der hauptstädtischen Sparkasse zu 97, Budapester Bankvereinsaktien zu 156, Vester ungarische Kommerzialbankaktien zu 2398, Salgó-Tarján Kohlenbergwerksaktien zu 522 bis 524, Staatsbahnaktien zu 614 (prompt). Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 617 bis 619.50, ungarische Industriebankaktien zu 68, österreichische Kreditaktien zu 610.25 bis 613.25, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 415 bis 418, Straßenbahnaktien zu 552 bis 552.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 615 bis 616.75. Im Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 610. -- Bräunlinge: Kunststellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 7 K. bis 8 K., auf acht Tage 15 K. bis 16 K., per Ultimo Oktober 28 K. bis 30 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig, der Verkehr geringfügig. Es wurden ungeteilt: Oesterreichische Kreditaktien von 613 bis 611.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 616.50, 615 und 615.25. -- Schluß: Oesterreichische Kreditaktien zu 611.75.

Getreidegechäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden 46,000 Meterzentner anfangs zu behaupteten, später bis zu einigen Heller höheren Preisen ungeteilt. Roggen tendirte bei mäßigem Verkehr fester. Wir notiren 6 K. 55 H. bis 6 K. 70 H. Parität und 6 K. 75 H. bis 6 K. 80 H. Zeit ab hier. Futtergerste ist genügend gut offerirt, Tendenz und Preise sind ruhig. Wir notiren 5 K. 80 H. bis 6 K. per Kasse ab hier. Hafer tendirt angenehm und die Preise sind gut behauptet. Je nach Qualität ist hier 6 K. 40 H. bis 6 K. 80 H. Kasse machbar. Mais ist fester. Wir notiren per prompt ab und Parität Budapest 5 K. 15 H. bis 5 K. 20 H.

Es wurden verkauft: Weizen, Weiß: 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.22 1/2, 1600 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.15, 1000 Mztr. 80 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.10, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.07 1/2 (belegt), 400 Mztr. 79.5 Kg. zu K. 8.05 (gelb), 250 Mztr. 79.5 Kg., 100 Mztr. 79 Kg. und 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.05 (gelb), 100 Mztr. 79.3 Kg. zu K. 8.15, 500 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.05, 200 Mztr. 79 Kg. zu K. 8.07 1/2 (gelb), 400 Mztr. 79 Kg. und 500 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.05, 100 Mztr. 78.8 Kg. zu K. 8.02 1/2, 400 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.07 1/2, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.95 (belegt), 100 Mztr. 77.8 Kg. zu K. 8.10, 400 Mztr. 77.5 Kg., 100 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 7.95, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8, 400 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.87 1/2 (gelb), 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.85, 100 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.82 1/2 (belegt), 200 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.87 1/2, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.87 1/2, 1700 Mztr. 77 Kg. und 3000 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.90, 100 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 7.85, 100 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.85, Alles per drei Monate. -- Sentefer: 2000 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 8.05, per drei Monate. -- Weizenburger: 1000 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.92 1/2, 1360 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 7.90, 150 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.85, Alles per drei Monate. -- Vester Boden: 1600 Mztr. 80 Kg. zu K. 8.15, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 8, 1180 Mztr. 78 Kg. und 1130 Mztr. 78 Kg. zu K. 8.15, 150 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.85, 100 Mztr. 78 Kg. zu K. 7.85, 250 Mztr. 77.5 Kg. zu K. 7.95, 400 Mztr. 77.5 Kg., 100 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 80 Kg. zu K. 7.95, 400 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.87 1/2, 100 Mztr. 77 Kg. zu K. 7.85, 300 Mztr. 76.5 Kg., 600 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 78.5 Kg. zu K. 7.95, Alles per drei Monate. -- Vacsfaer: 200 Mztr. 76.5 Kg. zu K. 8, per drei Monate. -- Vesterer: 3500 Mztr. 76.8 Kg. zu K. 7.85, per drei Monate. -- Zombover: 2200 Mztr. 75.2 Kg. zu K. 7.85, per drei Monate. -- Csuroger: 3100 Mztr. 75 Kg. zu K. 7.82 1/2, per drei Monate. -- Csekaer: 2400 Mztr. 76 Kg., 1550 Mztr. 76.3 Kg. und 900 Mztr. 76 Kg. zu K. 7.77 1/2, Alles per drei Monate. -- Marajer: 3100 Mztr. 78 Kg. zu K. 8,

per drei Monate. — Serbischer: 500 Mtr. 75 Kg. zu R. 7.30, per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu R. 6.70, 200 Mtr. zu R. 6.70, 100 Mtr. zu R. 6.70, 100 Mtr. zu R. 6.67 $\frac{1}{2}$, 100 Mtr. zu R. 6.67 $\frac{1}{2}$, 400 Mtr. zu R. 6.65, 300 Mtr. zu R. 6.65, 200 Mtr. zu R. 6.65, 200 Mtr. zu R. 6.65, 100 Mtr. zu R. 6.60, Alles per Kaffe, Parität.

Gerste: 100 Mtr. zu R. 6 (Dampf), per Kaffe, 800 Mtr. Banater zu R. 5.70, 2050 Mtr. serbischer zu R. 5.60, Beides per drei Monate.

Hafers: 100 Mtr. zu R. 6.90, 100 Mtr. zu R. 6.85, 100 Mtr. zu R. 6.65, 1000 Mtr. zu R. 6.60 (ab Szolga-Ganbaja), 100 Mtr. zu R. 6.50, Alles per Kaffe.

Mais: 500 Mtr. zu R. 5.17 $\frac{1}{2}$, 800 Mtr. zu R. 5.15, Beides per Kaffe.

Sirise: 100 Mtr. zu R. 5.05, 100 Mtr. zu R. 5, Beides per Kaffe.

Rothfliee: 50 Mtr. zu R. 43 (ab Temesvár), per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte herrscht im Allgemeinen weiter feste Tendenz. In Weizen stimuliert jedoch nur die gute Kauflust der Mäker auf dem Effektivmarkt, auswärtige Anregung fehlt, und so war es auch möglich, daß Realisationen die Vormittags bis 7 R. 82 S. erholte Oktoberweizen- und bis 8 R. 26 S. avancierte Aprilweizen sich Abends wieder auf 7 R. 77 S., respektive auf 8 R. 23 S. herabdrückten. Dagegen war Roggen per Oktober für Deckungszwecke stark begehrt und stieg von 6 R. 73 S. Abends bis 6 R. 82 S. Die übrigen Sorten tendierten bei mäßigeren Anwesen ebenfalls fest.

Vormittags wurden gehandelt: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.80, ungarischer Weizen per April zu R. 8.28, Weizen per Oktober zu R. 7.80, R. 7.81, R. 7.78 und R. 7.80, Weizen per April zu R. 8.26 und R. 8.24, Roggen per Oktober zu R. 6.73 und R. 6.79, Roggen per April zu R. 7.01 und R. 7.02, Mais per Mai zu R. 5.15, R. 5.13 und R. 5.14, Hafers per Oktober zu R. 6.64 und R. 6.65, Hafers per April zu R. 7.01, R. 7 und R. 7.04. — Nachmittags wurden gemacht: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.79 Geld, R. 7.81 Waare, ungarischer Weizen per April zu R. 8.26 Geld, R. 8.28 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.79 Geld, R. 7.80 Waare, Weizen per April zu R. 8.25 Geld, R. 8.26 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.79 Geld, R. 6.80 Waare, Roggen per April zu R. 7.01 Geld, R. 7.02 Waare, Mais per Oktober zu R. 5.14 Geld, R. 5.16 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.14 Geld, R. 5.15 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.64 Geld, R. 6.65 Waare, Hafers per April zu R. 7.02 Geld, R. 7.03 Waare. — Abends schließen: Ungarischer Weizen per Oktober zu R. 7.79 Geld, R. 7.80 Waare, internationaler Weizen per Oktober zu R. 7.77 Geld, R. 7.78 Waare, internationaler Weizen per April 1902 zu R. 8.23 Geld, R. 8.24 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.81 Geld, R. 6.83 Waare, Roggen per April 1902 zu R. 7.01 Geld, R. 7.02 Waare, Mais per Mai 1902 zu R. 5.13 Geld, R. 5.14 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.62 Geld, R. 6.63 Waare, Hafers per April 1902 zu R. 7.01 Geld, R. 7.02 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Ungar. Weizen per Oktober . . . R. 7.79
Weizen per Oktober . . . R. 7.79

Roggen per Oktober . . . R. 6.79
Mais per Oktober . . . R. 5.14
Mais per September . . . R. 5.13
Hafers per Oktober . . . R. 6.64

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu 55 K. 50 S. per 50 Kilogr. — Amtlich notieren: Schweinefett, Budapest Stadtware, Kronen 55.— Geld, K. 55.50 Waare. — Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 44.— Geld, R. 44.50 Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 46.— Geld, Kronen 46.50 Waare, geräuchert, Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare. — Pfälz, ungarischer 1901er Ujance-Qualität: bosnische R. 13.25 Geld, R. 13.75 Waare, 100stücker R. 14.25 Geld, R. 14.75 Waare, 85stücker R. 15.75 Geld, R. 16.— Waare, serbische 1901er Ujance-Qualität R. 13.— Geld, R. 13.50 Waare, serbische, 100stücker R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, 85stücker R. —.— Geld, R. —.— Waare. — Pfälz, ungarischer (effektive Waare): flavonisches 1901er Kronen —.— Geld, Kronen —.— Waare, serbisches 1901er Kronen 16.50 Geld, Kronen 17.— Waare. — Riesejaaten: Luzerne ungarische 1901er R. 43.— Geld, R. 48.— Waare, Rothflee, kleinfrüher 1901er R. 42.— Geld, R. 46.— Waare, mittelfrüher 1901er R. 48.— Geld, R. 50.— Waare, großfrüher 1901er R. 51.— Geld, R. 55.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Reiß: Weisenburger:
75 Kg. R. 7.60—7.75 75 Kg. R. 7.60—7.75
76 " " 7.65—7.80 76 " " 7.65—7.80
77 " " 7.70—7.85 77 " " 7.70—7.85
78 " " 7.75—7.95 78 " " 7.75—7.95
79 " " 7.90—8.05 79 " " 7.90—8.05
80 " " 8.—8.15 80 " " 8.—8.15

Banater:
75 Kg. R. 7.55—7.70 74 Kg. R. 7.55—7.70
76 " " 7.60—7.75 75 " " 7.50—7.65
77 " " 7.65—7.80 76 " " 7.55—7.70
78 " " 7.70—7.90 77 " " 7.60—7.75
79 " " 7.85—8.— 78 " " 7.65—7.85
80 " " 7.95—8.05

Bäckstark:
74 Kg. R. 7.55—7.70
75 " " 7.70—7.85
76 " " 7.75—7.90
77 " " 7.80—7.95

Roggen Ia . . . R. 6.70—6.80
Roggen Mittel . . . R. 6.50—6.70
Gerste, Futter, Ia . . . R. 5.90—6.10
Gerste, Futter, IIa . . . R. 5.75—5.90
Sirise . . . R. 4.90—5.10
Hafers Ia . . . R. 6.65—6.80
Hafers Mittel . . . R. 6.50—6.60
Mais, ungarischer . . . R. 5.15—5.20
Mais, rumänischer oder bulgarischer . . . R. 5.15—5.20
Mais, Cingantim . . . R. 6.10—6.20
Mais, weißer, neu . . . R. 5.20—5.30

Ungar. Weizen per Oktober . . . R. 7.79—7.81
Ungar. Weizen per April . . . R. 8.26—8.28
Weizen per Oktober . . . R. 7.79—7.80
Weizen per April . . . R. 8.25—8.26
Roggen per Oktober . . . R. 6.79—6.80
Roggen per April . . . R. 7.01—7.02
Mais per Oktober . . . R. 5.14—5.16
Mais per Mai . . . R. 5.14—5.15
Hafers per Oktober . . . R. 6.64—6.65
Hafers per April . . . R. 7.02—7.03

Budapest, 27. September. (Spiritus.) Notiz: Spiritus notirt R. 42 Geld, R. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 25. September Abends 6 Uhr bis 26. September Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelaufenen und von hier verjudeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen			Versendet		
	Eisenb.	Schiffe	Totale	Eisenb.	Schiffe	Totale
Meterzentner						
a) Lokalverkehr:						
Weizen . . .	9815	48575	58390	100	2852	2952
Roggen . . .	1188	4015	5203	—	—	—
Gerste . . .	2745	1084	3829	258	—	258
Hafers . . .	762	13292	14054	—	5209	5209
Mais . . .	102	3000	3102	—	—	—
Reps . . .	—	—	—	—	—	—
Mehl . . .	204	—	204	9474	3486	12960
Kleie . . .	—	—	—	1503	2245	3748
Totale . . .	14816	69966	84782	11330	13792	25122
b) Transit-Verkehr:						
Weizen . . .	102	—	102	—	3816	3816
Roggen . . .	1850	—	1850	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafers . . .	—	—	—	—	—	—
Mais . . .	—	—	—	—	—	—
Reps . . .	201	—	201	—	154	154
Mehl . . .	—	—	—	—	—	—
Kleie . . .	—	—	—	—	—	—
Totale . . .	2153	—	2153	—	3470	3470

Wasserstand.

27. September.

Centimeter °		Centimeter °	
Jahr	27. Sept.	Jahr	27. Sept.
Sau: +110 > 4 + 11		Reiß: +26	
Schärding . . .		Zelobaja . . .	10 > 4 + 14
Donau: +189 > 6 + 13		Zilba-Illyat . . .	42 > 2 + 17
Paffau . . .	189 > 6 + 13	S. Komény . . .	52 > 4 + 15
Linz . . .	75 > 7 + 13	Cősup (Zápony) . . .	140 > 10 + 8
Wien . . .	79 > 6 + 12	Zofai . . .	19 > 8 + 14
Preßburg . . .	131 > 6 + 13	Zilba-Jüred . . .	2 > 10 + 10
Komorn . . .	200 > 1 + 18	Szolnok . . .	3 > 16 + 13
Gyan . . .	163 > 13 + 13	Csongrád . . .	7 > 16 + 11
Budapest . . .	123 > 23 + 16	Szeged . . .	6 > 15 + 15
Bats . . .	213 > 24 + 16	Radócs-Bece . . .	101 > 12 + 15
Baja . . .	243 > 25 + 13	Titell . . .	253 > 9 + 15
Mohács . . .	225 > 24 + 16	Szamos: . . .	
Gombos . . .	310 > 14 + 14	Apahida . . .	34 > 4 + 10
Hajdú . . .	310 > 7 + 14	Zecs . . .	25 > 2 + 13
Jimony . . .	285 > 3 + 15	Szatmár . . .	25 > 2 + 13
Bancsova . . .	270 > 2 + 17	Kőrös: . . .	
Bájos . . .	236 > 1 + 14	Székely . . .	20 > 1 + 15
Drenfona . . .	296 > 2 + 15	Székely . . .	8 > 9 + 9
Djona . . .	24 > 6 + 12	Beiß: . . .	30 > 2 + 15
Waal: . . .	16 > 1 + 12	Bozsjeny . . .	8 > 4 + 14
Jolna . . .	50 > 4 + 12	Békés . . .	80 > 5 + 12
Trencsin . . .	51 > 4 + 15	Baross . . .	20 > 2 + 9
Serec . . .	212 > 9 + 15	Székely . . .	112 > 1 + 14
Haab: . . .	160 < 46	Blas . . .	8 > 15
Sárvár . . .	413 < 13 + 16	Temes: . . .	
Haab . . .	413 < 13 + 16	Sugos . . .	2 > 10
Drav: . . .	542 > 11 + 14	Alma-Köföly . . .	53 < 3 + 10
Baros . . .	407 > 5 + 14	Wega: . . .	
Székely . . .	—	Alba . . .	53 < 3 + 10
Székely . . .	—	Zemcsar . . .	86 > 6 + 15
Székely . . .	—	Gr.-Becser . . .	—

Erklärung der Zeichen:
— unter Null; < gestiegen; ° Temperatur nach Celsius; * Höhe
+ über Null; > gesunken um; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse.

27. September.

	Geld	Waare
I. Ung. Staatsanlehen.		
Goldrente per Med. St.	118 60	119 10
Prämienrente per Med. St.	92 45	92 85
Öb. Anlehen . . .	119	120
Bahn-Anlehen in Gold	121 75	122 75
„ Silber	100 25	101 25
Öb. Anlehen . . .	88 65	84 65
Prämien-Anlehen . . .	175 50	177 50
Ungar. Regal-Obligat.	99 70	100 70
„ „ „	99	100
Grund-Obl. Obligat.	92 25	92 25
„ „ „	98 50	94 50
„ „ „	142 60	144 60
II. Deft. Staatsanlehen.		
Goldrente . . .	98 30	98 30
Silberrente . . .	98 30	98 30
Goldrente . . .	118 90	119 45
Prämienrente . . .	95 10	95 60
Staatsloose 1860 & 500 . . .	138 50	139 50
„ 1860 & 100 . . .	170	172
„ 1864 & 100 . . .	211 50	212 50
„ 1864 & 50 . . .	211 50	213 50
III. Fremde Staatsanlehen.		
Bulg. Bahn-Anlehen . . .	94	95
Serbisches Präm.-Anlehen	79 50	81 50
IV. Andere Anlehen.		
Budapester Anlehen . . .	97 75	98 75
Temes-Bega-Anlehen . . .	98	94
V. Pfandbr. u. Oblig.		
Innerst. Spant. . . 4 1/2%	97 50	98 50
Hauptst. Spant. . . 4 1/2%	97 50	98 50
„ „ „	89	90
„ „ „	101	102
„ „ „	101	102
„ „ „	97	98
„ „ „	100 50	101
„ „ „	91 50	92 50
„ „ „	91 25	92 25
„ „ „	98	97
„ „ „	98	99
„ „ „	95 75	96 75
„ „ „	97 50	98 50
„ „ „	92	93
„ „ „	119	120
„ „ „	121 50	123 50

	Geld	Waare
U. Hyp.-Präm.-Oblig. 3 %	108 50	105
Central-Spart. . . 4 1/2%	97 25	98 25
„ „ „	97 25	98 25
Central-Hypoth. . . 4 1/2%	97 25	98 25
„ „ „	96	97
„ „ „	87	88
„ „ „	99	100
„ „ „	98 25	99 25
„ „ „	91 50	92 50
„ „ „	—	—
„ „ „	97 50	98 50
„ „ „	92	93
„ „ „	102	103
„ „ „	98	94

	Geld	Waare
VI. Banken.		
Anglo-österreichische . . .	260	262
Budap. Bankverein . . .	157	158
Ung. Gewerbebank . . .	320	325
„ „ „	150	153
„ „ „	—	—
„ „ „	210	212
„ „ „	200	202
„ „ „	203	205
„ „ „	619	620
„ „ „	65	70
„ „ „	433	435
„ „ „	490	490
„ „ „	409	410
„ „ „	925	935
„ „ „	613	613 50
„ „ „	1615	1625
„ „ „	2398	2405
„ „ „	506	508

	Geld	Waare
VII. Sparkassen.		
Innerstädter . . .	198	200
„ „ „	200	205
„ „ „	177	181
„ „ „	402	404
„ „ „	290	290
„ „ „	555	560
„ „ „	1340	1350
„ „ „	16250	16300

	Geld	Waare
VIII. Verf.-Gesellsch.		
Wiener . . .	504	514
„ „ „	5175	5225

	Geld	Waare
IX. Röhren.		
Konfordia . . .	185	195
„ „ „	220	220
„ „ „	1025	1050
X. Bergw. u. Ziegelf.		
„ „ „	324	330
„ „ „	200	206
„ „ „	210	214
„ „ „	40	50
„ „ „	510	525
„ „ „	300	310
„ „ „	200	205
„ „ „	240	245
„ „ „	150	155
„ „ „	522	524
„ „ „	160	162
XI. Eisen- u. Maschinenfabriken.		
„ „ „	205	215
„ „ „	2750	2800
„ „ „	18	19
„ „ „	417 50	418 50
„ „ „	120	130
„ „ „	190	195
XII. Buchdr.-Aktien.		
„ „ „	295	300
„ „ „	490	500
„ „ „	—	—
„ „ „	340	345
„ „ „	2550	2600
XIII. Diverse Untern.		
„ „ „	970	990
„ „ „	212	214
„ „ „	260	265
„ „ „	680	700
„ „ „	2240	2270
„ „ „	494	444
„ „ „	2610	2630
„ „ „	900	925

	Geld	Waare
XIV. Verfahr.-Anst.		
„ „ „	1705	1725
„ „ „	200	205
„ „ „	334	337
„ „ „	44	

Wien, 27. September. (Spiritus.) Bei vollständiger Geschäftsfähigkeit notierte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 41 K. bis 41 K. 40 H.

Table with columns: Versendet, Schiffe, Totale, and rows for various commodities like flour and oil.

Table with columns: Centimeter, and rows for various measurements and prices.

Table with columns: Geb, Waare, and rows for various goods and their prices.

Wien, 27. September. (Spiritus.) Bei vollständiger Geschäftsfähigkeit notierte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 41 K. bis 41 K. 40 H.

Magy. kir. államvasutak. 142451/1901. számhoz.

Háló-, étkező- és buffet-kocsik közlekedése a magyar királyi államvasutak vonalain 1901. évi október hó 1-től kezdve.

I. HÁLÓKOCSIK.

Main table for Háló-kocsik (Sleeping cars) with columns for Vonal, Indul, Érkezik, A hálókocsi pótjegyek árai, and Jegyzet.

II. Étkező-kocsik

III. Buffet-kocsik.

Tables for Étkező-kocsik (Dining cars) and Buffet-kocsik (Buffet cars) with columns for Vonal, Indul, Érkezik, and Jegyzet.

Jegyzet: Az étkező- és buffet-kocsik étkező termelt I. vagy II. oszt. menetjeggyel bíró utasok vehetik igénybe külön illeték fizetése nélkül.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünge werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Französi. bonne
supérieure mit reiner Aussprache, tüchtig in Handarbeiten und Maschinäher, 180 Gulden Jahresgehalt; einfache junge französische Bonne, die auch im Haushalten mitthilt, 120 fl. Jahresgehalt; wie auch Gespielinen (Knaben und Mädchen, 13-15 Jahre alt), 60 fl. Jahresgehalt. Alle ausschließlich aus Frankreich, mit 2-jährigem Kontrakt und Reiseversicherung von Frankreich, wünschener Stellung durch die Agentur Feiffer, Putzmeister, Josefstr. 24, 1. Stock. 33061

12 Stück
gebrauchte, in gutem Zustande befindliche Weinässer zu verkaufen. „Sanitas“, Gizellaustr. 53. 33052

Institutrice
bravetée pour le français et l'anglais cherche des élèves préparés aussi les examens pour les examens. Dem. sub. Institutrice 053' à l'exp. 33053

Ellátást
utólagos fizetéssel keres hivatalnok intelligens családnál. Ajánlat „Tiszta-ság 059" alatt a kiadóba. 33059

Geldvorschuße
ertheilen auf behufs Einlagerung und Expedition übergebene Möbel, Waaren, Klavier billigt, bezorgen Hebesiedlungen, Holz und Weinreich Ringwald, Speditore, Teréz-körut 1/B. Telefon 23-88. 33066

Két intelligens
fiatal ember részére kiadó teljes ellátással egy különbejáratu udvariszoba, gázvilágítás és fürdőszoba használat. Kérés-utca 35. sz., I. em. 8. sz. 33049

Herrenkleider
werden trotz bequemer **Ratenzahlung** aus den feinsten, echt garantirten Schafwollwaaren **zu billigen Kaffeepreisen promptest** verfertigt bei Grünberg D., Herrenschneidergeschäft, VIII., Aggteleki-utca 2/a. 1500

Praktikant
mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Kaják 079" an die Exp. 33079

Marriage!
Suche für meinen Freund, höchst intelligenten, strebamen, tüchtigen Kaufmann, in guter Position, in seinem Mannesalter, isr., älteres Fräulein oder Witwe mit Baarvermögen als Gattin. Anträge von Respektanten auch anderer Konfessionen erbitte unter „Freigeist" an die Annoncen-Expedition 3, Blochner, Bpest, IV., Sütö-utca 6. 1488

Fräulein
zu Kindern gesucht bei Bräuder Jarkas, Kerepesi-ut 18. 33092

Bärenjelle,
Vorleger-Garnitur, 3 Stück, preiswerth abzugeben. Böhm. Ullersbergerstr. 111. 33076

Kávécsernok.
belváros legelőnkebb központján, mely már 20 éve fenáll, kizárólag intelligens közönség látogatja, naponta minden kiadást leszámítva 12 frtot jövedelmez, billárdal, mely böven fedezi a házbert, ily ritka alkalmi vétel ötvén évben sem fordul egyszer elő, bárkinék is öszintén és lelkiismerettel ajánlhatjuk. Bővebbet Fodor és Freund, üzletek-adásvételi ügynökségnél, Kossuth Lajos-u. 1, Ferencziék-bazára, földszint 13. ajtó. 33035

Két
jó házból való fiu tanuló, nak felvétetik: Modern és Breitner özégnél. 1486

2 Stück Wagen
verkauft, 1 Phaeton mit Dach und 1 Cabriolet. VIII., Szigony-u. 10. sz. 33041

Deutsches Fräulein,
Christin, zu 8-jährigen Mädchen gesucht für Nachmittag von 3-7 Uhr. Honorar 15 fl. Auf Unterricht wird nicht reflektirt. Anträge unter „Spielchen u. Spazierengehen 034" an die Exp. 33034

Günstiger Gelegenheitskauf!
In einer Provinzstadt, 30,000 Einwohner, großer Konsumplatz, kontarrenzlos, nebst bedeutender Umgebung u. großem Kundenkreis, ist eine Köchler-Selbstwaarenfabrik unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Abt. in der Exp. 1499

Persönlicher direkter Import ausschliesslich echt **TEPPICHE** in allen erdenklichen Dimensionen Perser und Türkischer **und in grösster Auswahl.**
En gros & en détail. - Solideste Bedienung. 16815
Zur gefälligen Besichtigung ohne Kaufzwang ladet höflichst **WILHELM STEIN sen.,** IV., Vámbáz-körut 2 u. Hauptzollamt Kabine Nr. 3. (Mein Zollamtlager kann nur bis halb 2 besichtigt werden.)

Einladung zum Abonnement auf die **Illustrirte Zeitung**
Begründet 1843.
Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioselten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Probenummern versendet kostenfrei die **Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig** Reudnitzerstrasse 1-7.

Damenmode-Waarenhaus
Weiner Mátyás
BUDAPEST, Andrassy-ut 3. szám.
Zur Herbst- und Winter-Saison werden folgende Stoffe tief unter den normalen Preisen verkauft:
Ueberrasschend schöne 75 Ctm. breite Flanelle per Meter 20 fr.
Stefania-Cotton-Flanelle, überaus hübsche Muster, per Meter 26 fr.
Damen-Tuche, beste Qualität, in allen dunkeln Farben-Mancen per Meter 38 fr.
Schottische Stoffe, 120 Ctm. breit, per Meter 42 fr.
Hochmode Quarean-Stoffe, englische, per Meter 42 fr.
Gomespun, 120 Ctm. breit, Herbst, Winter-Neuheit, per Meter 85 fr.
Französische Damentuche, 120 Ctm. breit, für Costumes bestens verwendbar, per Meter 98 fr.
Alle sonstigen Herbst- und Winter-Neuheiten sind bereits eingelangt.
Muster nach der Provinz gratis und franko.
Sendungen über fl. 10 franko.

Blutreinigung-
Alpen-Pillen
wirken mit ausgezeichnetem Erfolg gegen Verstopfung, Hämorrhoidalleiden, Indigestion, Appetitlosigkeit, Blutwaffungen, Kopfschmerzen, bei Leber- und Nierenleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen und leisten schnelle und sichere Hilfe. 1 Dose 1 Krone. Ungar. Hauptdepot: Stephan Kujtes, dipl. Apotheker, Krad.

MÖBEL
in offenkundigen auf **RATENZAHLUNG** billigt bei 16703
Pollák N. Ignác
Budapest, VI., Teréz-körut 23.
Grosser illustr. Preis-Courant 405

HONI ZÁSZLÓGYÁR
a legkitünőbb anyagból készült zászlókat, jelvényeket, választási tollakat és ozikkeket szálalít olcsón és gyorsan. 17002
Gyár: VI., Podmaniczky-utca 19.
Vidéki megbizottakat keresünk.

MÖBEL
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen **RATENZAHLUNGEN** billigt bei **Ehrentreu & Brüder Fuchs**
Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8
(nächst der Andrassystrasse).
Illustrirter Preis-Courant gratis und franko.

Gummi
Fischblasen u. Gummi, anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Dutzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americans** (kurz), Kronen: 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitsschwämme** Kronen: 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Poly Porus), Pessarium oclusivum, nach Prof. Mensinga, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Diana-Gürtel** (Monats-Verband-Binde) per Stück Kronen 11. Bestfortirtes Lager in: Irrigatoren, Vibets, Suspensorien etc.
Preis-Courant gratis, in geschlossenem Couvert.
J. KELETI, Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 17/a. Gegründet im Jahre 1878.
Nichtkonvenientes wird umgetauscht.
Bei Bezug von 10 Kronen an franko. Bei Bezug von 20 Kronen franko u. 20% Rabatt.

200 Gulden
sicherer Nebenverdienst zu erreichen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen. Näheres bei der **Merkur-Bank** Budapest, IV., Váci-utca 37.

Fachmann sucht Kapitalisten
als Theilhaber für lukratives Geschäft. Anträge unter „N. B. 940" an die Exp. 32940

Kapitán
bittet schöne Frau von Schnellzug dem Versprechen gemäß unter „Baron von S." um Nachricht an die Exp. 32864

Olmützer Quargel
(Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **C. HAASZ,** Olmütz, Mähren.
offertirte feinste Olmützer Quargel als Olmütz (Nachnahme): Nr. II, 64 S.; III, 96 S.; IV, Nr. 129; V, Nr. 160 per Schod. Ein Poststück von ca. 5 Kilo franko jeher Poststation Pest. Nr. 2, 3, 30

Nur die von **Bergmann & Co.** Tetschen a. L. fabrizirte **Bergmann's Lillienmilchseife** macht eine so reiche Haut und rosen Zeit u. ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.
Hauptdepots: Apoth. J. v. Török, Parf. Ferd. Neruda, Parf. I. Schmeldek, Drogerie Molnar & Moser, Drog. Rob. Kahlitz.
Schutzmarke: Zwei Bergmänner.
15006

Auf Grundlage seiner vieljährigen ausgeübten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
steht in kürzester Zeit gründlich, ohne Beunruhigung **GEHEIME KRANKHEITEN** und zwar: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten u. Nervenleiden in Folge von Augenentzündung. - Ueberrasschend ist der Erfolg bei **Mannesschwäche** (Impotenz), sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. - Medicamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6-8 Uhr.
Budapest, Elisabethring 12.
Gingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden erstattet; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Weinshälde, Wasserhälde
bester Qualität, sowie Kettenschälde sind billig erhältlich bei **Persicaner & Co.**, Budapest, VI., Kerménygasse 7. 1019

Ein für Industrie
oder Fabrik sehr geeignetes Haus samt Garten 305/5 □ Klaster, ist zu vermieten, event. zu verkaufen. Näheres bei Dr. Sigmund Schwarz, Advokat, Budapest, VII., Király-utca 77. 32821

Älteres Fräulein
mit guten Referenzen als **Stütze der Hausfrau** gesucht. Persönliche Vorstellung V., Nagykorona-utca 17, 1. Stock Thür 12. 32895

Deutsche Kinder-
gärtnerin, seit 4 Jahren in sehr gutem Hause, wo auch Referenzen eingeholt werden können, in Stellung, wünscht für Nachmittage entsprechende Beschäftigung. Anträge unter „Marie 818“ an die Exp. 32818

Agenten,
welche Privatfunden besuchen, werden gegen hohe Provision aufgenommen. Zu erfragen im Holz- und Kohlen-geschäfte Dob-utca 98. 32880

Junger Komptoirist,
absolvirter Handels-schüler, der nach **Diktando deutsch u. ungarisch flott stenographirt**, findet **sofortige Aufnahme bei C. Schwarz u. Sohn, Szeged. Remington-Maschinen-schreiber bevorzugt.** 1478

Elegans fodrász-nól, ügyes kézápolót
(manicure) délutáni foglalkozásra felvesz a Hungária-fürdő. Jelentkezés a fürdő-irodában d. u. 2-3 között VII., Nyár-utca 7. 1463

Präparandist
sucht einen Erziehersposten in religiösem Hause. Unterrichtet Bürgerschulgegenstände, Musik, Hebräisch u. Gross Mihály, Kis-Kun-Majsa. 32961

Pénzbeszedők és ügynőkök.
kik Budapestén jól vannak bevezetve, itt helyben igen szép

mellékjövdelem-re
tehetnek szert. Ha beválnak, egy nagy rész-vénytársaság fix fizetéses és nyugdíj igényével járó tisztikarába vétetnek fel. Főkelek: szorgalom és becsületes, tisztességes munka. Irásbeli ajánlatok **„Komoly Csetezél“** alatt a kiadóba. 32971

Junger Komptoirist,
absolvirter Handels-schüler, deutsch-ungarischer Stenograph, für Aktiengesellschaft nahe zu Budapest gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „M. S. 1901“ an die Exp. 1353

Junger Mann,
32 J. alt, würde zu einem Geschäft mit 10-20,000 Kronen als Kompanion betreten. Möchte eventuell Vertrauensstelle annehmen. Offerte unter „Agil“ an Blockner's Annonc-Expéd., Budapest, Sütö-utca, erbeten. 1491

Damen kaufen am allerbesten
im Waarenhause für Meise VII., Karlsring 9, im Hofe, Habit-Barfücsy'sches Haus. Große Auswahl in Seiden- und Kleiderstoffen, weiter Baumwoll- u. Leinwandwaren. 1016

Dampfmühlverkauf.
Wagen anderer Unternehmung ist eine ganz neu eingerichtete Dampf-mühle aus freier Hand im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Stahl Károly**, Szob, Hontmegye. 1469

Mädchen oder Witwe
ohne Kinder wünschte ich für meinen Bruder, 38 J., der 36 Jahre alt ist, best. ein Vermögen von circa 40,000 Kr. nebst einem gutgehenden Geschäft. Erste Anträge behufs weiterer Besprechung unter „Budapesti kereskedő 963“ an die Exp. Strengste Diskretion ist Ehrensache. 32963

13 innen
aufgehende Doppelpfeiler, 260 Cm. hoch, sammt Scheiben und Latousien billig zu verkaufen. V., Visegrádi-utca 27. 33075

Demoiselle
frangaise cherche des leçons dans familles distinguées accepte aussi pour le diner. Adresser sous „J. M. 954“ à l'exp. 32953

Háztulajdonos
urak! Ajánlok igen megbízható szakavatott **házmestereket.** Közzvetítés díjtalan. D'Elseaux, Losonczy-utca 3, ajtó 10. 32893

Intéző
kerestetik, ki 2000 holdas birtokot önállóan vezetni képes. Irásbeli ajánlatok jelenlegi működési hely-megnevezésével „Föld-birtokos“ ezimen Block-ner hirdetési irodájába (Budapest, Sütö-utca) ezimzendők. 1470

Gründlich
eingeführte, repräsentations-fähige **Weinreisende,** die in der Lage sind effektive Erfolge nachzuweisen, werden von einer soliden Großhandlung für ganz Oesterreich-Ungarn zu sofortigem Eintritt gesucht. Erste Herren, die auf dauernde Stelle Gewicht legen und für das zu übertragende Zulass-Kautions-leisten können, wollen ihre je ausführlicheren Offerte nebst Photogr. unter „Gründlich 1850“ an die Exp. senden. Vorzug erhalten solche Herren, die auch **in feinen Spirituosen** Erfolge nachzuweisen können und bei Offiziersmessen gut eingeführt sind. 1474

Konservatoristin,
diplomirt, hat noch Stunden frei, auch zum Vierhändig-spiel. Spricht deutsch, ungarisch, französisch und englisch. Gest. Anträge unter „Pester Erfolg 996“ an die Exp. 32996

Frau Mitalos Julia
Nagymező-utca 14, sucht dringend Erziehersinen, Französinen, deutsch-franz. Gesellschafterin u. empfiehlt Engländerin mit Klavier, event. für 1/2 Tage, deutsch-franz. bonne supérieure, nordd. Bonnen, bescheidene isr. Bonne u. geläufig Ung., deutsch u. Englisch, ung. Bonnen m. Deutsch. 33033

Bilanziren
für Vorgesrittene in dop-pelter Buchführung sehr leichtfänglich und gründlich in 3 Stunden ein öffentlicher Handelslehrer. Anträge unter „Honorar nach Erfolg 071“ an die Exp. 33071

Nur 15 Kreuzer!
kosten im Leihabonement **8-9 illustrierte Zeitschriften**
wöchentlich zugestellt: Uj idők, Ország-világ, Borsz. Jankó, Kép. folyóirat, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, F. alle Welt, Z. guten Stunde. Man verlange Prospekt. **Erster Budapest Lesezirkel,** Eötvös-utca 48/1. 1399

Hallo!
Geschäftskäufer!
Nachweisbares gutes Geschäft, Café-Restaurant, Tag und Nacht offen, ist wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Nöthiges Kapital 5000 fl. Agenten ausgeschlossen. Aus-Gefälligkeit Heinrich Brecher, Café-Frangais, Andrassystrasse, zwischen 3-4 Uhr. 33056

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. Hebammen. Nagymező-utca 46, 1. St. Th. 1. Cecile Molnar. 33046

Geld Darlehen auf
Schildscheine Offizieren (auch auf Heirathskaution), sowie jedem kreditfähigen vermittelt der „Ullg. Finanz. Mercur“, VII., Dohány-u. 47, nächst d. Ring. (Retourmarke.) 1487

Muster-Kaffeekasse,
eleganter eingericht. (Kaffeekasse-Genre) mit Billard, mit selten billigem Preis, wird speziell wegen Krankheit des Eigentümers sofort preiswerth übergeben. (Gelegenheitskauf.) Auskunft von 1-3, auch brieflich. Fasor 1, Thür 4. 33087

Fleischhanerei,
mit Selcherei verbunden, eines der ältesten Geschäfte der Hauptstadt, tägliche Einnahme ist zwischen 140-160 Kronen, ist wegen gänzlicher Zurückziehung des Eigentümers vom Geschäft zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäft-Kauf- und Verkaufsbureau, József-körut 18. 33110

Komptoirist oder Komptoiristin,
mit guter Handschrift, in der deutschen und ungarischen Stenographie **perfekt,** wird bei einer hiesigen Papierfabrik-Niederlage per sofort acceptirt. Offerte unter „M. D. 036“ an die Exp. erbeten. 33036

Delikatessen-
und Spezereigeschäft, schön eingerichtet, in der Nähe der Centralbahnhof-Abfahrtsseite, ist zu verkaufen. Näheres bei J. D. Fischer, Zsibárdy-utca 7. 1467

Tüchtiger Kommiss
aus der Manufakturwaaren-Branche, der 3 Landes-sprachen mächtig, wird aufgenommen bei **Moriz Bernfeld, Nagy-Tapolcsány.** 1477

Erzieherinnen,
Erzieher, Kinderg., ung. und deutsche Bonnen bestens empfohlen. Institut **H. Klegner,** Budapest, Gyár-u. 22, I. 33080

Füszeressegéd,
ki ügyes kiszolgálási tehetséggel bír, az en gros és detail üzletben első, jó strazista, 50 kor. havi fizetéssel teljes ellátással, október 1-jére felvétetik. Ajánlatok: **Schönfeld Ignác** kárhoz, Somorja. 1497

Erzieherinnen,
Erzieher, dipl. Kindergärtnerinnen, ung. u. deutsche Bonnen empfiehlt u. placirt die Lehr-fräuleinentur **Ignác Keleti,** Váci-körut 22. 1489

Vidékről
2 fu, izr., jó házból, pálinka-üzletben fizetéssel felvétetik. Flesch, VII., István-ut 32/6. 33011

Kaufe
Verkaufs-Zettel, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen. **Friedl A.,** Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstrasse 2.** 1058

Patent Gaslichter,
erzeugt aus jeder Petroleum-lampe Komlós Mör, Installateur für Gas, Wasserleitung, Telegraphen u. Electr. Ö-utca 7. Telephon 14-10. 33005

Stallungen
für 20 Pferde, asphaltirt, in 3 Theilungen, mit großem Hof, bequeme Ein- u. Aus-fahrt, eventuell auch zu anderen Zwecken verwendbar, wie Werkstätte oder kleine Fabrik, per 1. November zu vermieten bei **M. Kraus,** Stephaniestrasse 49. 33096

10 Geschäftsgüter oder
Balancwaagen
zu 20, 15, 10, 5 u. 3 Kilo, mit belieb. Schalen, ferner 10 Decimalwaagen zu 750, 500, 250, 150, 100 und 50 Kilo, alle neu, echt Bugan-wische, einzeln sofort wegen gänz. Raummangels f. billig abzugeben. Eisen- u. Waagen-niederlage, Wien, L. Schön-laterngasse Nr. 4. 1492

Französische Stunden
den gibt deutsches Fräulein, welches fünf Jahre in Paris als Erziehersin thätig war. Herren ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 823“ an die Exp. 33081

Milchhalle
mit Kaffeeauskunft, allein-stehendes Geschäft in einer lebhaften Gasse der Haupt-stadt, elegant eingerichtet, wo täglich 150 Liter Milch, die Hälfte zum Kaffee verarbeit-wird, Jahreszins sammt Wohnung 630 fl., wegen Herr-frankheit der Frau des Eigen-thümers sofort um einen Spottpreis zu verkaufen. **Gasthaus** in der Hauptstadt, auf einer frequenten Straße, wo per Jahr 300 Bier, 250 Wein u. 160 Netto Schnäpse konsumirt werden, elegant eingerichtetes Ecklokal, wegen anderer Unter-nehmung billig zu verkaufen. Näheres ertheilt Josef Döbri, Kauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Köst-Szilárdgasse 30. 33069

Kompanion.
Mit 7-8000 Kronen wünscht sich intelligenter, tüchtiger, sprachkundiger, erfahrener, kaufmännisch gebildeter Herr an solidem, ausdehnungs-fähigem Unternehmen aktiv zu betheiligen. Zuschriften unter „Verante Käufe 009“ an die Exp. 33009

Pianino,
schwarz, sehr wenig benutzt, ist billig zu verkaufen. VI. ker., Uj-utca 41, feldsz. 2. 1484

Pianino,
Toftav., sehr gut und schön, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Koronaherczeg-utca 8, im Schirmgeschäft. 1485

Une demoiselle
cherche une leçon pour un diner et l'après-midi de 3 à 7 h. Offres sous „Pas gourmande“ à l'exp. 33047

Egy egészen
uj Schöberl-ágy olesón eladó. Bővebbet: Palais Royal, Koronaherczeg-u. 8. 33048

Geprüfte Lehrerin
sucht Stelle als Erziehersin für Clementar-Unterricht. Gest. Anträge unter „W. G. 200“ an die Exp. 33055

Bonne
mit guten Zeugnissen wird in der Nähe von Budapest aufgenommen. Adresse: Roth, Hüllö-utca 10. 33223

Joghallgató
olesó teljes ellátást keres lehetőleg a Marokkói-udvar közelében esendes helyen lakó vallásos izr. családnál. Ajánlatok az ár megjelölésével „Vallásos 999“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 32999

Weinpumpen,
1 Stosjpumpe, 1 Rotirpumpe ist zu verkaufen. Ausländer Salamon, Nyár-utca 34. 33083

Társalkodónőnek
vagy házikisasszonynak ajánlkozok intelligens fiatal özvegyasszony, eltesebb magányos urind-höz vidékre. Szives vá-laszt „P. J. 068“ jelige alatt a kiadóhivatal to-vábbbit. 33068

Was könnte ein intelligenter,
erfahrener, rühriger, sprach-kundiger, kommerziell gebil-deter, vielgereifter Herr, tüch-tiger Korrespondent, mit eini-gem Kapital unternehmen? Gest. Zuschriften unter „Keine Phantastien 008“ a. d. Exp. 33008

Vendégfogadó
Szlavoniában, 7000 korona tiszta jövedelemmel, vala-mint 17 hold föld szabad kézből eladó. Czim a ki-adóban. 1481

Perfekten Unterrichts
in der französischen, engli-schen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik, Literatur u.c.) ertheilt eine Dame. Ist in den betreffen-den Ländern gewesen. Vor-zügliche Referenzen. Zu spre-chen von 1 bis 5 Uhr. VI., Eötvös-utca 42, II. em. 4. 31068

Kantine
in der Hauptstadt, mit drei Zimmern Wohnung, worin sich jetziger Eigenthümer ein großes Vermögen geschaff-t hat, Zins braucht man gar nicht zu zahlen, nur acht Per-zent von der Wohnung, ist we-gen schwerer Erkrankung um einen Spottpreis von 600 fl. zu übergeben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftes-Kauf- und Verkaufsagentur, Vörösmartygasse 22. 33043

Bösendorfer Klavier
in sehr gutem Zustande ist um 160 fl. zu verkaufen. Lilliom-utca 21, I. 8. 1483

Pianino,
schwarz, sehr wenig benutzt, ist billig zu verkaufen. VI. ker., Uj-utca 41, feldsz. 2. 1484

Pianino,
Toftav., sehr gut und schön, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Koronaherczeg-utca 8, im Schirmgeschäft. 1485

Une demoiselle
cherche une leçon pour un diner et l'après-midi de 3 à 7 h. Offres sous „Pas gourmande“ à l'exp. 33047

Egy egészen
uj Schöberl-ágy olesón eladó. Bővebbet: Palais Royal, Koronaherczeg-u. 8. 33048

Geprüfte Lehrerin
sucht Stelle als Erziehersin für Clementar-Unterricht. Gest. Anträge unter „W. G. 200“ an die Exp. 33055

Bonne
mit guten Zeugnissen wird in der Nähe von Budapest aufgenommen. Adresse: Roth, Hüllö-utca 10. 33223

Joghallgató
olesó teljes ellátást keres lehetőleg a Marokkói-udvar közelében esendes helyen lakó vallásos izr. családnál. Ajánlatok az ár megjelölésével „Vallásos 999“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 32999

Bureau-Praktikant,
eventuell **junger Komptoirist,** aus distinguirter **christlicher** Familie, findet im Bureau einer hiesigen großen Fabrik-firma mit Gehalt Engage-ment. Aufnahms-Bedingungen sind: Alter nicht über 20 Jahre, gute Schulbildung, schöne Handschrift, vollkom-mene Kenntniss der ungarischen und deutschen Sprache. Nur Solche, welche den angeführ-ten Bedingungen in jeder Beziehung entsprechen, mögen ihre Offerte in beiden Sprachen unter Chiffre „Sichere Zukunft 025“ an die Exp. richten. 33025

Agenten,
welche sich mit dem Verkaufe meiner Artikel befassen, sind den täglichen Erwerb von 8-20 Kronen. Serényi, VII., Erzsébet-körut 28, I. em. 33028

Mehl-Säcke,
in gutem Zustande, werden Theresienring Nr. 6, 3. Stock, Thür 25, gekauft. 33051

Französin
sucht Stunden täglich von 1/2 bis 1/2 Uhr mit Mittagstoft und 10 fl., auch Abendstunden. VII., Kertész-utca 20, III. 18. 33054

Gesucht wird
per sofort ein Mädchen für Alles, das Vorliebe zu einem Rinde hat. Arbeit sehr leicht. Große Wünsche außer dem Hause. Guter Lohn. Pod-maniczky-utca 107, I. St. Th. 4. 33026

Okleveles tanítónő
keresek, ki szabad lakás és teljes ellátás ellenében két gyermeknek tanítását a délutáni órákban elvál-lalja. Czim a kiadóban. 33019

Lebiger Lehrer
für Ungarisch, Deutsch, **הנהגות**, unterrichtet die 4 Elementar-Klassen, sucht Anstellung. Adolf Brüd., Szeged Kávéház, Buda-pest, nur in reformman-dirtem Briefe. 1479

Bilgig
accetitive Adressen schreiben in englischer, französischer, deut-scher, ungarischer Sprache. Adr. in der Exp. 33022

Photographic.
Ein junger tüchtiger Negativ- und Positiv-Retoucheur wird zu sofortigem Eintritt ge-sucht. II., Albrecht-ut 9. 33012

Tafeltrauben,
erste Prima, gutedel, in 5 Kilo-Körben, täglich frisch, à fl. 1.75 verendet postofrei Wilhelm Jelinek, Weinberg-besitzer, Böding bei Preßburg. 33021

Dame Anglaise
de Londres peut donner encore une ou deux le-çons dans des bonnes familles. Ecrite sous „K. 438“ à l'exp. 33012

Intelligentes
häßliches Fräulein sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines gutsituirten allfälligen Herrn mit etwas Vermögen. Briefe erbeten unter „Aufrechtig 078“ an die Exp. 33078

Ovadékképes
pénzbeszedői állást ke-resek. Czim a kiadóban. 33002

„Boldog jövő 379“
29-én d. u. 3 órakor Emke kávéházban nevem után kérdezni méltóztassék. G. 33001

ig. (Telefon)
Wagen
action mit Dach
Halas Antal.
II., Szigony-
33041
Fräulein,
hiesigen Mäd-
er Nachmittag
Honorar 15 fl.
nicht re-
unter „Spie-
gehen 034“
33034
Gelegen-
einer Provinz.
Einnahmer,
platz, konfor-
bedeutender
ogen Kunden-
Kocher-Selch-
ter günstigen
u verkaufen.
p. 1499
sionen
vahl.
16818
Kabine Nr. 3,
heftigt werden).
haus
tyás
szám.
en folgende
u verkauft:
te Flanellen
... 20 fr.
... 26 fr.
... 38 fr.
... 42 fr.
... 42 fr.
... 42 fr.
... 85 fr.
... 98 fr.
... Winter-
agt. 1471
franko.
franko.
Ausführung
gen
EN
bei
Fuchs
Nr. 8
at
en Spital-
mofolen.
NYI
Gelbst,
gung
ITEN
Geschwür.
Kaufzeit
- Heber-
sche (un-
5 Beson-
ente befor-
- 8 lbr.
g 12.
Wartefale.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfeste Kassen,
aus Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Kisten-Fabrikniederlage, Budapest, Gürtelgasse 6. 30407

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaaren werden

ipfenfrei
ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigt mäßigen Preisen verkauft. Albert Ellinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 1026

Alle Herrenkleider werden zu höchsten Preisen gekauft von Leopold Weiss, IV., Kristóf-tér 2. Auf Wunsch kommt Käufer persönlich. 34272

Blusen, Schöße, Schlaf Röcke,
Matinees, modernst, elegant und billig bei Almási Zsigmond, Andrassy-ut 19. 1272

English
Nursery governess or child's nurse would find good position in an american family. Apply between 2 and 4 Danjanich-utca 18, Door No. 1. 32673

Bodmaniczkygasse
Nr. 19, Part. 6, ist ein solches Speisezimmer und Schlafzimmern, sowie Herrenkleider zu verkaufen. Bestätigung von 9-1 Uhr Mittags. 32750

Feine Tafeltrauben
5 Kilo Post-Korb franko 3 Kronen.

Maziar-Blüthen-Sonig
5 Kilo Post-Dose franko 6 Kronen versendet A. Lengyel, Sparcasse-Direktor, Szolnok. 1435

Egy teher-és egy személyszállító Benz-féle automobil kocsii
eladó. Megtekinthetők Eszterházy-utca 22 alatt. (Törley-iroda.) 32822

Modellleur und Bildhauer,
tüchtig im Ornament und figürlichen, findet dauernde Stellung. Angabe des Lohnes erwünscht. Max Jodet, Gleiwitz (Preuss.-Schles.). 32850

Ügyes kopirozó
azonnal felvétetik. Liederhoffer, fényképész, VII., Király-utca 35/37. 32955

Kerestetik
vidékre egy a magyar és német nyelvvel teljesen bíró, kiváló szép írású ír. könyvelő, ki a mellett egy 6 éves fiaskával a népszerű első osztályát végzettni képes. Honorariuma teljes ellátás és évi 800 korona kezdet-fizetés. Bövebbet: VI., Dessoefly-u. 26, II. 17. alatt. 32805

Praktikant
findet Aufnahme in hiesigem Kommissionshause. 20 Kronen Anfangsgehalt. Anträge unter „Richtig und freibiam 871“ an die Exp. 32871

Kommis
der Spejerei- u. Eisenhandels, flinter Bediener, der drei Landessprachen mächtig, wird sofort acceptirt. Gehalt 30 Kronen nebst freier Station. Offerte an Samuel Grünbat, Fivó-Rosenberg. 1395

Teppiche, verschiedene Gattungen, billig zu haben
Wienergasse Nr. 4, im Hofe.
Zu besichtigen:
Vormittags 8-12,
Nachmittags 3-7.
1420

Zu der Liqueur-Branchen bewanderte Agenten
werden mit hoher Provision für höhere Bezirke in ganz Ungarn, Slavonien u. Bosnien gesucht. Offerte werden an die Firma Girsh Armin, Eisenzeig-Fabrikant, Deva, gebeten. 1473

Konkurs.
In der hiesigen orth. Pflanzgemeinde ist die Stelle eines Schöfjes, Udober, guten Balfilich und Korn sofort zu besetzen. Jahresgehalt 650 Kronen, Wohnung und Gartengarten, Nutzung der Mito. Bewerber müssen Abschriften ihrer von anerkannten orth. Rabbinen erhaltenen Kabbales, so auch Autorisation über Veset und Zames hagidin an unten gezeichneten Gemeindevorstand einreichen. Nur Berufene können zum Probevortrag erscheinen und nur dem Acceptiren werden die Reisespesen erlegt.
Károly, am 23. September 1901 (5692).

Reichlichen Nebenverdienst
bei einer geringen Mithewaltung können erlangen bei einem vornehmen Kniernnehmen ersten Ranges Kaufleute, Agenten, Pensionisten, Seeliger u. Beamte. Momentan stelltenloie, intelligente, vertrauenswürdige Personen werden sofort angeheilt. Nähere Auskunft an Wochentagen von 10-1 Uhr. Budapest, IV., Váci-utca 34, I. St. 5. Provinz-Offerte sind an „Postfach 151 Budapest“ zu adressiren. 1248

Ich empfehle den Herren Dekonomen vom Dekonomie-Beamten
befehl. Ich pflicte: Dekonomie-Beamte, Maschinenisten, Müller, Spiritus-brenner
und alle Personen von diesem Fache, wofür ich von den Herren Chefs gar keine Vermittlungsgebühr beanspruche. Krakauer Armin, Budapest, Váci-körut 19. 1024

Kommis,
tüchtig in Manufaktur, Kurz- und Wirthwaaren, u. forrest loato-ferbisch spricht, wird sofort oder per 15. Oktober acceptirt. Bevorzugt, der auch ungarisch, sowie Konfektion und Schuhe versteht. Nur Offerte mit Angabe der Branche und Sprachkenntnisse, wo und wie lange bis nun servirt, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin, werden beantwortet und acceptirt nur den, über welchen ich ganz günstige Auskünfte erhalte.
Jos. Pfeifer, Vrbanja. 1476

Jávan-Stelle
ist vom 1. Dezember a. e. in nachstehender 1600 ung. noch großen Gutspachtung zu besetzen. Bewerber muß der ungar. und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, eine mehrlährige Praxis in einer rationell geführten Dekonomie nachweisen können, ein tüchtiger Futterrübenbauer, überhaupt in allen landwirthschaftlichen Fächern versiert sein. Gehalt besteht in jährlich 1440 Kronen baar, 600 Kilo Mais, 600 Kilo Hünerfutter, täglich 3 Liter Milch, Kartoffel, Heizung, Beleuchtung für eigenen Bedarf frei, Wohnung und Gemüsegarten. Zeugnisstücken, die nicht zurückgestellt werden, sind mit Angabe des Alters, Religion, Familienstandes, eventuell Militärdienstleistung an Adolf Adler's Söhne in Pozsony-Taksony einzuliefern. Reispesen werden nur dem Acceptirten erlegt. 1475

Klavierprofessor,
absolvirt am Wiener Konservatorium unter Fr. Epstein u. Helmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Dabelli 045“ an die Exp. 32939

Feuerfeste Kassen,
seit 25jährigem Bestand beste bewährt, offeriren wir u. reduzirten billigsten Preisen.
Wiese & Co.,
Budapest, Giselaplatz 6 N. 33837

Diplomirter Lehrer
wird gesucht für eine Privatschule in Rumänien, in unmittelbarer Nähe der Grenze des Cseker Komitats. Derselbe muß in der deutschen und ungarischen Sprache schon Elementar- Gegenstände mit Erfolg unterrichtet haben und sich hierüber mit Zeugnissen ausweisen können. Beginn des Schuljahres im Laufe des Oktober. Bezahlung 100 Kr. monatlich sammt Wohnung und Beheizung. Gest. Offerte an Herrn Paul Wünder, Gyergyó-Tölgyes, Komitat Cseik. 1471

Engländerin
suche ich zu 2 Knaben mit 30 fl. Gehalt, die etwas deutsch sprechen kann und schon bei Kindern gewesen ist. Adresse: Olga Ungar, Bathory-utca 6. 32943

Kurzes Klavier,
7 Oktav, gut erhalten, 230 fl., fast neu 250 fl., ausländisches Pianino 200 fl., Prachtflügel 230 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am besten Budapest Platz am südlichsten amüsieren im Musterklosterplatz Kerepesi, Váci-körut 21. 1231

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu vielen Kinderlegen, dessen Erfolg durch beständige Tausende Dankschreiben bewiesen ist, findet distret verschlossen gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kanya, Berlin SW. 240, Lindenstr. 56a. 33311

Von Pershchaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge,
Ueberzieher, Winteröde, feine urze Geschäftsz., Jagd-, Stadtkind Reispelze, Jack- und Salonanzüge, ferner reizige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livrees, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Giselaplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Jack-Anzüge zu Wällen und sonstigen Gelegenheiten ausgelegt. 1018

Tafeltrauben,
feinste edle Gyöngyöser Perle, in 5-Kilo-Postkörben, per Nachnahme von 2 K. 80 H., bei 5 Körben auf einmal 2 K. 40 H., ferner vorzügliche Gebirgsweine, roth und weiß, von 48 Kronen aufwärts bei Lazar David's, Radsf., Gyöngyös (Ungarn). 1426

Erzieherinnen,
in Sprachen u. Musik tüchtig, Kindererzieherinnen, Bonnen sowie Musik- u. Sprachlehrerinnen für halbe Tage oder einzelne Stunden empfiehlt Wwe Nisch Gerzon Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 1406

Kurzes Klavier,
fast neu, beliebt Fabrikat, vorzüglich im Ton, elegante Ausstattung, mit fünfjähriger Garantie um 280 fl. zu verkaufen in Ant. Jul. Eder's Klavierfabrik, Waihergasse 28. 1392

Herren-Ueberzieher fl. 3.
Herren-Wentzkitoff fl. 4.
Sacco „ „ „ „ fl. 3.
Raouet „ „ „ „ fl. 2.
Vollständliche Abtheilung
Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2. 1075

Dipl. Lehrerin
ung. deutsch, perfekt franz., ausgezeichnet empfohlen, empfielt sich für Elementar- und Bürgerschule auf Stunden. Anträge unter „M. A. 743“ an die Exp. 32991

Loje-Revision.
Bekanntlich bleiben Treffer wegen Nichtkontrollirens der Loje unbehoben. Bitte mit die Nummern Ihrer Loje anzugeben, ich werde dieselben nach jeder Ziehung gewissenhaft revidiren. Ganzjährig eine Krone. Bantagentur Notter, Lipót-körut 9. 32967

Ügyes
felvágónó esemege üzletbe kerestetik. Bövebbet: Bessenyei K., Andrassy-ut 79. szám. 32954

Engländerin
suche ich zu 2 Knaben mit 30 fl. Gehalt, die etwas deutsch sprechen kann und schon bei Kindern gewesen ist. Adresse: Olga Ungar, Bathory-utca 6. 32943

Kurzes Klavier,
7 Oktav, gut erhalten, 230 fl., fast neu 250 fl., ausländisches Pianino 200 fl., Prachtflügel 230 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs berühmte Fabrikate, derzeit am besten Budapest Platz am südlichsten amüsieren im Musterklosterplatz Kerepesi, Váci-körut 21. 1231

Schütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu vielen Kinderlegen, dessen Erfolg durch beständige Tausende Dankschreiben bewiesen ist, findet distret verschlossen gegen 90 H. in ungar. Briefmarken (offen 70 H.) Frau Anna Kanya, Berlin SW. 240, Lindenstr. 56a. 33311

Von Pershchaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge,
Ueberzieher, Winteröde, feine urze Geschäftsz., Jagd-, Stadtkind Reispelze, Jack- und Salonanzüge, ferner reizige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livrees, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Giselaplatz Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Jack-Anzüge zu Wällen und sonstigen Gelegenheiten ausgelegt. 1018

Tafeltrauben,
feinste edle Gyöngyöser Perle, in 5-Kilo-Postkörben, per Nachnahme von 2 K. 80 H., bei 5 Körben auf einmal 2 K. 40 H., ferner vorzügliche Gebirgsweine, roth und weiß, von 48 Kronen aufwärts bei Lazar David's, Radsf., Gyöngyös (Ungarn). 1426

Erzieherinnen,
in Sprachen u. Musik tüchtig, Kindererzieherinnen, Bonnen sowie Musik- u. Sprachlehrerinnen für halbe Tage oder einzelne Stunden empfiehlt Wwe Nisch Gerzon Anna, Budapest, Erzsébet-körut 52. 1406

Kurzes Klavier,
fast neu, beliebt Fabrikat, vorzüglich im Ton, elegante Ausstattung, mit fünfjähriger Garantie um 280 fl. zu verkaufen in Ant. Jul. Eder's Klavierfabrik, Waihergasse 28. 1392

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest,
Erzsébet-körut 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Jial., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder u. Lehrer d. betr. Nationalität. Nach d. Methode Berlitz hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Während welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden besorgt. 31730

Verfende
per Nachnahme ab Wien Prima Wiener Salami per Kilo 62 Kreuzer, Hochprima Wiener Salami per Kilo 72 Kreuzer von 5 Kilo aufwärts. Gleichzeitig offerire billigt reine gefälschte Selcherette. Agenten mäßigen Rabatt. N. Schiller, 15. Bez., Mariahilferstraße 136. 1350

Eigene Erzeugung. Turngeräthe, Rehe, Seilerwaaren,
Säcke und Blachen, englische und amerikanische Sportspiele empfiehlt billigt: Sefter Antal, Budapest, IV., Karlsplatz 1, Lokal 12. 34249

Miziki
Salatschwämme in Weineisig eingelegt, offerirt ein Postkorb 5 Kilo brutto franko jeder Poststation des Landes 584 Heller. Dasselbst ist auch der feinste Herbst-Karpaten-Schäffele, sowie Rindenkäse u. Originalkäse zu haben. Preislisten auf Verlangen franko. Erste Leutzschauer Karpaten-Schäffele-Fabrik in Lőcke, Ober-Ungarn. 1383

Klavierprofessorin,
die das Wiener Konservatorium unter Professor Epstein mit Auszeichnung absolvirt, hat noch einige Stunden zu vergeben. Notendillergasse 66, III. 35. 32158

Möbel,
nur gutgearbeitete, Schlafzimmern, Kredenz, Teppichboden, Tisch, Sessel, Schreibtisch, Bücherkasten, Herrenfauteuil, Ottomane, Salongarnituren, Spiegel, wie auch einzeln, sind staunend billig zu verkaufen. Für Provinz gewissenhafte Verpackung. Nur VI., Gyár-utca 25. Steinberger Manó, Möbelhandwerker. 1359

Eladó ezetgyár
rendkívül jó forgalomnak örvendő, valódi aranybánya kedvező fizetések mellett. Bövebbet szivességből Városy Lajos urnál, Oroszházán. 32674

Achtung! Lesen!
Schauen Sie sich in dem neuen Kleidergeschäft zu den „Goldenen Vierzehn“, Karlsring 14, einen Herren-Anzug für 8 fl., einen Herren-Winterrod für 9 fl., ein Kinder-Kostüm für 3 fl. an. Die „Goldene Vierzehn“ ist einzig billig. Ohne Konkurrenz, da keine Spesen. Achten Sie genau! Karlsring 14, 14, 14 (weißes Portal). 1158

Komptoirist,
ungarisch, deutsch perfekt, mit Büroapparats für Budapest Fabrikshaus gesucht. Anträge unter „Komptoirist 933“ an die Exp. 32933

Eine komplette
zweigatterige Dampfzäge, gut erhalten, noch im Betrieb, billig abzugeben. Sigmund Scheiber, Budapest, Hajós-utca 15. 32813

Beste Perle
für altes Gold, Silber, Uhren Brillant- u. Diamantschmuck in
H. Hoffmann's Juwelengeschäft, Kerepesi-utca 6, Bazargebäude.
Versetzte Juwelen etc. werden aus Eigenem Spesenfrei ausgelöst u. der Mehrerwerb baar herausbezahlt. 1027

Erzieherinnen,
diplomirt, ungarisch, deutsch, französisch, englisch, Klavier, ferner Kindererzieherinnen, Bonnen, Lehrer, Hofmeister empfiehlt die im J. 1871 gegründete Schullagentur S. Schlegler, Budapest, Süttő-utca 6, I. St., Th. 9. Provinzaufträge werden auf das Gewissenhafteste erledigt. 33827

Dénes & Co.,
vorm. C. Kramme, ung. Lasterfabrik, Budapest, VI., Hajós-u. 17. Billigste Fabrikpreise. 1154

Sessel,
Rohrstesell, Speisestessel, echte Lederstessel, Klavierstessel, Schaufel, Zanteuil's, Rinderstessel, Klafels etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély)-utca. 30844

Une Dame Française avec les meilleures recommandations, enseignant sa langue á fond aurait encore quelques heures disponibles Széchenyi-utca 8, le étage 13. 1433

Englisch in kürzester Zeit
praktisch zu vermerthen für Bildungs- und Handelszwecke tüchtiger Meister, beste und erfolgreichste Methode, Conversation Lessons. Literatur, Commercial Correspondence, Französisch mit Englisch. Stephen Nicolas, Váci-körut 20, III. em., ajtó 15. 32799

Damen
werden aufmerksam gemacht, nur einmal probeweise das wunderwirkende echt englische Schönheitsmittel „Gurtenmilch“ zu verwenden. Sie entfremt sofort Sommerprossen, Leberflecken,
Wimmerl, Miteffer
etc., verleiht dem Gesicht ein wunderbar jugendliches Aussehen. Preis 2 Kronen. Echt engl. Gurtenmilch 1 K. 3 Stück R. 2.40, Ruder R. 1.20 und Kr. 2. Nur echt englisch zu haben bei Apotheker
K. Balassa,
in Temesvár, wohin alle Bestellungen zu richten sind. In Budapest zu haben bei Apotheker Török, Königsplatz 12 u. Andrassy-ut 26. 1025

200-300 Kronen
monatlich kann jede intelligente Person sich hier am Plage leicht verdienen. Näheres bei Herrn Adolf Mayer, Dorottya-utca 10, I. Stock, zwischen 2-4 Uhr Nachmittags. 32681

Ia. Hauslequar
(Bosnien) verfende in 5 Kilo-Postkorb zu Kr. 3.— M. Neumann, Zepce (Bosnien). 1408

On cherche
bonne française agée. V., Váci-körut 74, II. 78. 32935

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 28. September 1901.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

A tenger asszonya.
Színmű 5 felvonásban. Irtá: Ibsen Henrik.
Dr. Vangel Gál Gyula
Ellida Márkus E.
Bole to Ligeti J.
Hilda Vizvári M.
Arnholm, tanár Mihályfi
Lyngstrand Dozsa
Ballestad Rózsahegy
Az idegen Ivánfi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Tell Vilmos.
Opera 4 felv. Szövegét írta Joubert és Bis. Zenéjét szerette Rossini.
Gessler Kornai
Mathild, hűgő Pevny I.
Tell Beck
Hedvig, neje Valent V.
Gemmy, fia Szilágyi N.
Walter Szendrői
Melchthal Ney D.
Arnold, fia Alberti W.
Rudolf Kiss B.
Halász Déri
Leuthold, nyájör Hegedűs
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.

SZIVEM!
Bóhózati 3 felvonásban. Irták: M. Hennequin és P. Bilhaud. Fordította Molnár Ferencz.
Hubert Grisolle Góth S.
Montureux Balassa J.
Antoinette, felesége Csillag T.
Hélène Gazi M.
Gaston Chateau Bihari A.
M. de Thorcy Tapolcai
Francine Fábrián K.
Rose Ballint R.
Joseph Kassay Gy.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti színház.

Rip van Winkle.
Regényes operette 3 felv. Zenéjét szerette Planquette.
Kezdeté 7 órakor.

Városligeti színház.

Rip van Winkle.
Regényes operette 3 felv. Zenéjét szerette Planquette.
Kezdeté 7 órakor.

Reperoire des Nationaltheater.

(Ab. susp.)
Reperoire der kön. ung. Oper. Sonntag „Sába királynője“ (3. u. 102).
Reperoire des Lustspieltheater. Sonntag Nachm. „A haló“, Abends „Szivem“.
Reperoire des Volkstheater. Sonntag Nachm. „Lili“, Abends „A mikolai bíró“.
Reperoire des Ungarischen Theater. Sonntag „New-York szépe“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Nagymező-utca 17. szám.

Nur noch kurze Zeit!
Miss Margherita
(elektrische Tanzsefette)

Nur noch kurze Zeit!
IBEN OBED
(türkische Equilibristen)

JIM und JAM
(komische Pierrots)

Victoria BELLING
(Jongleuse)

und Auftritte von Olly Jolly, Wood und Bates, Lise Fleuron, Aleitha, Vendée, Kitty, Modl, Morris und Morris, Baumann, Rubens, Kosmograph.

Verkauf an der Tageskasse Vorm. u. 10-1 Uhr ohne Entgelt.
Im Kaffeehaus bis 3 Uhr Freitag: Konzert der Sigeunerkapelle
VÖRÖS ELEK.

SZT. MARGITSZIGETI KÁVÉHÁZ

Naponta délután nagy

KATONA-HANGVERSENY.

SCHÄFER J.,
a Belvárosi és Margitszigeti kávéház bérloje.

Grand Café Popper József

königsgasse 35 (Ede Kupfbaumgasse).

Tägliche

grosses Konzert

der ersten ungarischen 16848

MARINE-DAMEN-KAPELLE.

Tägliche neues Programm!
Solide Bedienung!

Népszínház.

Előszőr:
A mikolai bíró.
Népszínmű a kurucz-időkből 3 felvonásban. Irtá: Abonyi A. Zenéjét összeállította: Barna I.
Mikolai Dávid Horváth
Eva, leánya Baán Nelli
Mátyás) rokonai Tollagi
Panna) Erdélyi M.
Laczkovics Solymosi
Katinka) gyer. Blaha L.
László) mekei Raskó
Cselkó Szabó
Zsófi, felesége Izsóné
Veszélka Szerdahelyi
Antal, fia Kiss M.
Botha) Dellé
Koppai) falusiak Ujvári
Medres) Gondos
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A póstás fiu.
Operett 5 képből. Zenéjét szerette: I. Caryl és L. Monckton.
LordPunchestown Erdős B.
Hooker pasa Mátrai J.
Cosmos bey Giréth K.
Clive radnor Palásthy
Poit kapitány Ráthonyi
De Fleury gróf Füredi B.
Stockfisch G. tanár Boross E.
Tudor Pyke Szilágyi V.
Nora, Punchestown Inkey G.
Leánya Sziklayné
Lady Punchestown Sziklai K.
Bang Tommy Sziklai K.
Naylor Iványi D.
Mistress Bang Margó Z.
Daisy Dapple Dory M.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.
Történelmi színmű 5 felvonásban. Irtá Edmond Rostand.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia Színház.

Monte-Carlo és a Riviera.
8 felv. Irtá Salamon Ödön.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.
Heute grosse Vorstellung mit vollständigem neuem Programm.
Um 11 Uhr:
Die beiden Einbrecher
Schwank von S. Leitner.
Um halb 10 Uhr! Vorher: Um halb 10 Uhr!
„ÉJEL A KASZÁRNYÁBAN“
(Czapistány után). Eredeti bohózat. Irtá Öreg baka.
Im prachtvollen Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert Munczy Lajos

„TÁTRA“

VII., Király-utca 77.
Auf das eleganteste renovirt. Zierde der Hauptstadt. Etablissement für Familien! Rendez vous aller Fremden.
Seite und die folgenden Tage: Auftreten von 16 Kunstkräften ersten Ranges.

Miss LILIE

als Sensations-Equilibristin.
Des ungeheuersten hochkomischen Champion-Jongleur
GEORG WALTON.
Ferner die Stieblinge von Budapest: Mary Bartelli, Wagner u. Tellheim, Flora Fleurette, Franz Steidler, sowie 2 neue urdrollige Pöffen.
Anfang 8 Uhr.

Café „RIVIERA“ mulató

II., Fő-utca 99, Kacsá-utca sarkán.
Samstag, den 28. September 1901

grosse Variété-Eröffnungs-Vorstellung.

Direktion der Mittern.: FÜRST u. BAUMEISTER.
Die Gesellschaft besteht aus 12 Personen, Kunstkräfte ersten Ranges sammt eigener Hauskapelle. 17076
Täglich abwechselndes Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Für gute Getränke und solide Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll Sziládi János, Cafétier.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Am 1. Oktober I. Jahres beginnt im
ZIEGLER'schen TANZINSTITUT
Andrássy-ut 25 (Aufgang Dalszínház-u. 1)
der Tanzunterricht.
Aufnahme der Schüler täglich v. 5-7 Uhr Nachm.
Für den am 9. November beginnenden Kinder-Kurs werden Vormerkungen täglich angenommen. Geschlossenen Tanzkolonnen stelle ich meinen Saal zur Verfügung.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Josef Ziegler.

Der ung. Landes-Stenographenverein

eröffnet unter der bewährten bisherigen Leitung neue Kurse für ungarische und deutsche Stenographie. Neue Aufnahme für die
REMINGTON STANDARD.
Schreibmaschinen- und Stenographie-Kurse finden in beschränkter Anzahl statt bei
16720
GLOGOWSKI & Co., Erzsébet-tér 16.

Dr. Wagner & Comp. Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft

Budapest, IX., Finodhg. 3 Wien XVIII.
empfehlen ihre unübertroffenen

Weinpumpen

patent.
„Unicum“
Phylloxeraspritzen
sowie sämtliche
Kellerartikel
bei billigsten Preisen in solidester Ausführung.
Erste Budapester Metallkapselabrik
Neue vaterländische Industrie.
Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Telefon 26-30. Telefon 28-30.

Előzetes jelentés! Van szerencsém a mélyen tisztelt közönség szives tudomására hozni, hogy a Budapest, VI. ker., Váci-kört 37. szám alatt lévő kávéházamat teljesen újjá alakítva, költséget nem kimélve, a legnagyobb kényelemmel berendezett és családi összejövetelekre különösen alkalmas helyiséggé változtattam és azt ezentul saját nevem alatt

„Szende kávéház“

ezimmal megnyitottam. 17035
A legjobb kávéházi italok pontos és lekiismeretes kiszolgáltatása mellett a t. cz. vendégeim szórakoztatására esténként ifj. Balog János vezetése alatt Zomborból érkezett kitünő zenekar hangversenyez.

Egyidejűleg fenti jelentéssel van szerencsém értesíteni, hogy kávéházam tőzsomszedságában a Váci-kört és Hajós-utca sarkán egy eddig Budapestben nem létezett és ó-poros mintára a legnagyobb kényelemmel berendezett izelítő termet

Gourmand borozó

ezim alatt f. hó 28-án, szombaton, este 6 órakor megnyitom, a hol is a legváltozatosabb hideg ételek mellett valódi badacsogyi Borok és kizárólag a pilseni polgári sörfőzde nek „Ósorrás“ nevű söre jutányos árak mellett szolgáltatnak ki.
Számos látogatást kér tisztelettel
Női kiszolgálás. **SZENDE IGNÁCZ.**

„Hausnummer 21“

FRANZ DEÁKGASSE bei HERZ MÓR

ist fortwährender Zusammenkauf gegen sofortige Kasse aller Gattungen Waaren in noch so großen Posten, eventuell „en bloc“. Hauptächlich in Knaben-Kostümen, Tuch- und Schafwollwaaren, Herrenschneiderzugehörigen, Futterwaaren, hochmodernen Damenkleiderstoffen und Barquenten, Teppichen, Vorhängen, Kissen, Steppdecken, Matratzen, Eisenbetten, Handschuhen, Strümpfen, Socken, Damenschürzen, Jupons, Herrenkravatten, Regenschirmen, Herren- und Damenwäsche, Leinenwaaren. So auch werden gegen sofortige Kasse grosse ganze Geschäftslager abgekauft bei coulantester und raschster Abwicklung.

„Hausnummer 21“

FRANZ DEÁKGASSE bei HERZ MÓR

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben „en bloc“ auch für Private zu Engrös-Preisen die allermodernsten, in ausgezeichnetester Qualität (Herbst und Winter 1901)

TUCHRESTE fl. 3, 3.70, 4.80
gute Waare:
fl. 6.-, 6.90, bessere
fl. 7.75, 8.50, feine
fl. 9.-, 9.50, ganz
zu 3 und 3-20 Met. feine fl. 10-12.

Aus reiner Schafwolle für schwarze) blos fl. 8.50
Salonanzüge per Anzug über 3 Meter) auch fl. 10.80
Schwarze und blaue Kammgarne per Meter fl. 1.30 aufw.
Schwarze u. blaue Cheviote per Mtr. fl. 1.60 aufw.
Größtes Lager in rein Schafwoll-Stoffen für Winterröcke. per Meter fl. 3.- aufw.
Die jetzt modernen Himalaya-Stoffe aus reiner Schafwolle, in den Farben schwarz, grau, marango, tiefblau für Jaquets und Gilets per Meter fl. 3.50 u. aufw.

Haarfärbekamm,

Patent Goffers, durch einfaches Rühren grau oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Wohl unerschütterlich! Jahrelang brauchbar! Tausende im Gebrauche. Stück 5 Kronen franko. Ausführendes Generalsdepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkan: Vertes & Cie., Lugos 160.
Depot für Budapest: Josef Lorenz, apotheker, Rothengasse.

Allerlei.

(Der Czar und der Pariser Straßensjunge.)

Die beiden beendigten Czarentage in Frankreich gaben den Pariser Blättern Veranlassung, allerlei Anekdoten von der ersten französischen Reise des Kaisers anzuführen. Als Nikolaus zum ersten Male in Frankreich weilte, gab er wiederholt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß Paris so still und ruhig sei. „Wo ist eigentlich das Volk?“ fragte er mehrere Male. Den Vorwurf, der in diesen Worten lag, konnten die Pariser natürlich nicht auf sich sitzen lassen, und ein Gassenjunge nahm es eines Tages auf sich, dem Czaren zu zeigen, was er wünschte. Es war an einem Sonntag, als der Czar inkognito dem Senatspräsidenten Doubet, der heute den Präsidentensessel der Republik ziert, einen Besuch machen wollte. Während General Doubet eiligt hinausging, um Herrn Doubet zu benachrichtigen, daß der Czar in einem Wagen vor der Thür warte, benützte Nikolaus die wenigen Minuten köstlicher Freiheit, um den Kopf zum Wagenfenster hinauszustrecken und „das Volk zu suchen“. Er wurde trotz des Inkognitos von einem Straßensjunge, der pfiffig vorübersehenderte, erkannt. Als der Junge den Kaiser so allein sah, kam er sofort auf die Idee, mit ihm ein Gespräch anzuknüpfen. Er näherte sich dem Wagen, nahm die Mütze vom Kopf und jagte gemüthlich: „Guten Tag, Herr! Wie geht's der Kaiserin?“ Der Czar war anfangs sehr überrascht; dann aber lächelte er und erwiderte in demselben vertraulichen Tone: „Danke, junger Mann! Die Kaiserin befindet sich wohl und ist mit der Reise sehr zufrieden.“ Als der Junge das gehört hatte, schien auch er sehr zufrieden zu sein; er nickte grüßend mit dem Kopf und ging pfiffig weiter. Als der Kaiser später lachend sein Abenteuer erzählte, fügte er hinzu, daß er bei der freundlichen Unterhaltung verlegen gewesen sei als der Junge.

(Ein vertieftes Duell des Bürgermeisters Dr. Ueeger.)

Zu dieser telegraphisch gemeldeten Affaire bringen die Wiener Blätter noch folgende Details: Die Sekundanten des Dr. v. Osenheim haben folgendes Protokoll aufgenommen: „Wir Eidesgefertigten Oskar Sztauka von Stanla, k. u. k. Kammerer und Oberleutnant, und Karl Holzwarth, k. u. k. Oberleutnant, Beide des 4. Infanterie-Regiments in Wien, haben uns im Auftrage und als Sekundanten des Herrn Dr. Adolf Ritter v. Osenheim, Hof- und Gerichtsadvokat und k. u. k. Oberleutnant a. D. des 2. Dragoner-Regiments in Wien, zu Herrn Dr. Karl Ueeger, Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, begeben, um namens unseres Mandanten von dem Letzteren ritterliche Genehmigung für die von demselben in der Gemeinderathssitzung am 24. September 1901 unserer Mandanten zugesagte Beleidigung zu begehren. Herr Dr. Karl Ueeger hat diese Genehmigung verweigert. Hieron haben wir bei dem k. u. k. Regimentskommando in Wien die Meldung erstattet. Hiemit ist unser Mandat erfüllt. Urkund dessen unsere eigenen Unterschriften. Wien, am 26. September 1901. Sztauka, Oblt., Holzwarth, Oblt.“ — Die „Wiener Rathhaus-Korrespondenz“ bringt zu der Affaire Ueeger-Osenheim folgende Mittheilung: Auf die von einer hiesigen Lokal-Korrespondenz gebrachte Meldung von einer Forderung des Dr. Adolf Ritter v. Osenheim gegen den Bürgermeister Dr. Ueeger hin haben wir uns persönlich an den Herrn Bürgermeister gewendet mit der Bitte um Aufschluß über diese Angelegenheit. Der Herr Bürgermeister hat hierauf wörtlich folgende Antwort ertheilt: „Da ich dem Herrn Dr. Adolf Ritter v. Osenheim bis zur nächsten

Gemeinderathssitzung Frist gegeben habe, seinen mir gegenüber gemachten Schritt zu bedauern, so bin ich erst in der nächsten Gemeinderathssitzung, wenn dies nicht erfolgt, in der Lage, die näheren authentischen Mittheilungen zu machen.“ Den Anlaß zu der Duellforderung gab die Antwort des Bürgermeisters Dr. Ueeger in der Gemeinderathssitzung vom 24. d. auf eine Interpellation des Stadtrathes Dr. Deutschmann. Die Ausführungen des Bürgermeisters lauteten nach dem Berichte des „Deutschen Volksblatt“ folgendermaßen: Bürgermeister Dr. Ueeger: Die Artikel, welche von Seite eines Herrn Dr. Adolf Ritter v. Osenheim veröffentlicht wurden und leider in einem Blatte, dem „Neuen Wiener Tagblatt“, Aufnahme gefunden haben, habe ich gelesen. Ich muß sagen, daß sie mir nicht gerade imponirt haben. Das Eine erkläre ich: Wenn ein Hausbesitzer den Wasserpreis nicht zahlen will, so wird er einfach geklagt. Es liegen wiederholte Urtheile vor, nach welchen sich die Gerichte für kompetent erklärt haben. (Vizebürgermeister Strobach: Die Hausbesitzer weigern sich nicht!) Ich habe Veranlassung getroffen, daß die Artikel berichtigt werden. Ich behalte mir vor, wenn die Artikelserie ihren Abschluß gefunden haben wird, in einem eingehenden Berichte darauf zurückzukommen, wie ungeheuerlich die Anschauungen des Herrn Adolf Ritter v. Osenheim sind. (Beifall.) Er nimmt keinen Anstand, eine spezielle Wiener Industrie anzugreifen; unsere Wassermesser sind berüchtigt im ganzen Auslande gesucht, und gerade gegen die Fabrikanten derselben richten sich die Angriffe. Eine solche Gewissenlosigkeit muß in öffentlicher Gemeinderathssitzung gebrandmarkt werden. (Ostentativer Beifall.) Mein lieber Dr. v. Osenheim! Auch die Wasserleitung ist nicht mit Sittensprüchlein gebaut worden (Rufe: Sehr gut!), sondern mit dem schweren Gelde der Steuerträger, und nur einem boshafteu Narren kann es einfallen (Stürmischer Beifall), die Bevölkerung dazu verleiten zu wollen, die Wassergebühren, die nicht übertrieben sind, nicht zu bezahlen.“

(Anarchistin und Tänzerin.)

Eine Lauge für Emma Goldmann bricht nach einem Bericht des „Figaro“ — wie schon kurz gemeldet — die Serpentin-Künstlerin Loie Fuller. Nach ihrer Ansicht ist es ausgeschlossen, daß die That des Mörders Golgoz von der Goldmann beeinflusst sei. „Ich habe Miß Goldmann in Amerika kennen gelernt“, sagte Loie Fuller. „Sie ist eine junge, distinguirte (i) Frau, die einen ernsten und einfachen Eindruck macht. Ich halte sie für gut und edel, für eine echte Philanthropin, durchaus nicht etwa für eine Anarchistin, wie jetzt allgemein geglaubt wird. Sie ist eine — wie sagt man doch? — eine „Apostel“; ganz recht: ein weiblicher Apostel; Wenn sie sozialistische Ideen anspricht, so ist das ihre Ueberzeugung; aber der Sozialismus ist doch weit vom Anarchismus entfernt. Der Anarchismus ist — der Fanatismus des sozialistischen Gedankens, ja, das ist er!“ Nach dieser einschließenden Definition machte Loie Fuller eine kleine, selbstzufriedene Pause, in der sie vielleicht an die Wirkung dachte, die ihre Ansicht auf die sozialistischen Führer ausüben wird. Dann fährt sie fort: „Nein, Emma Goldmann trägt keine Verantwortung für das Attentat gegen unseren Präsidenten. (Madame Fuller ist Amerikanerin.) Golgoz ist ein Narr, ein Wahnsinniger. Wenn er erklärt, durch die Ideen der Goldmann beeinflusst zu sein, so ist das nur so zu verstehen, daß er diese Ideen nicht begriffen hat. Er war eben zu dumm, oder er war verrückt. Wie konnte auch ein vernünftiger Mensch auf den Gedanken kommen, einen so hervorragenden Mann wie Mac Kinley zu erschließen?“ Eine zwingende Beweis-

führung, nicht wahr? Der Interviewer ist denn auch ganz verblüfft und hört geduldig zu, was Loie Fuller über Mac Kinley zu sagen weiß, nachdem sie so tief-sinnig über die sozialistischen Ideen und den Anarchismus gesprochen hat. „Unser Präsident war durchaus kein Feind der Armen: er war ebenso wenig ein Schützer oder Vertheidiger des Kapitalismus. Er war vielmehr sanft und wohlwollend gegen Alle, denen es schlecht ging. Ich weiß, daß man in Frankreich und — anderswo eine ganz falsche Meinung von ihm hatte; aber diese Meinung wird durch nichts bestätigt. Da haben Sie meine Ansicht von der Sache.“ Mit dieser desiduirten Erklärung schloß der politische Serpentinanz. Der Mitarbeiter des „Figaro“ empfahl sich — wahrheitsgemäß mit der Ueberzeugung, daß Loie Fuller vom Tanzen mehr versteht als von der Politik, daß sie es aber bei allen, auch den unpassendsten Gelegenheiten, vortrefflich heraus hat, sich, wie es ihr Flammentanz bedingt — ins beste Licht zu setzen.

(Wie Maria Stuart ausfiel.)

„The Academy“ gibt in einer Anzeige eines neuerdichtenen zweibändigen englischen Buches von Cowan über „Mary, Queen of Scots“ folgende Schilderung der jedem Gebildeten durch Schiller sympathisch gemachten schottischen Königin: „Maria's Gesicht ist in allen Abbildungen vor Allem das einer Frau, die im Stande ist, viele Geheimnisse zu bewahren. Es ist eher ein sanftmüthiges Gesicht als das eines Geschöpfes, das niemals das ganz war, was es schien. Zu gleicher Zeit ist es geistvoll, künstlerisch und von einer erstaunlichen Subtilität, die so außerordentlich scheint, daß es zweifelhaft ist, ob sie ihren eigenen Charakter je ganz ergründet hat. Das Oval ihres Gesichtes ist lieblich-mollig. Die Rundbacken haben keine festen Außenlinien, die Festigkeit oder Entschlossenheit bedeuten. Ihre Nase ist zu lang und zu spitz und neigt am Ende nach unten, was eine gewisse Würschheit ausdrückt. Ihr Kinn ist eher zu schmal, die Stirn zu hoch und zu breit. Kühle, Selbstbeherrschung und außergewöhnliche geistige Fähigkeiten soll man von dieser oberen Partie erwarten; aber das kleine schmale Kinn, das Grübchen gehabt haben soll, zeigt mehr als etwas die Begierde, heftig und abwechselnd geliebt zu werden, und nach heimlicher Liebe, wenn es offen nicht geschehen konnte. Was die Augen betrifft, so kann man sie mit gutem Gewissen weder als voll Geistes noch als aufrichtig ansehen. Allerdings sind sie anziehend, aber gewiß nicht schön. Gefährlich jedenfalls, denn ihr Ausdruck ist nicht ergründlich. Auf all ihren Porträts sind sie schmal und schlau, mit einer gewissen erbarmungslosen Ruhe und einer nicht wünschenswerthen Art, auf die Seite zu schauen. Ihr Mund ist klein, packend, mit voller Unterlippe; man merkt, daß dieses Weib die Küsse liebte, obwohl die Art, wie die Oberlippe über der Unterlippe schließt, meinen lassen könnte, daß es Leidenschaftlichkeiten unterdrücken könnte. Die Augenbrauen sind fein und zart, das Haar herrlich und reich von entzückender Beweglichkeit. Alles in Allem spricht Maria's Erscheinung entschieden dagegen, daß sie eine Heilige war; aber die Vertheidiger dessen, was daraus gelesen werden kann, verlangen einmal eine Biographie, die von einer genauen Untersuchung ihres Charakters ausgeht.“

(Talleyrand's Frau.)

Die Frau dieses berühmten Staatsmannes war mehr ausgezeichnet durch Schönheit als durch Geist. Eine Fülle hypernativer Hüftlinien wurden ihr denn auch, wie der skeptische Amedee Bischof erzählt, in die wenigsten Schuhe geschoben. So lud Talleyrand eines Tages den berühmten Gelehrten Mr. Denon zu Tische, der gerade von einer Reise aus Egypten, die er mit dem Ersten Konsul unternommen

Wie man Weltgeschichte macht...

— Ein Roman aus der Gegenwart v. Valduin Groller. —

— Die Engländerin — Sie sehen, die Eltern können nicht vorsichtig genug sein in der Wahl der Gouvernanten — hatte ein lebhaftes politisches Interesse, und sie war eine Freidenkerin. Ich las in ihren Büchern, in ihren Zeitschriften, und auf unseren Spaziergängen erläuterte sie mir, was ich nicht verstanden oder falsch verstanden hatte. Im Hause war man sehr erbauet über meinen Fleiß in der englischen Lektüre und der englischen Konversation. Vor zwei Jahren nahm die gute Miß Maud krankheitsshalber ihren Abschied. In der letzten Zeit war ich ihre Lehrerin geworden. Denn, einmal vorgebildet, kümmerte ich mich auch um deutsche und französische Bücher und Zeitschriften, von welchen sie nichts wußte, und die sie nicht verstand. Meine Post ist vollständig getrennt von der Papas und Mamas, auch geistig, und wenn Sie einmal in mein Zimmer, das Sie ja noch gar nicht kennen, kommen und meine kleine Bibliothek ansehen werden, dann werden Sie auch sofort bemerken, daß es wirklich eine fremde Welt, eine Insel ist, die ich in diesem Hause bewohne.

— Das kommt mir allerdings außerordentlich überraschend, warf Anebel ein. — Vielleicht darf man auch nicht alle Schuld der armen Engländerin beimessen. Die schlimme Anlage muß in mir geruht haben, sonst hätte sie sich unmöglich so entwickeln können. Thatsache ist nun, daß ich in unserem Hause isolirt bin; den hier herrschenden Ideen stehe ich fremd, theilnahmlos, gleichgültig, oft genug feindlich gegenüber, und weltfremd und mir auch die Menschen, die zu uns kommen. Ich

versteh sie nicht, und sie können mich nicht verstehen; denn was mich erfüllt, das halte ich in mir verschlossen. Es hätte gar keinen Zweck, meine Gedanken vor ihnen auszutramen. Ueberzeugen würde ich doch Niemanden, und was ich erreichen könnte, wäre nur, in „unseren“ Kreisen als überspanntes Frauenzimmer ins Gerede zu kommen. Dazu habe ich keine Lust.

— Umjomehr habe ich das Vertrauen dankend zu würdigen, das Sie mir entgegenbringen, Baronin Melanie.

— Sie gehören nicht zu „unserem“ Kreise, Herr Anebel — damit beleidige ich Sie nicht — und außerdem spüre ich in Ihnen den Bundesgenossen. Sie müssen mich nicht gleich belächeln, Herr Anebel. Ich habe in diesen Jahren doch Manches gelernt, und die Dinge, die in der Budgetrede behandelt wurden, sind mir wohl geläufig und wohl auch Manches darüber hinaus von Menschenrechten und Menschenpflichten. Zu dem, was ich gelernt, gehört unter Anderem auch, was der wirkliche Parlamentarismus ist und wie sich zu diesem die große Lüge des österreichischen und des Parlamentarismus auf dem Kontinente überhaupt verhält. Sie können also mit Ihren Anschauungen noch sehr weit, sehr weit nach links gravitiren, ohne mich zu verlieren.

— Glauben Sie mir, Baronin, daß ich sehr weit davon entfernt bin, Sie zu belächeln.

— Ich weiß, daß Sie es nicht thun und daher mein Vertrauen zu Ihnen. Dieses Vertrauen war ich Ihnen schuldig, nachdem ich Ihnen Unrecht gethan.

— Ich bin gespannt darauf, worin das Unrecht gelegen haben mag. — Es liegt auf der Hand. Einen Freund und Bundesgenossen empfängt und behandelt man anders. Hätte ich Sie gekannt, wie ich Sie heute kenne — Ich bin aber heute doch gewiß kein Anderer, als da wir uns zum ersten Mal begegneten. Es muß

also da doch eine vorgefaßte Meinung mit im Spiele gewesen sein.

— Doch nicht so, wie Sie meinen. Ich wußte, daß Sie früher beim „Freien Morgenblatt“ waren. Ich halte auch dieses Blatt, kenne es also. Wenn Sie nun ohneweiters ihre Kräfte dem Baron Eberbach zur Verfügung stellen, so hatte das doch — sagen wir — einen Verzicht auf Ihre früheren Bestrebungen zu bedeuten.

— Ich mußte nicht wissen, daß man die Absicht haben werde, mich zu politischen Dingen heranzuziehen.

— Gleichviel. Sie mußten wissen, in welche geistige Atmosphäre Sie kamen, und daß das nicht die Ihrige sei. Ich dagegen mußte annehmen, entweder daß Sie sich eine ungewöhnliche Assimilationsfähigkeit zutrauten oder daß Sie in Ihrer früheren Umgebung sich deplacirt fühlten und nun erst in die richtige, Ihnen zuzugende Geistes- und Gemüthsregion gerathen seien. Damit waren Sie mir interessellos geworden, genau so interessellos, wie all die Grafen und Barone und alle die geistlichen Herren, die unser Haus mit ihrem Besuche beehren. Die Alle haben mir nichts zu sagen, und Einzelne der jungen Herren, die mich sogar mit ihrer Hand beglücken wollten und die ich ruhigen Herzens abgewiesen habe, werden mich wahrscheinlich für sehr hochmüthig halten und mich im Verdachte haben, daß ich auf irgend einen sehr hohen Prinzen warte. Ich aber will tausendmal lieber zu einer alten Jungfer verdorren, als meine Insel verlassen einer Gesellschaft zuliebe, die ich im günstigsten Falle für rückständig halte, die aber ganz gewiß in vielen Stücken absurd und bis zum Verbrechen brutal und selbstfüchtig ist.

— Ich muß gestehen, Baronin, daß ich mich erst sammeln muß, um das Seltsame ganz zu begreifen, das ich heute erlebe.

...wie er ist denn auch, was Loie Fuller nachdem sie so tiefen und den Anwesenden war durchaus so wenig ein Schützer. Er war vielmehr denen es schlecht sich und — anders — ihm hatte; aber bestätigt. Da haben Mit dieser bezürzten Mit — wahrscheinlich mit vom Tanzen mehr es aber bei allen, vorzüglich heraus bringt — ins beste

1) „The Academy“ einen zweibändigen „Mary, Queen of Scots“ Gebildeten durch britischen Königin: gen vor Allem das Geheimnisse zu betendes Gesicht und es ganz war, was voll, künstlerisch und so außerordentlich ihren eigenen Cha- Dual ihres Gesichtes haben keine festen flossenheit bedeuten. id neigt am Ende sheit ausdrückt. Ihr hoch und zu breit. gewöhnliche geistige in Partie erwarten; Grübchen gab die Begierde, heftig und nach heimlicher konnte. Was die gutem Gewissen ig ansehen. Aller nicht schön. Ge- ist nicht ergründ- schmal und schlan, n Ruhe und einer Seite zu schauen. er Unterlippe; man liebte, obwohl die Unterlippe schließt, hasten unterdrückten und zart, das Haar beweglichkeit. Alles entschieden da- die Verjährtheit an, verlangt ein- er genauen Unter- rau dieses berühm- chnet durch Schön- enativer Hüfchen che Amédee Pichot geschoben. So lud ten Gelehrten Mr. einer Reise aus ful unternommen

...ng mit im Spiele
einen. Ich wußte, genblatt“ waren. es also. Wenn n Baron Oberbach as doch — sagen heren Bestrebun- af man die Ab- n Dingen heran- sissen, in welche d daß das nicht annehmen, ent- che Assimilations- Ihrer früheren nun erst in die d Gemüthsregion mir interesselos all die Grafen Herren, die unfer ie Alle haben mir ngen Herren, die wollten und die de, werden mich halten und mich hend einen sehr ausendmal lieber ls meine Insel ich im günstigsten ganz gewiß in Verbrechen brutal, daß ich mich ne ganz zu be-

atte, heimgekehrt war. Talleyrand setzte seine Gattin in Kenntnis, daß er ihr für diesen Tag einen sehr gelehrten Tischnachbar zubereiten würde — dabei gab er ihr den zarten Wink, daß es vielleicht ganz gut sein dürfte, wenn sie das Werk des berühmten Mannes, das auf dem Tisch des Bibliothekszimmers liege, ein wenig durchblättern möchte. Madame Talleyrand folgte der Aufforderung des Gatten und kam mit Weisheit gerüstet zur Tafel, an ihres gelehrten Nachbarn Seite. Um den Autor anzukennzeichnen, erzählte sie ihm von dem ungeheuren Vergnügen, das sie beim Lesen seiner Abenteuer empfunden hatte. Unter Anderem meinte die Dame: „Sie müssen es doch entschuldig langweilig gefunden haben, so allein auf einer verlassenen Insel zu hausen.“ — „Ich verstehe Sie nicht, Madame“, erwiderte Dénon. — „O, gewiß, Sie mußten sehr unglücklich sein, und welche Freude mögen Sie erst empfinden haben, als Ihr Freitag auf die Insel kam.“ — Madame Talleyrand hatte irrtümlicher Weise Robinson Crusoe gelesen. Als die kleine Thorheit der schönen Frau zu den Ohren ihres Gatten gelangte, begnügte sich Talleyrand, wie schon wiederholt bei ähnlichen Anlässen, resigniert auszurufen: „Eine geistreiche Frau kann ihren Mann kompromittieren, eine thörichte nur sich selbst.“

(Vielseitig.) Der Vorstand eines Arbeitshauses in England suchte kürzlich in der Zeitung „eine starke Frau für Besorgung der Wäsche und zum Scheuern“. Als Lohn wurden 400 M. jährlich angeboten. Unter den Bewerberinnen um die Stelle, die nicht zahlreich waren, war auch die folgende: „Geehrte Herren! Aus einer Annonce in der „Cambridge Daily News“ sehe ich, daß Sie eine starke junge Person in Ihrem Arbeitshause für Besorgung der Wäsche und zum Scheuern brauchen. Ich bin 22 Jahre alt und habe immer gern gearbeitet, und außer den verlangten Arbeiten könnte ich auch noch das Kochen besorgen, und zwar zur Zufriedenheit des Vorstandes, sowie der Bezirksbehörde und, was wichtiger ist als alles Andere, zu der der Zusaffen, denn ich verstehe mich gründlich auf die Kochkunst. In religiösen Angelegenheiten bin ich nicht sehr heikel, und ich fühle, daß ich mich allen Ihren Anforderungen anpassen könnte, da ich mich ebenso heimlich bei einem High Church-Gottesdienste, wie bei einer Heilsarmeebestunde fühle. Auf dem königlichen Musikkollegium habe ich einen erfolgreichen Kursus durchgemacht und könnte daher, wenn ich nicht mit Wäsche und Scheuern beschäftigt bin, die Zusaffen mit dem Piano, der Violine, der Mandoline, der Gitarre, der Harmonika oder dem Tambourin amüßten. Alle diese Instrumente kann ich mit vollkommener Leichtigkeit und Grazie spielen. In der Kunst des Radfahrens bin ich ebenfalls erfahren und mit Vergnügen würde ich etwaige freie Zeit ausfüllen, um junge, sowie alte Zusaffen in dieser Kunst zu unterrichten. Ich könnte auch den Beamten und sogar dem Vorstande darin Unterricht geben.“

(Eine gute Polizeileitung.) Die römische Polizei, die seit geraumer Zeit nicht vom Glück begünstigt war, hat kürz nach dem Amtsantritt des neuen Polizeipräsidenten Gungi (bisher in Gemia) einen guten Tag gehabt. Im August wurde aus der Kirche Santa Sabina auf dem Aventin das berühmte Madonnenbild von Safforato aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Die Polizei kam zwar den Dieben auf die Spur, aber nicht dem Bild. Sie verhaftete daher die Ersteren nicht, sondern lockte sie eine Falle. Der Portier Felici, einer der Diebe, machte im Wirthshaus ein paar neue Bekanntschaften, die ihn häufig freibieten und ihm allerlei Neues zu erzählen wußten, so eines Tages auch von der Ankunft eines reichen Fremden, der im „Hotel Martin“ wohne und unglückliche Summen für alte Bilder zahle. Felici fing an, sich vorsichtig zu erkundigen, und erfuhr, daß ein gewisser Ferrari der Vermittler sei. Nichtig erschien er auch bei dem, und nach sehr langen — durch Felici's Mißtrauen bedingten — Unterhandlungen kam man überein, daß Felici und zwei Andere das Bild um 10 Uhr Abends ins Hotel bringen sollten, wo ihnen der Fremde 10,000 Lire auszuhändigen werde.

Melanie hatte sich in einen Eifer hineingeredet; ihre Wangen waren leicht geröthet und ihre Augen glänzten. Sie sah Knebel lächelnd an, als sie weiterredete:
— Sie sind erstaunt über die Revolutionärin, die Sie in mir finden. Sie würden nicht erstaunt sein, wenn Sie mir in die Seele blicken könnten. Sie würden finden, daß sich da lediglich eine naturgemäße Entwicklung vollzogen hat, oft unter Schmerzen freilich, aber immer folgerichtig. Sie sollen mich nicht überschätzen, aber auch mein Glaubensbekenntnis nicht unterschätzen. Die Grundlage dieses Bekenntnisses ist die Liebe zu den Menschen, das Erbarmen mit der Menschheit, und als Gegenwicht dazu der Haß wider alle Ungerechtigkeit. Nun brauche ich auch nicht mehr viel zu erklären, worin mein Unrecht Ihnen gegenüber lag. Ich hatte Sie eingereicht in die Zahl — Jener, und heute habe ich es wahrgenommen, daß Sie nicht zu ihnen gehören. Ich leiste Ihnen Abbitte. Im Lesen hörte ich aus dieser Rede Töne heraus, die mein Vater aus seinem bisherigen Ideentrange niemals von selbst gefunden hätte, Töne der Gerechtigkeit, der Menschenliebe, ja, auch den entferntesten Klang von Freiheitsgeden.
— Meine Absicht war jedenfalls eine gute, sagte Knebel, nun mächtig ergriffen, und wenn ich nicht mehr gelan —
— Ich verstehe Sie, Herr Knebel, und mache Ihnen das nicht zum Vorwurfe. Es wäre nicht klug gewesen und hätte vielleicht den ganzen Zweck verfehlt, wenn Sie aufs erste Mal mehr gewagt hätten. Aber der Anfang ist gemacht, und ich beschwöre Sie, nicht zu erlahmen. Erobern Sie sich das Terrain, und wäre es auch nur schrittweise. Sie haben eine hohe Mission übernommen, als Sie unser Haus besaßen, und ich segne Sie dafür. Sie sehen, wieviel

Sie fielen auch richtig herein. Die drei Diebe erschienen pünktlich mit dem Bild und wurden von den in den Nebenzimmern lauernden Polizisten gefaßt. Die Madonna Safforato's ist glücklicherweise ganz unbeschädigt und wird wohl bald ihren früheren Platz wieder schmücken.

(Auch eine Wählerversammlung!) Ueber eine komisch mißlungene Wählerversammlung wird der „Kronstädter Zeitung“ aus Groszschent berichtet: Für Sonntag, den 22. d., hatte einer der Kandidaten des Groszschent-Magethler Wahlkreises eine Wählerversammlung zusammenberufen, Herr Waisenamtspräsident i. R. Friedrich Schuller. Ohne zu stottern, trug er seine Biographie vor und wunderte sich darauf nicht wenig, daß die Kandidaten in diesem Wahlkreis auftraten „wie Sterne am Himmel“. Die Partei Citel's wurde schneidig belächelt und kräftig über die reinen Wahlen geredet, was ja natürlich nie vermieden werden darf. Und als nun die Rede geredet war, schwiegen die anwesenden 30 Wähler, bis ein Groszschenter Landmann Herrn Schuller — um die mangelnde Ruhe zu unterbrechen und eine Pflicht des Anstandes zu erfüllen — dankte und offen sagte, er sei kein Kandidat nicht. Herr Schuller erklärte nun, er habe bloß Gefinnungsgenossen eingeladen und fordere daher alle Jene, die nicht für ihn seien, aus dem Saal zu verlassen. Da geschah das Schreckliche: Alles ging hinaus; der Kandidat blieb allein. So geschah zu Groszschent am 22. September des Jahres 1901.

(Ein reicher Ordensbesitzer) ist auf die Professoren und Beamten der Bonner Universität niedergelangen. Der jugendliche Großherzog von Mecklenburg-Schwerein hat seine Studien in Bonn abgeschlossen und nun, da der mecklenburgische Fürst zur Regierung gekommen ist, seiner Dankbarkeit gegenüber seinen Lehrern dergestalt Ausdruck gegeben, daß er sie reichlich dekoriert hat mit mecklenburgischen Kreuzen aller Rangstufen. Eine eigenartige, aber gewiß dankbar hingegenommene Berehrung, die damit der Schüler dem Lehrer zollt. So erhielt der Kurator der Bonner Universität, Geheimrath Dr. v. Nottenburg, das Großkreuz des Ordens; mit dem Ritterkreuz des großherzoglich mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone wurden dekoriert: der derzeitige Rektor der Universität Bonn, der bekannte Anatom Geheimrath Professor Dr. Freiberger v. la Balette St. George, der im vergangenen Semester auch die Immatrikulation des Kronprinzen vorgenommen hat; ferner der ausgezeichnete Kriminalist Professor Dr. Siefert, in weiteren Kreisen bekannt als Mann von liberalen Grundfassen; der auf dem Gebiete des Handelsrechts hervorragende Professor Dr. Cosack und Professor Dr. Bergbohm und schließlich der Direktor des Bonner staatswissenschaftlichen Seminars Professor Dr. Diegel. Der junge Großherzog ist offenbar auch ein häufiger Besucher des Festbodens gewesen; der Festlehrer Ehrlich erhielt die silberne Verdienstmedaille.

(Eine ermordete Tänzerin.) Die dreißigjährige Pariser Tänzerin Alice Liz, eine Belgierin, die mit ihrem bürgerlichen Namen Marie Elisabeth Grielen's heißt, hatte mit dem Stallmeister und Vereiter einer Pariser Reitschule, Maurice Martin, einem auffallend hübschen und viel umworbenen Burden, ein Verhältnis, dessen Kosten ausschließlich sie bestritt. In Neuilly bei Paris hatte sie eine hübsche Wohnung, die sie mit ihrem Geliebten theilte, doch gab sie dieselbe auf, als sie in Boules, einem anderen Pariser Vororte, ein bescheidenes Engagement annehmen mußte. Dort lernte sie ein Student, der Sohn eines hohen Beamten, kennen, der sich in sie verliebte und ihr eine prachtvolle Wohnung auf dem Boulevard des Batignolles in Paris miethete. Diesem reichen Verehrer zuliebe wurde nun Martin verabschiedet. Sie gab sich zu diesem Zwecke mit ihm ein Rendezvous in einem

ich an Ihnen gutzumachen habe. Führen Sie meinen Vater weiter, und wenn Ihnen Ihre Mission manchmal recht schwer fallen sollte, so denken Sie daran, daß Sie im Hause eine stille Bundesgenossin haben, die aus der Tiefe ihres Herzens Ihren Sieg herbeisehnt.
16.
— Jetzt geht es aber ordentlich los! hatte der Baron unter dem ersten Eindrucke des tiefeingreifenden Erfolges seiner Rede geäußert, und es ging nun wirklich ernsthaft los mit der Arbeit.
Als Knebel zur Erledigung der Einkäufe sich bei ihm einfand, überfah er sofort, daß seine Verehrungen ihn nicht getäuscht hatten. Es lagen Kundgebungen aus allen Parteilagern vor, neben einfachen Glückwünschen enthusiastische Lobspprüche und Aufmunterungen, auf der eingeschlagenen Bahn auszuharren, andererseits verblühte Mahnungen zu Vorsicht und sehr ernst gemeinte Warnungen, sich nicht zu tief einzulassen mit den Liberalen, auf welche ja doch kein Verlaß sei und die ihn bei dem nächsten Anlasse doch ganz sicher verrathen würden; feierliche Beschwörungen, den geheiligten Boden der wahrhaft religiösen und staatserbaltenden Grundfasse der konservativen Partei nicht zu verlassen, und direkte Aufforderungen, den neu gewonnenen Einfluß gerade zur Stärkung dieser Partei zu benützen. Natürlich fehlte es auch an Schmähungen nicht, und natürlich waren diese anonym.
Der Baron fühlte sich mit hoher Befriedigung als Mittelpunkt des politischen Lebens, und aus dieser Auffassung entsprang auch die staatsmännische Neufassung, die er zu Knebel machte:
— Meine Rede fiel wie ein Stein in den ruhigen See, und sie zieht ihre Kreise, die immer

Hotel der Rue Calados in Cligny, schenkte ihm 1000 Francs, damit er seine Schulden begahle, und gab ihm außerdem noch einige werthvolle Andenken. Im Anfang der Unterredung benahm sich Martin sehr ruhig und ging scheinbar auf den Vorschlag der Tänzerin, den Verkehr abzubrechen, ein. Beim Abschied jedoch zog er plötzlich ein dolchartiges Messer und stieß es der Tänzerin bis ans Heft ins Herz, so daß sie auf der Stelle todt blieb. Alle Nachbarn der Polizei nach dem Mörder blieben bisher ergebnislos.

(Sonderbare Mnemotechnik.) Eine drollige Anekdote von einem Frey erzählt die „Modern Society“: Ein irischer Priester war sehr erstaunt, daß ein Mann, der regelmäßig jedes Jahr einmal zu ihm kam, um zu beichten, sein Sündenregister stets damit begann: „Ich habe meine Frau geschlagen.“ Nachdem er ihm mehrmals dafür Abolution erteilt, hielt er es zuletzt für richtig, nach der Ursache dieser Grausamkeit zu fragen. „Ach, Euer Ehrwürden“, erwiderte der bestimmte Frey, „es ist keine Grausamkeit, das ist es durchaus nicht, nein. Es ist etwas ganz Anderes. Sehen Sie, ich bin mit einem schlechten Gedächtniß gezeichnet, und wenn nun das Ende des Jahres herankommt, kann ich mich auf keine einzige meiner Sünden besinnen.“ „Nun“, sagte der Priester, „was hat das damit zu thun?“ „Nun denn, sehen Sie, Euer Ehrwürden, wenn ich dann meinen Knüttel nehme und meiner Frau nur ein bißchen davon zu kosten gebe, dann sprudelt sie alle Schlichkeiten heraus, die ich während der letzten zwölf Monate gethan habe. Nicht aus Grausamkeit, Euer Ehrwürden, schlage ich meine Frau, sondern gerade aus christlicher Demuth.“

(Die theure Konversation.) Wir lesen in einem amerikanischen Blatt: Ein Mr. D. wurde in Boston von einem radelnden Neger niedergestofen. In seiner Entzückung hob er einen Stein auf und hieb dem Neger einige über den Kopf. Er wurde arretirt und dem Richter vorgeführt. „Ich verurtheile Sie zu einer Geldstrafe von fünf Dollars“, sagte der Richter. „Haben Sie etwas zu bemerken?“ „Nichts“, entgegnete D. ungerührt, „außer, daß ich wünschte, ich hätte den Keul umgebracht.“ „Dieser Wunsch kostet Sie weitere fünf Dollars“, entgegnete der Richter. D.'s Laune wurde durch diesen unerwarteten Akt der Justiz keineswegs eine bessere, was sich aus der Bitterkeit seiner Antwort schließen ließ. „In diesem Gerichtssaal scheint Konversation ziemlich hoch zu kommen“, sagte er. „Fünf Dollars für Verhörmung“, erwiderte prompt der Richter. „Haben Sie noch etwas zu bemerken?“ „Ich glaube nicht“, antwortete der Angeklagte. „Sie haben vor mir den Vortheil einer Schnellengung voraus.“ Die Bezahlung der Strafe beschloß den Fall.

(Eine amüsante Anekdote) erzählt der „Figaro“. Als der Großvater des jetzt regierenden Saren mit den Großfürsten nach Frankreich kam, besand sich der Maler Charles Marchal in Nohant bei George Sand. Man sprach von der russischen Literatur und der russischen Sprache, und Maurice Sand, der Sohn der berühmten Schriftstellerin, erklärte dem Maler die Bedeutung gewisser Endungen im Russischen. „Die Endung „witsch“ zum Beispiel“, sagte er, „die dem Namen des Vaters angehängt wird, bezeichnet den ältesten Sohn der Familie... Hast Du verstanden?“ Und Marchal erwiderte: „Jawohl, Sand witsch!“

(„Meint er mich?“) Folgende hübsche Anekdote aus den ostpreussischen Kaiserjahren wird von Ehrenzeugen erzählt: Als Kaiser Wilhelm mit der „Hohenzollern“ Pillau verließ, wurde die Nacht durch einen Lotzen durch das Pillauer Tief geführt. Beim Loswerden der Bugstroppen schien der die „Hohenzollern“ begleitende Seelotte zu befürchten, daß die Schleppe vergessen hätten, ihn nach Pillau mit zurückzunehmen; er rief deshalb von der Kommandobrücke der Nacht dem einen der Kapitäne zu: „He, Wilhelm“, worauf sich der Kaiser nach dem Anker herumdrehte und lachend zu seiner Umgebung sagte: „Meint er mich?“

größer werden. Dies entspringt nur einem Naturgesetze und ist eigentlich gar nicht zum Verwundern.
— Gewiß nicht, stimmte Anabel bei.
— Man könnte auch sagen: der Stein ist ins Rollen gekommen.
— Auch das könnte man sagen, gewiß!
— Sie verstehen, ich meine die Geschichte mit der Lawine.
— Ich verstehe sehr wohl, Erzellenz.
Anabel hatte es sich zum Grundfasse gemacht, seiner Erzellenz jowiel als nur immer möglich zuzugeben, um dann in entscheidenden Fragen mit umso mehr Aussicht auf Erfolg seine Ansicht geltend machen zu können. Gerade jetzt war es nöthiger als zuvor, seine Auffassung bei der Erledigung einzelner Einkäufe der des Barons gegenüber durchzusetzen. War er schon früher entschlossen gewesen, als Wintermann seine Saat zu streuen und im Stillen den fortschreitlichen Gedanken auch hier in eine diesem bisher verschlossen gebliebene Sphäre hineinschleichen zu lassen, wenn es nicht anders ging, im Wege des Schmutziggels, wie er das bei den Reden für Vater Lambert geübt hatte, so war nun sein Vorfaß noch wesentlich befestigt und sein Gewissen förmlich aufgerüttelt worden durch das seltsame Bekenntnis, mit dem ihn Melanie überascht hatte.
Mit Beruhigung erfüllte es ihn, dabei wahrzunehmen, daß der Baron sich sehr willig seiner Führung unterordnete. Das kam auch gleich zum Ausdruck, als er unerwarteterweise einen Punkt berührte, über den auch Knebel in der letzten Zeit oft nachgedacht hatte.
— Unsere Prüfungszeit wäre ja jetzt eigentlich zu Ende, begann der Baron. Ich setze es als selbstverständlich voraus, daß unser Verhältnis nun ein dauerndes wird. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgestellt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

3 Gassenzimmer
am ersten Stock sammt Bade-
zimmer u. per November
1901
V. Kálmán-gasse 19 a
zu vermieten. Jahresmiete
fl. 650. 32811

Gassen- u. Hof-
wohnung, neues Palais, 2
Gassen, 2 Hofzimmer sammt
aller Nebenräumen, im
2. Stock, ferner 2 zweifelhafte
Hofzimmer vom 1. November
1. u. 3. Stock sammt Küche
zu vermieten. Bajnókafé
Nr. 12. 32791

Haus in Pacht
Mitte der Stadt, mit Stal-
lungen, Werkstätten, Woh-
nung, für jede Fabrik ge-
eignet, vom 1. November zu
verpachten. Zu erfragen beim
Eigentümer Bajnókafé 12,
von 9 bis 10 und von 2 bis
4 Uhr zu sprechen. 32788

Bei einer
intelligenten Familie ist ele-
gant eingerichtetes Gassen-
zimmer für einen oder zwei
distinguirte Herren, eventuell
sammt ganzer Verpflegung zu
vermieten. Városmarty-
r-asse 58, III. Stock 17.
32801

Geschäftslokale
Ede Servitensplatz, auffallend
gelegene, 4 Wohnungen mit
Lokal, um 1500 fl. Jahres-
zins zu vermieten. Näheres
bei Theodor Kertes 1405

Schönes Gassen-
lokal, für alle Branchen geeig-
net, Karlsruher, Geschäftsseite,
ist per sofort oder 1. Novem-
ber zu vermieten. Adr. in
der Exp. 32848

Zu vermieten
für sofort: schöne, helle
Hofwohnung, 3. St. (2 Zim-
mer, Vorzimmer, Küche,
Speiszimmer), weiters schöne
helle Kellerlokalität; 1498

für 1. November
schönes, helles Geschäftslokal
(gegenwärtig Dienstvermitt-
lungsstelle, als solche zu em-
pfehlen), ferner schöne helle
Hofwohnung, 1. Stock (2
Zimmer, Vorzimmer, Küche,
Speiszimmer). Näheres beim
Hausbesorger: VI., Osen-
gery-utca 48 (neben Lu-
brajnyapalast, Nähe des Un-
garischen Platzes). 1465

Schöne Wohnung,
VII., Große Kupfergasse
10, 3 Gassen, 2 Hof-, Alkov-,
Vorzimmer, Küche mit Was-
seleinrichtung, mit 3 Eingängen,
vom 1. November zu be-
ziehen. 32682

Ein zweifelhafte
Gassenlokal
Theresienring 29 sofort zu
vermieten.
billiger Zins.
Näheres bei Vid & Winter-
stein, Wälgnerboulevard 11.
32936

Gassenzimmer,
fensterlos, schön möblirt,
streng rein, freundlich, schöne
Aussicht, separater Eingang,
sofort zu vermieten, VII.,
Lövidé-tér 2a, 2. St. 17.
32941

Größeres Gewölb
sammt Wohnung per 1. No-
vember billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 31339

Schöne Wohnung
sofort zu vermieten, 1 Gassen-
zimmer, 2 Hofzimmer sammt
Nebenräumen, Jahres-
zins fl. 400. Näheres beim
Hausbesorger. 33084

Mit separirtem
Eingange sind 2 ineinander
gehende, schön möblirte Zim-
mer mit Badezimmerbenützung
zu vermieten. Lövidé-tér
2/a, I. 11. 33091

Schön möblirtes
Gassenzimmer ist bei einem
kinderlosen Ehepaar zu ver-
mieten. Csovádgasse 33,
Parterre 1. 33060

Schöne Wohnung
beim Stadtwald, der ganze
erste Stock, 4 Zimmer, sehr
schöne Nebenlokalitäten, für
November zu vermieten. Gar-
ten und schöne freie Aussicht.
VII., Abonyi-utca 31.
33050

I. Stockwohnung,
Városligeti-fasorl.
Lövidé-tér sarkán, mit
Ballon, bestehend aus 4 Gassen-
zimmern, 1 Hofzimmer,
Vor-, Bade- und Dienstboten-
zimmer, mit Gas- u. elektri-
schem Licht ausgestattet, Zins
780 fl. ist per sofort zu ver-
mieten. Derselbst ist ein
geräumiges, trockenes u. helles
Southernlokal
mit Hofbenützung, geeignet
für Fruchtmagazin oder ge-
räucherte Industrie für fl. 350
zu vermieten. 1432

Fabriklokal,
400 Meter gedeckter Raum,
auch für Magazine geeignet,
zu vermieten. Ernye Laj-
os, Otkogon. 33010

Schöne Wohnungen,
I. Stock 2 Gassen, 1 Hof-,
Dienstboten-, Vor- u. Bade-
zimmer fl. 370, 2. Stock 2
Hofzimmer, Speis-, Küche
fl. 220, 3. Stock, 1 Hofzim-
mer, Küche fl. 140, 4. Stock,
2 Gassen, Dienstboten-, Vor-
u. Badezimmer fl. 260, 2
Hofzimmer, Küche fl. 200,
per 1. November, theilweise
früher. Népszínház-u. 34.
33064

Schöne Geschäfts-
lokale
mit Wohnung fl. 380, Hei-
ner fl. 180. 1498

100 Joch Feld,
Ungarn, Budapest, mit Woh-
nung u. Stall (für 20 Kühe)
zu pachten gesucht; übernehme
ev. Futteragen-Geschäft oder
miethe auf dazu geeigneten
Plätzen ein Lokal. Franti,
Ujpest, Attila-utca 23.
1400

Wohnungen.
Gassen- und Hofwohnungen,
auch für Kasperl geeignet,
billig zu vergeben. Csová-
gasse 44. 1482

Eine schöne
reine Wohnung in Ofen, be-
stehend aus 4 Zimmern u.,
ist wegen Abreise per 1. No-
vember mit einem jährlichen
Zins von 800 Kronen zu
vergeben. Näheres I., Taban,
Bocskaý-tér 4. 33000

Ekhaus
in Neupest laufe ich sofort.
Adresse: Weis Josef, Rot-
tenbiller-utca 37/3. 32979

Gewölblokal,
großartiger Posten,
per sofort oder per Novem-
ber zu vermieten. VI. Bez.,
Szondy-utca 52, Ekhaus. 33018

Nettes Gassen-
zimmer, separater Eingang,
eventuell mit Pension, für
1-2 Herren zu vermieten.
Teréz-körút 48. Näheres
beim Hausmeister. 33072

Elegant
möblirtes separirtes Gassen-
zimmer, eventuell Hofzimmer,
Badezimmerbenützung, 1 St.,
nächt Andrásffystrasse, Wälg-
nering, sofort zu vermieten.
Szerecsen-utca 8, I. em. 1.
33100

Gegen leichte Katzen
elegante Herrenkleider, fertig
oder nach Maß bei Fuchs,
Fabrikergasse 30, zu haben.
33082

Elegant möblirtes
großes Gassenzimmer mit
großem Eingang von der Stiege
ist mit oder ohne Pension
zu vermieten. Deák-tér 6,
III. em. 60, Anker-udvar.
33085

Butorozott
2 szobás lakást konyhá-
val keresek „Parlament“,
Lukácsfürdő, Margithid
közleiben, azonnali be-
költözésre. Ajánlat ár-
megjelöléssel kérek. „Bu-
torozott lakás“ jellegre
Schwarz József hirdető-
jébe, Marokkai-utca 4.
33107

2 Stück
sehr schöne dänische Doggen,
Hünd, 80 cm hoch, 8 Monat
alt, Hündin 70 cm hoch,
1 1/2 Jahr alt, preiswerth zu
verkaufen. Rákos-Palota-
Ujfal, Eötvös-utca 12.
33006

Korrespondenzen
uri családhoz ajánlkozok
bölcsezzethalगत, perfekt
német, heber, francia.
Leveleket „Külföldi 998“
jellegre zlat a kiadóba.
33098

Gépirónó,
ki a Yost-gépet kezeli,
keres délelőtre foglalko-
zást, ha csekély díjért is.
Szives megkeresések „L.
M. 005“ jellegre alatt a ki-
adóba kéretnek. 33005

Wiener Damen-
schneider fertigt eraste
englische Kleider, feine Ja-
quets, Modernisierungen, Um-
änderungen jeder Art elegant
und billig. Stern, Erzsébet-
körút 34, ajtó 41. 33064

Kolnap után!
Warte heute um 1/4 Uhr
Nachmittags am selben Orte,
wie beim ersten Zusammen-
treffen. 33067

Wälgnerstraße,
Lidóhof vis-à-vis. Nähere
Bekanntschafft möglich? Ant-
wort unter „Diskret“ Haupt-
post restante, erbeten. 33094
Magy. kir. államvasutak igaz-
gatósága 115140/901 szám.

Pályázati hirdmény
Alulírott igazgatóság a magy.
kir. államvasutaknak a jövő
1902. évben, esetleg az 1903. és
1904. években a festett bak- és
juhborékból, tehénborékból,
különböztetve a különbözök
és ülésszövegéből felmerülő
tényleges szükségletét, illetve
annak szállítást biztosítani
szándékozván, ezennel nyilván-
os pályázatot hirdet. A pályá-
zat tárgyát képező borárakat
felhívás útján kell megjelölni,
szerszámú ajánlati irattal is
szolgálat, valamint a szállítási-
vonalakról részletes módosítá-
sokat tartalmazó ajánlati felhívás
valamennyi hazai kereskedelmi
és iparkamernál megtekinthető
és alulírott igazgatóság
anyag- és leltár-beszerezési
szakosztályánál (Budapest, VI.,
Andrássy-ut 73. szám, II. em.,
46 ajtószám) kapható. Az előírt
módon kiállított, egy koronás
magyar királyi okmánybélyeg-
gel ellátott ajánlatok legkésőbb
október 12-én déli 12 óráig
október 12-én déli 12 óráig a m. kir. államvasutak
anyag- és leltár-beszerezési
szakosztályánál benyújtandók,
vagy postán okajándékok és a
boríték ezzel a külszöveggel
látandó el: „Ajánlat 115140/901.
számhoz“. A kötelező minőségi
minták a Budapestben a köb-
nyal után levő főmühelyei
szertárban a hivatalos órák
alatt hétköznapon délelőtt 8-
12 és délután 2-6 óráig meg-
tekinthetők. Bányapénzgyanánt
az ajánlott anyag egy évi érte-
kének 50%-ka legkésőbbben
október 12-én déli 12 óráig a m. kir. állam-
vasutak budapesti központi fi-
péntáránál (Budapest, VI.,
Andrássy-ut 73. sz.) késpénz-
ben, vagy áltami letételekre
alkalmas értékpapirokban le-
teendő. Később benyújtott
ajánlatok, valamint olyanok,
melyek nem a részletes módo-
sítatokat tartalmazó, ajánlattevő
által aláírandó ajánlati felhívás
pontos betartása melletti állit-
tatnak ki, figyelembe nem
vételnek. Budapest, 1901. év
szeptember hó 8-án. A magy.
kir. államvasutak igazgatósága.
1483-5280

Wertheim-Kaffe
Nr. 2 und ein Salontisch,
mit Perlmutter und Bronze
eingelegt, zu verkaufen. Re-
töfögasse 4, I. Stock 11.
33057

Doppel-Billard
in bestem Zustande, mit oder
ohne Requisite, billig zu
verkaufen. Uebernimmt auch
Billard-Memoratungen. Beim
Erzeuger VII., Kertész-
utca 11. 33058

Fräulein,
deutsch, französisch sprechend,
wird zu drei Kindern gesucht.
V. (Szabadság-tér), Per-
czel Mörzgasse 2, Th. 12.
33065

Agenten und
Installateure
können täglich viel Geld ver-
dienen durch den Vertrieb
eines neuen, erprobten, neuen,
sehr begehrten Stapelartikels
in der Glühlichtbranche. Nä-
heres bei Ved Jafob, Erz-
sébet-körút 15. 33042

Gazdasági
géphez nagyon szakszerei
szabadalmazható talá-
mány eladó. Ajánlatok
„Kukoriczamorzsó“ alatt
a kiadóba kéretnek. 33045

Salongarnitur,
grüner Klist, sammt Tisch-
decken, noch neu, zu verkaufen.
VII., Hernád-utca 54,
Hausinspektor. 33044

Deutsches
Fräulein, Reichsdeutsche, wird
für Vormittag von 10-1
Uhr zu einem Anaben enga-
girt. Bodmaniestyggasse 39,
I. St. Th. 3. 33040

Deutsches Fräulein
aus Wien, welches im häus-
lichen sowie im Kochen und
Handarbeiten bewandert ist,
sucht einen Posten als Haus-
hälterin zu 1 oder 2 Perso-
nen, eventuell als Stütze der
Hausfrau oder zu einem
Kinde. Adressen erbeten unter
„A. A.“, VIII., Kisfalud-
gasse 13, Th. 9. 33039

Ofen,
geeignet für Café oder Re-
staurant, ist billig zu ver-
kaufen. Kleine Kupfergasse
16, beim Photographen.
33038

Greislerer
in Neupest, Arbeitergegend,
drei große Fabriken, mit gu-
tem Braumweinwerk, sehr
billigem Zins, ist sofort billig
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
33031

Beamter
einer Aktiengesellschaft, bilanz-
fähig, sucht Nachmittags-Be-
schäftigung. Offerte erbeten
unter „Tüchtig 030“ an die
Expd. 33030

Pianino,
gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht. Adressen nebst Preis-
angabe erbeten unter „A. A.
029“ an die Exp. 33029

Deutsche Bonnen,
Französinen,
Erzieherinnen mit Sprachen u.
Musik, ung. Bonnen, Kinder-
gärtnerinnen empfiehlt
Institut Salvi,
Gyár-utca 42/B, I. Stock.
33032

Photograph,
Positiv-, Negativ-Netoucheur,
findet sofort Stellung, der
in Aufnahmen bewandert ist,
wird bevorzugt. Adr. in der
Exp. 33037

Ügyes eladónó
felvételi elsőrangú di-
vatkereskedésben. Ki ha-
sonló minőségben műkö-
dött, előnyben részesül:
Ifj. Mandl Testvérek, I.,
Tárnok-utca 22. 33104

Hochintelligentes
Fräulein, dipl. deutsche Leh-
rerin, mit 7jähriger Praxis,
guten Zeugnissen, wünscht
Stunden zu ertheilen. (Ele-
mentar-, Bürgerschule, höhere
Bildung, deutsche Gramma-
tik, Literaturgeschichte). Of-
ferte unter „Hochintelligent
090“ an die Exp. erbeten.
33090

Einrichtung
für Speiserei, Greislerer,
Gut-, Schuh-, Kurz-, Galan-
terier, Modistin- u. Konditen-
geschäft, sowie eine
Wertheimkaffe
Nr. 0 sind billig zu verkaufen.
Winter Samuel, Jlabella-
gasse 29. 33088

Junger fecher
Mann, 35 Jahre alt, Ase-
rit, 8000 Kronen Vermögen,
wünscht vom Wirtshafte sich
zu verheirathen. Zuschriften
unter „Wirtshafte 8000“ an
die Annoncen-Expedition
Kienreich, Graz. 33089

Witwe,
32 Jahre alt, die gut kocht
und in allen häuslichen
Zweigen tüchtig ist, sucht Stelle
als Haushälterin zu einem
alleinstehenden Herrn, auch
aufs Land. Adr. in der Exp.
33086

Wirtshausgeschäft,
als gut gehendes Geschäft in
Budapest allbekannt, schon
eingegründet, welches ich ge-
wissenhaft Jedermann am
wärmsten zum Ankauf an-
empfehlen kann, wird sehr
preiswürdig und dringend
verkauft durch Julius Nie-
metz, József-körút 18.
33111

Herrmann Nath
Englischer Damen Schneider,
VI. Eötvös-utca 10, em-
pfehlt den P. T. Damen
seine Dienste zu den billig-
sten Preisen. 32108

Deutsche Bonne
gesucht zu zwei Kindern: Dr.
Barna, Erzsébet-körút 42,
I. em. 4. 33105

Suche Bonne,
intelligentes, bescheidenes
Mädchen, zu zwei Kindern
von 7 und 6 Jahren, perfekte
deutsche und ungarische
Sprache, verständnisvoller
Umgang, häusliche Mithilfe
und Schneiderei wird bean-
sprucht, Zeugnisse, Photogra-
phie nebst Gehaltsansprüche
erbeten an Dr. Schneller,
Lofajcz. 1496

Französin,
italienisch unterrichtet von der
ersten Lehrstunde an mit
fortwährende Konversation
bei billigen Preisen Professor
Rudolf Klein, VI., Ha-
jós-utca 19. 33097

Jér. Erzieherinnen,
diplomirte, sowie deutsche
Bonnen, ferner: eine isr.
Erzieherin, ungarisch, deutsch,
zu mütterlichen größeren Kin-
dern sucht dringend

Jolán Sugár,
Budapest, Kossuth La-
jos-utca 1. 33098

Üzleti szolga,
ki már ilyen minőségben
alkalmazva volt, felvéte-
lik. Budán lakó előnyben
részesül. Mandl testvérek,
Budapest, Vár, Tárnok-
utca 22. 33106

Ein Bösendorfer
elegantes kurzes Klavier ist
billig zu verkaufen. Dohány-
utca 10, I. 2. g3007

Zwei Freunde
suchen die ideale Freundschaft
zweiter intelligenten Damen.
Briefe erbeten unter „Durch
die Wolken“ an Josef Schwarz,
Annoncenbureau, Marokkoi-
u. 4. 33102

Glaswand
für Vorzimmer, ca. 4 1/2 Meter
lang, wird gesucht. Anträge
an Mandl A., Budapest, Fest-
ung, II., Tárnok-utca 22.
33099

Kompagnon
mit 30 Wille Kronen. Suche
Defonom oder Kaufmann für
geschäftlich geschäftlichen Anteil
in der Lebensmittel-Branchen.
Export aus Keckemet, Jah-
resverdienst 100,000 Mark.
Briefe Reiner J. Karl, Keck-
emet, Ungarn. 33112

Berufsanzeige.
Auf der Wälgnerstraße
(Váci-körút) ist vorgefunden
ein graues Handtäschchen mit
einer grünen Geldbörse,
enthaltend eine Goldkette, 2
Schlüssel und 40 Kronen, in
Verlust geraten. Der redliche
Finder wird höchlich er-
freut, diese gegen entsprechende Be-
lohnung abzugeben: Lipót-
körút 21/B, III. 16. 33101

Waisenmädchen.
Suche für ein 12-jähriges
Waisenmädchen aus gutem
Hause, Jsr., Aufnahme als
Lehrmädchen mit Verpflegung
zur Näherer oder Geschäft.
Streng religiöse Leute bevor-
zugt. Gebl. Anr. unter „J.
K.“ Budapest, Uj-utca 44.
33403

Sofort
zu verkaufen aus kompletter
Greislerer die Waare sammt
Einrichtung en bloc ohne
Geschäftslokal. Adr. in der
Exp. 33077

Dame parisienne
dame legons, conversa-
tion, grammaire, littéra-
ture chez elle. Ecire
sous „Sérieuse 093“ a
l'exp. 33093

Italienischen
Sprachlehrer sucht ein Herr
für tägliche Lektionen Abends
zwischen 7 und 8. Offerte
unter „Italia“ an Julius
Denzer, Annoncen-Expedition,
Budapest, Szervita-tér 8.
1501

Zu vermieten
möblirtes Zimmer,
separ. Treppenhaus-Eingang,
eventuell mit Pension. Klein
Bernát, Lovag-utca 12,
I. em. 13.
Magy. kir. államvasutak.
13084/901.

Pályázati hirdmény.
Az alulírott igazgatóság a magy.
kir. államvasutak részére a
jövő 1902. évben, ill. 1903. és
1904. években a különbözök
bőltől felmerülő szükségletek
szállítását biztosítani kívánván,
ezennel nyilvános pályázatot
hirdet, még pedig: Lenolaj,
terpentinolaj, halmajolaj
kőnyomdai kenőzszer szállításá-
ért. A kiírt tárgyat képező
egyik-keteket előtűntet
jegyzék, mely egyszerűsind
ajánlati mintául szolgál, vala-
mint a szállításiokra vonatkozó
részletes módosítók valamennyi
hazai kereskedelmi és ipar-
kamernál megtekinthetők és a
magy. kir. államvasutak igaz-
gatósága anyag és leltár-bé-
szerezési (A III.) szakosztályá-
nál (Budapest, Andrássy-ut
73. sz., II. emelet 47. ajtószám)
ingyen kaphatók. A szabálysze-
rűen kiállított, ivenkint egyko-
ronás m. kir. okmánybélyeg-
gel ellátott ajánlatok legkésőbb
október 12-én déli 12 óráig a magy.
kir. államvasutak anyag és
leltár-beszerezési szakosztá-
lyánál benyújtandók vagy post-
tán oda küldendők és a boríték
ezen külszöveggel és a boríték
ezen külszöveggel látandó el:
„Ajánlat terpentinolajok
szállítására 13084/901. számhoz“.
Bányapénzül az ajánlt árak
egy évi értékének 50% késpénz-
ben vagy áltami letételekre
alkalmas értékpapirokban leg-
később f. évi október hó 10-iki
deli 12 óráig a magy. kir. ál-
lamvasutak budapesti főpénztá-
ránál letendő. Bányapénz nél-
küli vagy később benyújtott
ajánlatok, valamint olyanok,
melyek nem pontosan és rész-
letes módosítók betartása mel-
lett állitattak ki, nem vétetnek
figyelembe. Budapest, 1901.
szeptember hóban.
1263-3262 Az igazgatóság.